



Gemeindeinformation
Dezember 1995
Ausgabe 50

MAUREN SCHAANWALD



Blumengrüsse für die Fürstin

Aus Anlass ihres Namenstages am 12. September empfing unsere Landesfürstin 180 Kinder der Primarschule Mauren auf Schloss Vaduz. Mit Gesang, Gedichten, Tanz und grossartigem Geigenspiel überbrachte die muntere Schülerschar Fürstin Marie die allerherzlichsten Glückwünsche. Vor der märchenhaften Kulisse auf dem Schloss symbolisierten die Kinder mit schwarz-gelber Kleidung und dutzenden Sonnenblumen ihre Gemeinde, der sie mit ihrem gelungenen Auftritt alle Ehre machten. Von schwungvollen Tanzeinlagen über fröhliche Kinderlieder, bis hin zum hervorragenden Geigensextett- das Festprogramm der Primarschule Mauren konnte sich wirklich sehen lassen. Neben den musikalischen Einlagen überbrachte eine Delegation junger Maurer/Innen sowie vier kleine «Namensschwestern» Fürstin Marie ihre Glück- und Segenswünsche in Gedichtform. Den guten Wünschen schlossen sich auch die Vertreter Maurens – Vize-Vorsteher Dr. Peter Malin, Pfarrer Markus Rieder und der Maurer PS-Leiter Peter Gantenbein – an. Die Landesfürstin bedankte sich bei der munteren Maurer Schar und war hoch erfreut über den schönen Verlauf der Feierstunde.



*Fröhliche Weihnachten
und viel Glück im
Neuen Jahr!*

Schwerpunkte

Das Maurer Informationsblatt ist kein Medium für brandaktuelle Meldungen, sondern eine Zeitdokumentation, die wesentliche Vorgänge in der Gesellschaft erfasst und für spätere Generationen festhält. In jeder Ausgabe werden Themenschwerpunkte behandelt:

- Ahnentafel: mit den Geschlechtern Brendle und Kirschbaumer
- Geschichtliches über das «Bühlkappili» und das «Delehala-Kappele»
- Vorstellung diverser Bauprojekte
- Gespräche mit den Gemeinderäten Raimund Kieber (Schule) und Peppi Meier (Land- u. Forstwirtschaft)
- 2. Kulturpreis der Gemeinde

Sprech- und Schalterstunden der Gemeindeverwaltung

Vorsteher:	Sprechstunden am Nachmittag oder nach tel. Vereinbarung	Telefon 075 / 377 10 40
Gemeindekanzlei:	Täglich 9.00-12.00 Uhr / 14.00-17.00 Uhr	Telefon 377 10 40 Telefax 377 10 45
Gemeindekasse / Einwohner-Kontrolle:	Täglich 9.00-12.00 Uhr / 14.00- 17.00 Uhr	Telefon 377 10 50
Bauverwaltung:	Täglich 11.00-12.00 Uhr / Dienstag und Donnerstag 16.00-17.00 Uhr	Telefon 377 10 55 Telefax 377 10 45
TV-Kanal Mauren / Eschen:	Redaktion Mo. - Fr. (vormittags) Telefon 075 / 377 10 43 Redaktion Wochenende, Zentralstelle TV-Kanal Gemeinde Redaktion TV-Kanal, Zentralstelle	Telefon 373 30 11 Telefon 373 19 74 Telefax 377 10 59 Telefax 377 20 00 Telefon 377 10 43 Telefax 377 10 59
(WLU) Wasserversorgung Liecht. Unterland		Telefon 377 10 43 Telefax 377 10 59

Am Samstag bleiben alle Büros der Gemeindeverwaltung geschlossen.

Kehricht- und Sperrgutabfuhr: jeden Mittwoch	Polizei-Notruf Telefon 117	Telefon 117
Altpapiersammlung: Abfuhr alle 2 Monate Sammelstelle Langmahd für Mauren und Schaanwald (Im Ziel) Gebührenfreie Abfuhr mit Ochsner-Lastwagen im Jahre 1994, jeweils am Samstag, durch Pfadfinderschaft. Termine werden im TV-Kanal bekanntgegeben.	Sanitäts-Notruf Telefon 118	Telefon 144
Sammelstellen für Glas, Papier, Altmetall, Weissblechdosen, Aluminium, Altöl und Speisefett und Batterien: Mauren: Deponie Langmahd (Im Ziel) Öffnungszeiten: 1. März - 31. Oktober Montag - Freitag 13.15 - 17.30 Uhr Dienstag morgen 08.00 - 12.00 Uhr Samstag 10.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 16.00 Uhr	Feuerwehr Telefon 118 Kommandant Fredy Kaiser Kdt. Stv. Urban Marock	Telefon 373 46 31 Telefon 373 31 87
1. November - 28. Februar Montag-Freitag 13.15 - 16.00 Uhr bei trockener Witterung Dienstag morgen 08.00 - 12.00 Uhr Samstag 14.00 - 16.00 Uhr Andere Öffnungszeiten (Baustellenbetrieb) nur gegen Voranmeldung bei der Gemeindeverwaltung. Tel. 377 10 55	Schule Primarschule Mauren Primarschule Schaanwald Kindergarten Weiherring Kindergarten Wegacker Kindergarten Schaanwald Gemeindesaal Mauren Fridolin Schreiber, Hauswart	Telefon 373 61 55 Telefon 373 19 29 Telefon 373 24 34 Telefon 373 61 69 Telefon 373 26 87 Telefon 373 43 60 Telefon 373 49 25
Bauschutt-Deponie und Kompostierung: Deponiestelle Langmahd (Im Ziel), Mauren	Gemeindekrankenpflege Gemeindekrankenschwestern Krankenpflegestation: Brunnenweg 291 (ehemal. Praxis Dr. Marxer, Eschen)	Telefon 373 22 26
Kadaversammelstelle: Deponie Langmahd (Im Ziel)	Familienhilfe Vermittlung: Christel Pfatschbacher, Eschen	Telefon 373 39 45 Privat Telefon 373 23 65
Giftsammelstelle: Bei Apotheken, Drogerien sowie zweimal Separatsammlung im Jahr in der SKD Mauren.	Haushilfedienst für Betagte Vermittlung: Bischof Martha, Ruggell	Telefon 373 41 90 Privat Telefon 373 45 81
Giftscheine: Bezug beim Gewässerschutzamt, Vaduz	Mahlzeitendienst Myrtha Bühler, Mauren	Telefon 373 17 79
Werkhof IGZ Telefon 373 35 46	Haus-Notruf Telefon 235 47 47	
Gemeinde-Bibliothek: Öffnungszeiten: Dienstag von 15.00 - 16.30 Uhr und Freitag von 16.00 - 18.30 Uhr. Während der Schulferien ist die Bibliothek jeweils am Freitag von 17.00 - 18.30 Uhr geöffnet.	Ärzte Drs. med. Egon Matt und Josef Frick, Mauren	Telefon 373 40 30
Fundgegenstände Gemeindeverwaltung Mauren Telefon 377 10 40	Pfarramt Pfarrer Markus Rieder Mesmer Eduard Schreiber Pfarrkirche Mauren Theresienkirche Schaanwald	Telefon 373 13 89 Telefon 373 25 52 Telefon 373 30 38 Telefon 373 30 29
	Vermittler Alois Matt, Mauren	Telefon 377 10 44 oder Telefon 373 14 40
	Sportpark Eschen / Mauren	Telefon 373 26 07



Vorwort des Vorstehers

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Mit Weihnachten assoziieren wir eine Menge von Gedanken, von den glänzenden Augen und den strahlenden Gesichtern der Kinder, den mit Geschenken überladenen Menschen in den Einkaufsstrassen, den allorts lichterloh glitzernden Christbäumen, den mit grossem Eifer inszenierten Krippenspielen der Schulkinder, die Hoffnung auf eine prachtvolle, weich-flaumige Schneedecke, bis hin zum klangvollen «Stille Nacht Heilige Nacht» in der Mitternachtsmesse.

Fest der Familie

Es ist zweifellos ein Fest der Familie, und so hoffe ich innigst, dass Sie alle ein freudereiches und glückliches Weihnachtsfest feiern dürfen. Vergessen wir jedoch gerade in dieser Zeit nicht, dass die Weihnachtszeit für viele Menschen mit bedrückenden, traurigen und schmerzenden Gedanken behaftet ist, so für die einsamen und kranken Mitmenschen und vor allem auch für viele, viele Menschen, die statt Wünsche nach Geschenken nur den einen Wunsch, den Wunsch nach Frieden, ein Leben ohne Krieg, Zerstörung und Elend erbitten.

Geschenke als Wertschätzung

Geschenke stellen neben der Mitteilung des Dankes auch ein Zeichen der Belohnung und Wertschätzung dar. Im nun zu Ende gehenden Jahr haben Sie sich – liebe Einwohnerinnen und Einwohner – in Ihrem Bereich für unsere lebenswerte und lebensfrohe Gemeinde Mauren-Schaanwald in besonderem Masse eingesetzt. Das Zusammenwirken aller Kräfte, vom Gemeinderat bis hin zu jedem Einzelnen, ermöglicht das positive Gedeihen unserer Gemeinde. Ich erlaube mir somit, die in Realisierung stehenden Projekte als Eigenprodukte von uns allen, als vom Gemeinderat und der Einwohnerschaft erarbeitete Geschenke, zu betrachten.

Zahlreiche Projekte «wachsen» aus dem Boden

1. Die **Freizeitanlage Weiherring** ist aus diesem Blickwinkel betrachtet ein zukunftsträchtiges Projekt für uns alle, für jung und alt.
2. Die im **Neubau** befindliche «**Peter-und-Paul-Strasse**» mit modifizierter **Kirchplatzgestaltung** und besonderem Augenmerk auf die schwächeren Verkehrsteilnehmer/innen (Schulkinder, ältere Menschen, Fussgänger, usw.) ist ein Geschenk für uns alle. Sie wird dieser Durchgangsader Richtung Schellenberg ein neues Gesicht verleihen. Positive Erwähnung verdient in diesem

(Fortsetzung auf Seite 2)

Aus dem Inhalt

Verwaltung	Seite
- Vorwort des Vorstehers	1-3
- Vernehmlassungen	3
- Gemeindeverwaltung	
- Neue Tel. Nummern	2
- Neuer Kassier	3
- Arbeitsvergaben	5
- Bewilligte Baugesuche	6
Finanzen	
- Gemeinderechnung 1994	7
- Budget 1996	7-8
- Reservezonen in Bauzonen	8
- Impressum	8
Bauwesen	
- Kindergarten «Wegacker»	9
- Quartierstrasse «Auf Berg»	9-10
- Freizeitanlage «Weiherring»	10
- Preiswerter Wohnungsbau	11
- Peter-und-Paul-Strasse	12/13
- Neugestaltung Kirchplatz	12
Schule	
- Interview mit Schulratspräsident Raimund Kieber	13-14
Verkehr	
- Grenzüberschreitende Verkehrsgespräche	15
Natur / Umweltschutz	
- Reservoir Oxner in Betrieb	16-17
- Abfallentsorgung teurer	17
- Umweltbericht Hanno Meier	18
Kultur / Historisches	
- Bühl-Kappili, Geschichte	19-23
- 7. Kulturwettbewerb Mauren	24-25
- Kulturbericht, Rita Meier	26
- Delehala-Kapelle (Geschichte)	27-29
- Grossbrand von Mauren anno 1856	29
Land- und Forstwirtschaft	
- Rietböden: Interview mit J. Meier	30-31
- Forstwerkhof	31-32
- Römische Waage von A. Kaiser	32
Brauchtum	
- Vorstellung Kulturgütersammlung	33
Feuilleton	
- Radweg und ÖBB-Linie Schaanwald	34
Ehre dem Alter	
- Tagesausflug nach Warth	35
- Bau einer Kapelle	35
- Wir gedenken unserer Toten	36
Jubiläen / Feiern	
- Glückwünsche zum Geburtstag	36
- Jungbürgerfeier 1995	37-38
- Leute in Mauren	38-39
- Vermählungen	38
- Geburten	39
Vereine	
- 125 Jahre Konkordia	40-42
- 35 Jahre Edwin Malin	41
- Ehrung beim Gesangsverein	42
- Feuerwehr: Einweihung Depot und TLF	43
- Ehrung bei der Feuerwehr	44
- Faschnachtsbeginn 1995	44
Sport	
- Bericht BK-Präsident I. Klein	44-45
- Sportler-Ehrung	45
- Einsegnung Tennishalle	46-47
- USV mit Nachwuchsförderung und Fussballschulen	48
Ahnentafel	
- Geschlecht der Brendle	49-52
- Geschlecht der Kirschbaumer	52-55
- Ausgestorbene Geschlechter	56

(Fortsetzung von Seite 1)

Zusammenhang im weiteren die 1. Etappe der «Auf Berg-Strasse» sowie die weitere Etappe der Vorarlbergerstrasse in Schaanwald.

3. Das Ausbauprojekt «**Kindergarten Wegacker**» ist ein Geschenk für unsere Kleinsten und Jüngsten, die Kindergärtler sowie auch für einzelne Vereine und Gruppierungen, für die hier Raum für ihre Aktivitäten geschaffen wird.
4. Die Planung des **Erweiterungsprojektes der Primarschule Mauren** wird ein Geschenk an unser zukunftsträchtigstes Potential, an unsere Schulkinder und mit ihnen auch an unsere Lehrerschaft sowie an Vereine und die gesamte Öffentlichkeit sein, ebenfalls für uns alle.
5. Die Realisierung des Gemeinschaftswerkes «**Tennishalle Unterland**» zeichnet die politischen Behörden sowie die Einwohnerschaft des liechtensteinischen Unterlandes besonders aus. Sie ist ein Symbol vorbildhafter regionaler Zusammenarbeit.
6. Mit dem Kirchenumbau der **Theresienkirche Schaanwald** beginnen wir nach Dreikönig, und er stellt natürlich im Speziellen ein Geschenk an die Schaanwälder Bevölkerung aber auch an die «Seelen» von Mauren dar.
7. Der **Um- und Ausbau der Gemeindeverwaltung Mauren** optimiert die Dienstleistungsmöglichkeiten und ist ein Gewinn für alle, die darin arbeiten sowie für die «Kundschaft», die ja Sie alle verkörpern.
8. Der Wald hat neben der Funktion der Erholung, Aufrechterhaltung des Ökologiekreislaufes im besonderen einen hohen Stellenwert als Schutzwald inne. Der neue **Forstwerkhof**, der im Frühjahr 96 offiziell eingeweiht wird, stellt für unsere Forstbediensteten notwendige und optimale Rahmenbedingungen dar.
9. Der bevorstehende **Ausbau des Radwegnetzes** in Schaanwald wird ein Geschenk an die arg «verkehrsgebeutelten» Mitbewohner/innen im Weiler Schaanwald sein. Sobald sämtliche vertraglichen Regelungen mit der ÖBB unter Dach und Fach sind, erfolgt die Realisation oberhalb der Bahnlinie vom Zoll bis zum Vorder-Schaanwald.
10. Bei den Stichwörtern «**Verkehrproblematik Schaanwald**», «Bau des Letzetunnels», «Täglich rund 12'000 PW's und LKW's auf der Vorarlbergerstrasse», usw., bleibt uns das Wort «Geschenk» im Halse stecken. Die Gemeindebehörde sowie die Bevölkerung unserer Gemeinde erwartet hier dringendst ein ziel führendes Engagement mit Entwicklung von Lösungsstrategien unserer Fürstlichen Gesamtregierung. Gesamtregierung deshalb, weil es sich hier nicht nur um Bau- und Verkehrsfragen, sondern in hohem Masse von Fragen, Entscheidungen und Verhandlungen aussenpolitischer Tragweite zwischen drei Ländern (Liechtenstein, Österreich, Schweiz) handelt. Ebenso ist in diesem Zusammenhang nach der Eruierung von Lösungsmöglichkeiten wohl auch die Bereitschaft der Freistellung von finanziellen Mitteln sehr deutlich angesprochen.

Dank an den Gemeinderat und an alle Gemeindebediensteten

Für die prosperierende und innovative Arbeit spreche ich meinen Gemeinderatspartnerinnen und Gemeinderatspartnern ein herzliches Lob aus. Die Arbeit für unsere Gemeinde erfreut sich eines verantwortungsvollen und kreativen Teamgeistes. Ein besonderes Lob gilt ebenfalls allen Kommissionsvorsitzenden und Kommissionsmitgliedern, die hinter den Kulissen zahlreiche Themen zusammen mit der Basis gründlich erarbeiteten. Im Namen der Gemeindebehörde sowie im Namen der Einwohnerschaft freut es mich besonders, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und des Aussendienstes für ihren freundlichen, zuvorkommenden und verantwortungsvollen Dienst Dank und Wertschätzung auszusprechen. Mein innigster Dank geht weiters an unseren Herrn Pfarrer Markus Rieder und Herrn Pater Johannes Lacks, an die Lehrerinnen und Lehrer sowie an die Kindergärtnerinnen von Mauren und Schaanwald.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Verwaltung



Gemeindeverwaltung mit neuen Nummern

Die Gemeindeverwaltung Mauren hat neue Telefon und Telefax-Nummern erhalten, welche ab Januar 1996 gültig sind. Hier die wichtigsten:

Vorsteher:	Tel. 377 10 40
Gemeindekanzlei:	Tel. 377 10 40 Fax 377 10 45
Gemeindekasse / Einwohner-Kontrolle:	Tel. 377 10 50
Bauverwaltung:	Tel. 377 10 55 Fax 377 10 45
TV-Kanal Mauren / Eschen:	Tel. 377 10 43 Tel. 373 30 11
Redaktion Wochenende in der Zentralstelle:	Tel. 373 19 74
TV-Kanal Gemeinde Zentralstelle:	Fax 377 10 59 Fax 377 20 00
WLU - Wasserversorgung Liecht. Unterland:	Tel. 377 10 43 Fax 377 10 59

Raumklima in der Gemeindeverwaltung

Die Arbeitsplatzbereich Vorsteher, Kasse, Kanzlei sind modern eingerichtet und mit mehreren Elektrogeräten (PC/Drucker) ausgestattet, die Abwärme produzieren. Deshalb muss die Raumtemperatur im Sommer abgesenkt werden. Von einer Vollklimatisierung wird aus finanziellen Gründen abgesehen. Es werden Einzelklimageräte bevorzugt, welche mit geringem baulichen Aufwand installiert werden können. Der GR bewilligt grundsätzlich die Installation von Einzelklimageräten und den dafür erforderlichen Kredit von Fr. 25'000.-.

(Fortsetzung von Seite 2)

Dank und Anerkennung gilt unseren Vereinen, Vereinspräsidenten/innen und Vereinsmitgliedern. Ihre äusserst engagierten Aktivitäten bereichern nicht nur das kulturelle Leben unserer Gemeinde, sondern fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Identität mit unserer Gemeinschaft aufs vortrefflichste.

Last but not least danke ich den Landesbehörden sowie der Regierung für die Zusammenarbeit bei Projekten, bei denen das Land partizipiert und bei Subventionsleistungen jeweils ein gewichtiges Wort mitspricht. An dieser Stelle ist es mir ein besonderes Bedürfnis, unseren Landespolitikern, Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner, Landtagsabgeordneter Manfred Biedermann und Landtagsabgeordneter Rudolf Lampert für ihren Einsatz ein herzliches Dankeschön auszusprechen. Natürlich haben sie bei ihrer Arbeit die Landesinteressen in den Vordergrund zu stellen; erfreulicherweise nehmen sie überdies hinaus die Anliegen unserer Gemeinde ebenso wahr und vertreten diese bestmöglichst im Hohen Haus in Vaduz.

Von Herzen wünsche ich Ihnen allen frohe Weihnachten und viel Glück im 1996

Liebe Maurerinnen und Maurer - liebe Schaanwälderinnen und Schaanwälder - von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und im Neuen Jahr die Erfüllung all Ihrer Wünsche, Gottes Segen, Glück, erfolgreiches Gelingen sowie Freude und Optimismus.

Das Jahr 1996 wird ein Jahr für uns, dem wir mit Spannung und fröhlicher Erwartungshaltung entgegensehen dürfen. Wir arbeiten und gestalten weiterhin an einem «Mauren» mit Herz und aktivem, lebendigem Pulsschlag.

Mauren, im Dezember 1995

Ihr Gemeindevorsteher
Johannes Kaiser

Mauren hat einen neuen Kassier

Gebhard Marxer, Binza 287, wird zum neuer Kassier bestellt

In seiner Sitzung, vom 22. November 1995 hat der Maurer Gemeinderat Herrn Gebhard Marxer, Binza 287, Mauren, Sohn der Eheleute Norbert und Anna Marxer, zum neuen Kassier bestellt. Er tritt damit die Nachfolge des zurücktretenden Kassiers Bruno Meier an, der in den Banken- und Treuhandssektor zurückkehrt.

Gebhard Marxer ist 30 Jahre alt, ledig und verfügt über eine solide Ausbildung. Nach der Volksschule in Mauren und dem Liecht. Gymnasium absolvierte er die Kaufm. Berufsschule in Buchs. Er trat bei der Confida in Vaduz die dreijährige Kaufm. Lehre an und war dann bei der Präsidialanstalt als Buchhalter tätig. Seit 1989 ist Gebhard Marxer Buchhaltungs- und Sekretariatsführer bei der Turnauer Industrie- und Familienstiftung in Vaduz sowie Fondsbuchhalter und Systembetreuer bei der Principal Vermögensverwaltung in Vaduz.

Gebhard Marxer ist ein ruhiger und besonnener Mann, der aufgrund seiner guten Ausbildung die nötigen Voraus-

setzungen und die fachliche Kompetenz mitbringt, um dieses wichtige Verwaltungsamt in unserer Gemeinde zur Zufriedenheit aller auszuüben. Wir gratulieren Herrn Marxer zur ehrenvollen Wahl durch den Gemeinderat und wünschen ihm viel Erfolg und Befriedigung in seinem neuen Job, den er im März 1996 antritt.



Vernehmlassungsverfahren 1995

(31. Mai 1995 bis 1. Dezember)

Von der Fürstlichen Regierung wurden dem Gemeinderat verschiedene Gesetze, Verordnungen und Reglemente zur Stellungnahme unterbreitet. In mehreren Sitzungen wurden die eingereichten Vorlagen durchbearbeitet und zu den folgenden Entwürfen eine Stellungnahme abgegeben:

- Einführung des Briefwahlrechtes
- Richtlinien für die Zulassung von ausländischen Tänzern und Musikern
- Gesetz über die Förderung des Energiesparens
- Vernehmlassung zur Abänderung des Landesbürgerrechts betr. Gleichberechtigung von Frau und Mann
- Vernehmlassung zur Schaffung eines Archivgesetzes
- Abänderung des Gesetzes über die Invalidenversicherung
- Abänderung des Arbeitsgesetzes

Familienhilfe u. Krankenpflege Unterland

Der Präsident des Vereins Familienhilfe und Krankenpflege Liechtensteiner Unterland, Dr. Hanspeter Jehle, erläutert den Werdegang des Vereins. Ebenfalls legt er die finanzielle Struktur des Vereins dar, die sich mit 30 % Landes-subsidierung, 25 % Anteil der Unterländer Gemeinden und 45 % (Mitglieder-, Spenden- und Gönnerbeiträgen) zusammensetzt.

Wie der Präsident weiter ausführt, erhebt der Verein die höchsten Mitgliederbeiträge des Landes, wobei diese die «Schmerzgrenze» von Fr. 60.- für die Mitglieder erreicht haben. Im weiteren kommt der Präsident auf die Einbindung des Vereins für Familienhilfe- und Krankenpflege Liechtensteiner Unterland an die Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe zu sprechen und erläutert den IST-Zustand.

Der Gemeinderat nimmt die Ausführungen des Präsidenten der Familienhilfe- und Krankenpflege Liechtensteiner Unterland zur Kenntnis und bewilligt den für die Gemeinde Mauren resultierenden Subventionsbeitrag für das Jahr 1995 in der Höhe von Fr. 121'187.20.

Arbeitsvergaben vom 31. Mai bis 1. Dezember 1995

Bauobjekte	Art der Arbeit	Unternehmer	Kosten
Gemeindeverwaltung (Umbau und Optimierung)	Baumeisterarbeiten	Gert Marxer, Schaanwald	45'215.65
	Heizung	MAVAG AG, Paul Marxer, Mauren	14'050.50
	Elektroinstallationen	Gregor Ott, Nendeln	54'454.55
	Zimmermannsarbeiten	ARGE Marxer/Senti, Mauren	55'238.00
	Bodenbeläge (Holzböden/Parkett)	Friedrich Marxer, Auf Berg, Mauren	35'789.60
	Schreinerarbeiten	ARGE Müller/Raumin, Mauren	75'853.75
	Fenster aus Kunststoff	Rheintalfenster AG, Triesen	18'172.90
	Küche	ARGE Müller/Raumin, Mauren	2'566.45
	Verputzarbeiten	Thöny AG, Nendeln	9'368.20
	Malerarbeiten	E. Gstöhl AG, Mauren	7'563.80
	Bodenbeläge	Teuber AG, Bendern	24'455.95
	Sicherheitssystem		
	Gde'kasse Lieferung u. Montage	Gregor Ott, Nendeln	12'000.00
	Umstellung der Telefonzentrale	Gregor Ott, Nendeln	10'000.00
	Gemeindeliegenschaften (Diverse Vergaben)	Lieferung Saaltische und Stühle	Salvatore Condito, Mauren
Lieferung Marksteine f. Grundbuchvermessung		Fa. Ritter AG, Transporte, Mauren	9'325.00
Malerarbeiten beim Haus Nr. 222		Wolfgang Ender, Nendeln	24'955.20
«Alter Zoll», Schaanwald, Flachdachsanierung		Eugen Lampert AG, Vaduz	8'539.00
Tank- u. Tankwannenabbruch			
«Alter Zoll», Schaanwald		Fa. Rüdiger Kunststoffe, Schaan	3'847.70
Garagentor «Alter Zoll» Schaanwald		Ludwig Sprenger AG, Bendern	2'442.25
Strassenbeleuchtung			
Kirchplatz Mauren		Liecht. Kraftwerke, Schaan	20'083.30
Baumeisterarbeiten Sportpark Eschen/Mauren (Erneuerung Wasserleitung und Sanierung Vorplatz)		Roland Kieber AG, Mauren	28'016.30
«Parkanlage Weiherring»	Umgebungsausstattung Spielgeräte	Rudolf Marxer, Zimmerei und Franz Senti, Mauren	41'245.00
Forstwirtschaftsbetrieb und Forstwerkhof Schaanwald	Stückholzheizung	Instatech AG, Eschen	31'303.80
	Ansaffung Forstfahrzeug	Garage Robert Wille, Mauren	31'550.65
Korrektion Peter-und-Paul-Str.	Baumeisterarbeiten	E. & G. Marxer AG, Baugesch. Mauren	484'339.15
	Rohrbau-Wasserleitung	Peter Nägele Anstalt, Nendeln	59'411.35
Mehrzweckgebäude Kinder- garten Wegacker, Mauren	Dach-Unterkonstruktion	Engelbert Schurte AG, Triesen	66'660.15
	Deckung Steildächer	Paul Maissen, Schaan	14'713.85
	Elektroanlagen	Wolf AG, Vaduz - Ruggell	38'503.20
	Lüftungsanlagen	Ospelt Haustechnik AG, Vaduz	40'263.00
	Leuchten- und Lampenlieferung	Gregor Ott AG, Nendeln	24'234.95
	Zimmermannskonstruktion	Frommelt AG, Schaan	32'082.00
	Heizungsanlagen	Büchel, Haustechnik AG, Schellenberg	73'825.00
	Sanitäre Anlagen	MAVAG AG, Paul Marxer, Mauren	88'344.00
	Spenglerarbeiten	Marcel Matt, Mauren	20'814.35
	Gerüste	Goop-Bargetze AG, Schellenberg	13'227.90
	Prov. Abschlüsse	Rudolf Marxer, Mauren	4'351.55
	Fenster Holz/Metall	Rudolf Marxer, Mauren	106'524.05
	Verputzarbeiten (innere)	Goop-Bargetze AG, Schellenberg	48'813.35
Spez. Gipsarbeiten	Ch.K. Pangerl, Schaan	25'728.15	
Innentüren	Raumin AG, F. Marxer, Mauren/Ruggell	21'760.30	
Unterlagsböden	Firma Kubal, Balzers	30'852.60	
Gewerbeweg (Verlängerung bis zur Sportfeldstrasse)	Meliorationsteerbelag	Gebr. Bühler AG, Baugesch., Mauren	59'272.80

Mauren: Kampagne gegen Fremdenfeindlichkeit

Grossartiger Verlauf des Tages der Begegnung auf dem Schulhausareal – «Alle anderscht – alle gliich»



Vizevorsteher Dr. Peter Malin (rechts) erklärt hier Besuchern die Fragen im Zusammenhang mit der europäischen Integration.

Gleich vorweg: der von der Gruppe «Mauren aktiv» am 30. September 1995 auf dem Schulareal inszenierte Tag der Begegnung wurde zu einem nie erwarteten Erfolg. Bekanntlich wurde das Jahr 1995 von der UNO zum Jahr der Toleranz erklärt. Zugleich hat der Europarat, dessen Mitglied Liechtenstein ist, eine Kampagne gegen Fremdenfeindlichkeit gestartet. Vor diesem Hintergrund ist diese Aktion zu verstehen, die in Mauren Hunderte von einheimischen und ausländischen Bewohner/Innen zusammenführte.

Insgesamt beteiligten sich 20 Gruppen aus der Gemeinde bei diesem Tag

der Begegnung. Einheimische und ausländische Gruppen führten gemeinsam einen Spielparcours durch und drinnen und draussen konnten die Besucher die internationalen Speisen und Getränke geniessen. Sehr sinnvoll und auch äusserst geschickt wurden vom Organisationskomitee die einzelnen Maurer und ausländischen Gruppen bei der Vorstellung ihres Landes, ihrer Kultur und ihrer Lebensgewohnheiten zusammengeführt, so dass an jedem der Stände dauernd Hochbetrieb herrschte. Das Ziel, die zwischenmenschlichen Beziehungen, auch und gerade mit anderen Kulturen zu fördern, ist gelungen. Die Toleranzschwelle ist durch diesen Tag



Gemeinderätin Rita Baumgartner Zweite von links hilft hier bei der Organisation.

sicherlich heruntergesetzt worden, denn nur wer miteinander spricht, der lernt sich schlussendlich auch zu verstehen.

Passende Sprüche im Saal wie zum Beispiel folgender: «Freundlichkeit zu jedermann, ist die erste Lebensregel, die uns manchen Kummer erspart...» öffnen den Kopf und die Herzen für einander. Das Organisationskomitee mit Ute Wild, Rosmarie Schädler, Linda Mündle, Paul Keel, Rainer Gstöhl und Angela Marxer, hat zweifellos hervorragende Arbeit geleistet.

Wer mit wem?

Beim Festplatz standen im Rahmen des Parcours Stände, die gemeinsam betreut wurden:

- Schweiz mit UWV
- Türkei mit der Jugendgruppe Mauren
- Bosnien mit der Gymnastikgruppe Mauren
- Italien mit «Mein Schaanwald»,
- Schweiz. Grenzwatch mit Imkerverein
- Deutschland mit dem Birkahof
- Kroatien mit dem Alpenverein
- Österreich mit der Wohngemeinschaft Guler
- Kolumbien / Brasilien mit den Samaritern
- und die Leichtathletikgruppe betreute den Kinderhort.

Dabei traten MTP, Pioniere/Pfadfinder und die Kindergärten Mauren /Schaanwald als freiwillige Helfer und Helferinnen auf.

Schönes Rahmenprogramm

Neben dem attraktiven Parcours, bei dem es mit einer Karte ein Lösungswort zu erraten galt (es hiess Begegnung), traten mehrere ausländische Folkloregruppen, die Kinder der Primarschule Mauren, die Bands, Night Life Orchestra, die Red Axe, Pontius Pilatus und die bekannte Schweizer Unterhalterin Frau Wettstein aus Unterwasser auf, welche Schweizer Melodien (in mehreren Sprachen) zum besten gab.

Daneben konnte man viele Informationen über die einzelnen Länder, ihre Sprache, Kultur und Lebensart sammeln. Auch das Thema «Europäische Integration» wurde bei den Schweizer Grenzwachtern näher durchleuchtet. Einmal durch Informationsmaterial und
(Fortsetzung auf Seite 6)

Bewilligte Baugesuche vom 31. Mai 1995 bis 1. Dezember 1995

Bauherr	Bauobjekte	Standort / Strasse
Rita Batliner-Bühler, Brandiserweg 9, Vaduz Astrid Bühler-Meier, Im Lutzfeld 552, Mauren Heinz Ritter, Heiligwies 99, Schaanwald René Ritter, Weiherrstr. 13, Triesen	Anbau Pferdeboxen bei Rhetaca Einstellschuppen Garagenanbau Wohnhaus-Umbau + Verglasung Balkon	Mauren, Sportfeldstr. Schaanwald, Bahnweg 49 Schaanwald, Heiligwies 99 Schaanwald, Heiligwies 96
Christine Hafner-Kitzinger, Vorarl.-Str. 41, Schaanwald Christine Hafner-Kitzinger, Vorarl.-Str. 41, Schaanwald Gebr. Bühler Bauunternehmung AG, Mauren	Abbruch Haus mit Scheune Nr. 41 2 Einfamilienhäuser Nutzungsänderung 2. Geschoss Werkbetrieb	Schaanwald, Vorarlberger-Str. 41 Schaanwald, Vorarlberger-Str. 41 Schaanwald, IGZ
Stiftungsrat Theresienkirche Schaanw. , Hr. Günther Marxer Gemeinde Mauren AHV-Anstalt, vertr. durch Jos. Wohlwend, Treuhand, Vaduz Gemeinde Mauren	Waldkapelle Schaanwald Lagerschuppen beim Birkahof Reklamegesuch Abbruch, Um-/Aufbau Kindergarten Wegacker 2 Reihen-Einfamilienhäuser	Schaanwald, Waldrandgebiet Mauren, Josef-Murr-Weg 624 Schaanw. , Vorarl.-Str. 153-A / B Mauren, Neudorfstr. Schaanwald, Heiligwies
Theo Öhri, Heiligwies 93, Schaanwald Rosmarie Schädler-Matt, Britschenstr. 156, Mauren Roland Matt, Grossfeld 473, Eschen Geschw. Klein, z. Hd. Ivo Klein, Feldsegenstr. 702, Mauren Gretel Leonardi-Matt, Fürst-Frz.-Jos.-Str. 493, Mauren HILTI AG, Feldkircherstr. , Schaan Siegfried Ritter, Krummenacker 509, Mauren SHELL-Service, Hans Zech, Schaanwald Walter Meier, Binzastr. 67, Mauren Norbert Ritter AG, Kirchplatzgarage, Mauren Artur Meier, Weiherring 76, Mauren	Einfamilienhaus Einfamilienhaus Einbau Dachwohnung Doppelgarage-Normbau 2 mobile Fahrradunterstände Mehrfamilienhaus Reklametafel Autounterstellplatz-Anbau Reklamegesuch Neubau Einfamilienhaus und Bürogebäude	Mauren, Britschenstr. Mauren, Am Gupfenbühel Mauren, Fürst-Frz.-Jos.-Str. 328 Mauren, Fürst-Frz.-Jos.-Str. 493 Mauren, Werk III, Britschenstr. Schaanwald, Tannenweg Schaanwald, Vorarlberger-Str. Mauren, Binzastr. 67 Mauren, Kaplaneigasse 86 Mauren, Schellenbergerstr.
Gardella AG, Hr. Dr. Rudolf Hagen, Gewerbeweg Schaanwald Donath Thoma, Peter-Kaiser-Str. 122, Mauren	Wirkereierweiterung Leuchtreklame	Schaanwald, IGZ Mauren, Peter-Kaiser-Str. 122

Begegnungen

(Fortsetzung von Seite 5)

durch Gespräche und zweitens durch die Teilnahme beim Wettbewerbsparcours. Zum Schluss möchten wir der Maurer Bevölkerung, der Gruppe «Mauren Aktiv» und ihrem Organisationskomitee sowie den vielen in- und ausländischen Gruppen für ihr Engagement danken. Der Tag wurde wirklich zu einem «Tag der Begegnung» und des Dialogs. Es bleibt nur zu hoffen, dass diese ersten zarten Beziehungen weiter gepflegt und ausgebaut werden. Der Anfang ist gemacht. Und der Ballonwettbewerb trägt die Botschaft weit hinaus in die Welt, die besagt: Mauren ist nicht fremdenfeindlich!



Hier Kinder, die Musik aller Richtungen und Kontinente, hören.

Rechnung 1994: Deckungsüberschuss 0,5 Mio

Stabile Haushaltslage der Gemeinde Mauren / Ausgaben bei 12,4 Mio und Einnahmen bei 12,9 Mio

Die Gemeinde Mauren hat im Haushaltsjahr 1994 gut gewirtschaftet. Beim Zusammenzug des laufenden und des investiven Haushaltsverkehrs resultiert in der Verwaltungsrechnung ein Deckungsüberschuss von rund 0,5 Mio Fr.

Im Vergleich zum Voranschlag, welcher noch mit einem Fehlbetrag von Fr. 849'500.- rechnete, hat sich das Rechnungsergebnis deutlich verbessert.

Die laufenden Ausgaben beziffern sich in der Rechnung 1994 auf 7.448 Mio Fr. und die Investitionsausgaben auf 4,962 Mio Franken. Das ergibt zusammen ein Ausgabenvolumen von 12.410 Mio Franken. Demgegenüber stehen die Erträge aus dem laufenden Haushalt mit 12,194 Mio und aus den Investitionen mit 0,72 Mio Fr.: Total Einnahmen 12.914 Mio. Insgesamt betragen die Mehreinnahmen 503'968.78 Fr. Das echte Reservekapital konnte dank des Deckungsüberschusses auf rund 9.5 Mio Franken aufgestockt werden.

Gesamtausgaben unter dem Budget

Die Gesamtausgaben von Fr. 12.4 Mio liegen um 1.3 Mio Fr. (-9 %) unter dem budgetierten Kreditrahmen. Erstmals seit vielen Jahren nahmen die Ausgaben der Laufenden Rechnung im Vergleich zum Vorjahr um 2 % (Fr. 132'000.-) ab. Die Investitionsausgaben nahmen im Vorjahresvergleich hingegen um 0,943 Mio (+ 23 %) zu. Von den im Investitionshaushalt vorgesehenen Ausgabenkrediten blieben gesamthaft rund 1,8 Mio Fr. unausgeschöpft.

Gesamteinnahmen über dem Budget

Die Gesamteinnahmen liegen mit Fr. 12.9 Mio um Fr. 58.000.- leicht über dem Budget. Die Einnahmen der Laufenden Rechnung steigerten sich im Vergleich zur Vorjahresrechnung um Fr. 0.998 Mio (+ 9%) und im Vergleich zum Voranschlag um Fr. 0,988 Mio (+ 8 %). Diese Mehreinnahmen wurden vor allem durch die erhöhten Ausschüttungen des Finanzausgleichs erzielt. Die investiven Erträge reduzierten sich gemäss Budgetvergleich um 0,82 Mio Fr. (-53 %), was wiederum auf die geringe Investitionstätigkeit zurückzuführen ist.

Abschreibungen von 3.6 Mio Fr.

Die laufende Haushaltsrechnung weist bei Erträgen von Fr. 12.2 Mio (+ 9 %) und Aufwendungen von Fr. 7.4 Mio (- 2 %) ein Bruttoergebnis (Cash-flow) von Fr. 4.7 Mio (+ 31 %) aus. Nach Berücksichtigung der Abschreibungen von Fr. 3.6 Mio (+ 4 %), schliesst die laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss in Höhe von Fr. 1.2 Mio ab. Diese Verbesserungen wurden erzielt, da die Ausgaben gegenüber dem Vorjahr gehalten werden konnten und die Einnahmen eine bemerkenswerte Zunahme zu verzeichnen haben. Neben den gesetzlichen Abschreibungen von Fr. 2.1 Mio wurden noch

Zusatz-Abschreibungen in Höhe von Fr. 1.5 Mio getätigt. Erfreulich auch, dass erstmals seit Jahren das scherenartige Auseinandergleiten der Wachstumsraten zwischen Ausgaben und Einnahmen, das zu einer Verringerung der Selbstfinanzierungsmittel für die Investitionsausgaben führt, nicht nur aufgehalten, sondern sogar wirksam eingedämmt werden konnte.

Erfreuliches Ergebnis

Die Maurer Haushaltspolitik mit dem bekannten Sparsinn und den angepassten Investitionen, ist nach diesem Ergebnis als erfreulich zu bewerten.

«Wir strecken uns nach der Decke»

Vorsteher Johannes Kaiser zum Budget 1996 / Rege Bautätigkeit



Die jeweiligen Jahresbudgets dürfen nicht nur aus dem Blickwinkel des Kalenderjahres betrachtet werden, vielmehr stützt sich ein verantwortungsvolles und gegenüber den SteuerzahlernInnen seriöses und zukunftsorientiertes Kostenmanagement der Gemeindefinanzen auf eine längerfristige Finanzierungs-Zeitspanne ab. Werfen wir einen Blick auf die Budgets und entsprechenden Jahresrechnungen seit 1991, so zeigen diese klar auf, dass wir in den vergangenen Jahren in einer Planungsphase steckten, und wir mit dem laufenden Jahr spürbar in die Realisierungsphase einstiegen.

Das Budget 96 stellt ein Spiegelbild des Konzept MURA dar, indem die Zielsetzungen und Terminierungen festgelegt sind.

Nachdem die Jahresrechnung 1994 sehr zufriedenstellend abgeschlossen werden konnte, deutet die Hochrechnung auch im 1995 auf ein äusserst solid geplantes Jahr hin. Die Kommission Organisation und Finanzen arbeitete das Budget 1996 zusammen mit dem Kassier und den Abteilungsleitern der Gemeindeverwaltung in 2 Lesungen durch, wobei der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 6. Dezember 1995 über die Bücher ging und das Budget 1996 mit einhelliger Zustimmung verabschiedete. An dieser Stelle ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen die wichtigsten Trends und Eckdaten des Budgets 1996 vorzustellen.

Beginnen wir auf der Einnahmenseite der Laufenden Rechnung, so ist mit rund Fr. 12 Mio. Einnahmen zu rechnen, die sich im wesentlichen aus Fr. 3,5 Mio. Vermögens- und Erwerbssteuer, Fr. 5,6 Mio. Finanzausweisungen des Landes, rund Fr. 950'000.- Kapital- und Ertragssteuer und Fr. 350'000.- Grundstücksgewinnsteuer zusammensetzen.

Demgegenüber figurieren in der Laufenden Rechnung Aufwände von Fr. 8,2 Mio. Die grössten Posten darin sind Fr. 2,2 Mio. für das Schulwesen, Fr. 1,3 Mio. für die allgemeine Verwaltung, gefolgt vom Bauwesen mit Fr. 850'000.-, Sozialwesen Fr. 810'000.-, Waldwirtschaft Fr. 500'000.-, Kirchenwesen mit

(Fortsetzung auf Seite 8)



Sich nach der Decke strecken

(Fortsetzung von Seite 7)

Fr. 450'000.– Sport / Freizeit / Kultur
Fr. 440'000.–, sowie Verpflichtungs-
beiträge von Fr. 410'000.–.

Rege Bautätigkeit

Auch im Jahre 1996 sind wir im Investitionsbereich sehr aktiv; es handelt sich dabei vor allem um Projekte, die im 1995 in Angriff genommen wurden und im nächsten Jahr ihrer Bestimmung übergeben werden können, so beispielsweise die Freizeitanlage Weihering, der Ausbau des Kindergartens Wegacker, der Forstwerkhof in Schaanwald, die Ausbauarbeiten in der Gemeindeverwaltung und die Theresienkirche Schaanwald. Beim Erweiterungsprojekt der Primarschule Mauren sind Fr. 1,2 Mio. budgetiert.

Im Tiefbaubereich stehen 1996 vor allem die Weiterführung der Peter-u.-Paul-Strasse, die Strasse Hinterbühlen mit Verbindung zur Britschenstrasse sowie der Fahrradweg Schaanwald im Mittelpunkt der Bautätigkeit. Betrachten wir diese Investitionen, so sieht das Budget in diesem Bereich insgesamt Nettoinvestitionen von Fr. 7,0 Mio. vor,

wobei die Hoch- und Tiefbauten mit je rund Fr. 3,9 Mio. voranschlagt sind. Im weiteren sind Beteiligungen von Fr. 440'000.–, Mobilien, Fahrzeuge und Einrichtungen von Fr. 330'000.– einkalkuliert.

Zusammenfassend stehen dem Ertrag aus der Laufenden Rechnung von Fr. 12,0 Mio. Aufwände von Fr. 8,1 Mio. gegenüber, so dass ein Nettoergebnis von Fr. 3,9 Mio. resultiert. Bei der Investitionsrechnung ist summa summarum mit Nettoinvestitionen von Fr. 7,0 Mio. zu rechnen. Diesen Nettoinvestitionen steht der Ertragsüberschuss von Fr. 3,9 Mio. aus der Laufenden Rechnung gegenüber. Die Verwaltungsrechnung schliesst demnach mit Mehrausgaben von Fr. 3,1 Mio. So rechnet die Gemeinde Mauren gemäss dem Budget 1996, das der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 6. Dezember 1995 einhellig verabschiedete, mit einem Überschuss aus der Laufenden Rechnung nach Abschreibungen von Fr. 10'000.– ab.

Das vorhandene Budget 1996 darf als finanzpolitisch kostenbewusstes und treuhänderisch verantwortungsvolles Kalkulierungsinstrument betrachtet werden.

Reservezonen in Bauzonen

Gemeinderat beschliesst eine Umzonierung

Der Gemeinderat befasste sich mit der Bauordnung 1994 und die darin definierten Reservezonen. Im Gesetzesentwurf der Regierung über die Orts- und Landesplanung werden Reservezonen, wie Vorsteher Johannes Kaiser ausführte, als «Nicht-Bauzonen» definiert. Über ihre Zuordnung zu einer bestimmten Nutzung wird bei Bedarf und in Übereinstimmung mit den orts- und landesplanerischen Zielen zu einem späteren Zeitpunkt entschieden und die Zonierung erfolgt nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Verfahren. Dies stellt nach Ansicht des Gemeinderates nicht nur ein bedenklicher Eingriff in die Gemeindeautonomie, sondern auch einen Eingriff in die Eigentumsbildung und Entfaltungsmöglichkeiten der Grundeigentümer dar.

Gemäss Baugesetz kann die Regierung in gleicher Angelegenheit nur dann in eine Gemeindeautonomie eingreifen, wenn es das öffentliche Interesse erfor-

dert. Das öffentliche Interesse ist bei der Definierung der Reservezonen der Gemeinde Mauren mit den Bestimmungen der Gemeindebauordnung völlig identisch.

Im Hinblick auf die Vernehmlassungsvorlage über die Orts- und Landesplanung ist der Gemeinderat somit bestrebt, sämtliche Reservezonen der Gemeinde Mauren/Schaanwald einer Wohnzone und die nichtzonierte Gebiete (sog. «weisse Zonen») in die Zonenplanung einzubeziehen und einer entsprechenden Zone zuzuordnen.

Die Bau- und Ortsplanungskommission wird beauftragt, den Zonenplan in diesem Sinne zu überarbeiten und zu Händen des Gemeinderates entsprechende Umzonierungsvorschläge zu unterbreiten. Nach Vorlage der Zonierungsvorschläge wird der Gemeinderat die entsprechenden Beschlüsse fassen.

Impressum

Herausgeber:
Gemeinde Mauren

Verantwortlich für den Inhalt:
Gemeindevorsteher Johannes Kaiser

Redaktion / Texte / Gestaltung
Herbert Oehri, Pressebüro, Mauren / Eschen

Satz / Druck:
Matt Druck AG, Mauren

Ahmentafel:
Rita Meier, Herbert Oehri

Interviews / Geschichtserforschung:
Herbert Oehri, Redaktor, Mauren

Fotos / Dokumentationen:
Titelbild: Alfons Kieber, Fotograf, Mauren; Gemeinde Mauren (Archiv) Beat Schurte; Liecht. Volksblatt; Liecht. Vaterland; Familien Brendle und Kirschbaumer (Ahmentafel); Hist. Jahrbücher; Allg. Familienbuch 1931 v. Pf. Tschugmell; Stammbaumbuch der Geschlechter der Gemeinde Mauren 1978 (Adolf Marxer, Lehrer, Mauren); Grundbuchamt; Landesmuseum, Hr. Hasler; Kunstführer des Fürstentum Liechtenstein, 1977; Dr. Malin; Geschichte der Matt, G. A. Matt, Bd.4 / 1939. Weitere Beiträge von Johannes Kaiser, Vorsteher; Rita Meier; Präs. Kulturkommission; Hanno Meier (Umweltschutz); Fredi Kaiser, Feuerwehr; Dr. Peter Malin; Gemeindegesekretariat; Bauverwaltung; Gemeinderäte Peppi Meier und Raimund Kieber (Interviews); Gewährsmänner: Johann Wohlwend, Mauren; Erich Büchel, Mauren.

Bilder letzte Seite:
Elmar und Rita Meier, Mauren

Luftbild-Aufnahme :
Egon Oehri, Mauren (aus Ballon aufgenommen) Ansicht von Mauren 1995.

Papier:
Gedruckt auf Papier aus 100 % chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Ein Beitrag zum Umweltschutz.

Neuaufbau des Kindergartens im «Wegacker»

Netto-Investitionsvolumen von 1,4 Mio Franken – Auch öffentliche Räume werden untergebracht

Die Arbeiten beim Kindergartenprojekt «Wegacker» sind voll im Gang. Das Gebäude wurde gemäss Gemeinderatsbeschluss bis auf den untersten Betondeckel abgerissen, um einen Bau mit multifunktionellem Charakter entstehen zu lassen. Die Kosten belaufen sich auf 1,9 Mio Franken, wobei das Land eine Subvention von Fr. 0,5 Mio zugesichert hat, die noch in Abzug kommt.

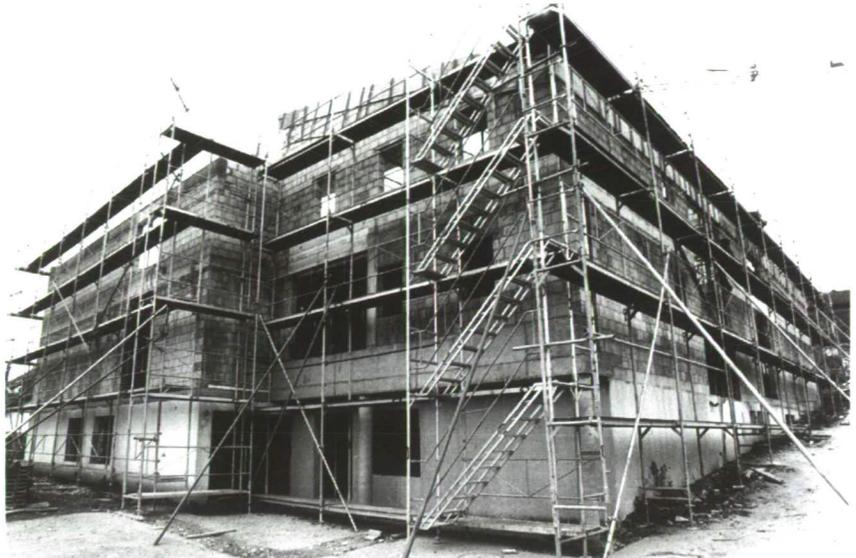
Der Kindergarten im «Wegacker» ist bereits über 20 Jahre alt und wies insbesondere bauliche Mängel auf. Hinzu kamen beengte Raumverhältnisse.

Neben den Kindergartenräumen werden auch Kapazitäten frei für verschiedene Vereine und Gruppierungen (z.B. Mauren «Aktiv», Seniorengruppen, Bastelgruppen, Sportlergruppen usw.)

Kosten: Wiedererwägungsgesuch abgelehnt

Wie vom Maurer Vorsteher zu erfahren war, beläuft sich das Investitionsvolumen für diese Anlage auf rund 1,9 Mio Franken. Die Regierung habe der Gemeinde Mauren zur Errichtung des Kindergartens «Wegacker» eine Subvention in Höhe von 30 Prozent an die beitragsberechtigten Kosten von ca. 1,5 Mio Franken, das sind Fr. 450'000.–, zugesichert. Allerdings ergaben sich in der Subventionierung einige Schwierigkeiten. Dazu der Vorsteher: «Der Subventionsanteil berechnet sich aus den geschätzten Anlagekosten von rund 2 Mio Franken, abzüglich eines Kostenanteils von Fr. 450'000.– des im Jahre 1972 erstellten und abgerechneten Doppel-Kindergartens. In der Entscheidungsbegründung wies die Regierung auf einen präjudiziellen vorgängigen Entscheid hin, welchen sie bei der Subventionierung in einem anderen analogen Fall im Jahre 1994 fällte. Die Gemeinde Mauren stellte sich auf den Standpunkt, dass ein allfälliger Abzug nur anteilmässig für die verbleibende Periode auf den Bemessungszeitraum von 25 Jahren erfolgte.» Der Gemeinderat hat deshalb ein Wiedererwägungsgesuch bei der Regierung vor der Sommerpause 1995 deponiert, das dann im Herbst abschlägig beschieden worden ist.

Ungeachtet dessen hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung vor der



Beim Neuaufbau des Kindergartens «Wegacker» ist ein zügiger Baufortschritt zu beobachten. Das Projekt wird bis Sommer 1996 fertig erstellt sein.

Sommerpause grünes Licht zum Baubeginn (Abbruch) gegeben. Die Anlage wird nächsten Sommer fertig erstellt

und einzugsbereit sein. In der Zwischenzeit werden die Kindergarten-schüler in Schaanwald unterrichtet.

Quartierfreundliche Strasse

Realisierungsetappe der Strasse «Auf Berg»

Die Strasse «Auf Berg» zählt zweifellos zu den sanierungsbedürftigen Strassen im Maurer Gemeindegebiet. Sie ist sehr schmal und präsentiert sich ohne Trottoirs. In den letzten Jahren sind im oberen Teil der Gemeinde Mauren viele

neue Häuser entstanden und der Verkehr hat merklich zugenommen. Nach der Fertigstellung der Fürst-Franz-Josef-Strasse (frühere Bezeichnung Neustrasse) bis und mit Lutzfeld- (Fortsetzung auf Seite 10)



Ausbau der Strasse «Auf Berg», 1. Etappe. Wenn alles plangemäss verläuft - so Bauführer Franz Matt - sollte die Strasse bis anfangs 1996 fertigerstellt und für den Verkehr freigegeben sein.

Freizeitanlage «Weiherring» nimmt Gestalt an

Zügiger Baufortschritt – Pavillon ist praktisch fertiggestellt – Flächen arrondiert

Eigentlich müsste das Projekt «Freizeitanlage Weiherring» im Zentrum der Gemeinde Mauren schon bald beendet sein. Aber das Gerangel um die berechnete Staatssubvention hat das wohl einzigartige Bauvorhaben in Liechtenstein um einige Monate zurückgeworfen. Dennoch hat sich die Regierung schlussendlich doch zu einer Subventionierung der Freizeitanlage in der «Bürgerheim-Bündt» durchgerungen. Der Wunsch nach einem eigenen Kommunikationszentrum für jung und alt im Herzen von Mauren wurde schon anlässlich der Projektbearbeitung zum Konzept «MURA» laut Aussage von Vorsteher Johannes Kaiser deutlich sichtbar. Nach dem Abbruch des über 100 Jahre alten Bürgerheims öffnete sich im Zentrum der 3000 Seelen zählenden Gemeinde eine Fläche von über 5000 Klafter Boden, die als «Reserve» für die nächsten Generationen im urbanen Zustand belassen werden sollte. Es besteht nun die Absicht des Gemeinderates von Mauren entlang der Weiherringstrasse eine Bebauung vorzusehen. Denn vom Anwesen Ferdj Schreiber bis hin zum Anwesen der Familie Eugen Oehri ist durch den Abbruch des Bürgerheims (vorher brannte Stall ab) eine grosse Lücke entstanden, die einen nicht gerade ästhetischen Anblick vermittelt.

Überarbeitung der Anlage mit Pavillon

Eine Arbeitsgruppe überarbeitete das



Die Freizeitanlage «Weiherring» beginnt Formen anzunehmen. Wir sehen in der Mitte den Pavillon. Davor der kleine Kunstweiher und einen Teil der Strassen und Bäume. Die Wege werden mit einer einfachen Splittoberfläche ausgeführt. Im Frühjahr ist die Anlage fertig und soll im Rahmen eines grossen Dorffestes eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden.

Konzept und brachte einige neue Ideen ein. Die Gruppe machte es sich nicht leicht, galt es doch auf viele Wünsche Rücksicht zu nehmen. Mit der Detailplanung legte die Kommission eine fertige Anlage vor, wobei sie den Standort und die Grösse des Pavillons, die Wegstrecken und die Bepflanzungen festlegte.

Der von Zimmermannsmeister Franz Senti, Mauren, geschaffene mehreckige Pavillon ist zweifellos das Herzstück der Freizeitanlage. Die äusseren Abmessungen betragen 15 x 15 Meter. Auf einer Seite des Pavillons sind zwei WC-Anlagen, ein Wickelraum und ein Abstellraum eingeplant. Die Räume

dienen auch als Rückwand bei Vereinsanlässen, wie z.B. Musikkonzerte, Gesangsdarbietungen, Trachtentanz, Theater, Versammlungen, Festanlässe usw. Wie der Gemeindevorsteher mitteilt, soll die Einweihung im Rahmen eines grossen Dorffestes im Frühjahr 1996 über die Bühne gehen

Wege, Plätze, Bepflanzung

Ein Teil der Wege, die Plätze mit einer Ausdehnung von rund 600 Quadratmetern sowie die Kinderspielplätze sind fast fertiggestellt. Die Bepflanzung wird durch die Allee von verschiedenen Bäumen und Sträuchern als Raumteiler geprägt. Die reiche Pracht an Blumen, Sträuchern und Bäumen verleiht der Anlage einen entsprechenden Charakter. Der bestehende kleine Kinderspielplatz (für Kindergarten und Schulen) wird in die Gesamtanlage integriert. Ein Spielfeld zur Austragung von diversen Spielen wie Fussball, Handball, Korbball und weiteren Sportarten für die Kinder und Jugendlichen ist ebenfalls im Entstehen begriffen. Die Erwachsenen können sich bei Schach, Mühle oder Boccia verweilen. Östlich des Pavillons wird die Fläche mit einer Naturwiese begrünt, und inmitten der Anlage sticht der kleine Kunstweiher als Assoziation zum einstigen grossen Weiher, der dem Gebiet den Namen gab, besonders ins Auge.

Der Gemeinderat hat für die Erstellung dieses wohl einzigartigen Projektes im Zentrum einen Kredit von 0,9 Mio Franken (abzüglich 30% Subvention) bewilligt. Eine gute Investition, wie wir meinen.

Quartierstrasse «Auf Berg»

(Fortsetzung von Seite 9)

strasse, gilt es in einem weiteren Stadium die Strasse «Auf Berg» zu sanieren, in drei Etappen.

Im Sommer ist mit dem Ausbau des 1. Teilstückes, das bei der Lutzfeldstrasse (unterhalb des Anwesens Germana Klein) beginnt und bis zur Liegenschaft Arnold Marock führt. Das Strassenstück ist rund 300 Meter lang, 4,75 Meter breit und mit einem talseits gelegenen Trottoir von 1,25 Metern sowie einer Beleuchtung versehen.

Die Gesamtkosten belaufen sich nach Aussage von Bauführer Franz Matt auf rund 1,3 Mio Franken. Die staatliche Subvention beträgt 30 Prozent, so dass der Gemeindeanteil bei 0,9 Mio Franken liegen wird.

Für quartierfreundliche Gestaltung

Dem Gemeinderat ging es in erster Linie auch darum, dass der Strassenzug quartierfreundlich gestaltet wird. Das heisst, die Strasse wird so angelegt, dass es zu keinem Durchgangsverkehr führt, wie dies die Anrainer ebenfalls mit Nachdruck wünschten. Entsprechende Signalisationen und die relativ enge Strassenführung von nur 4,75 Metern sind Ausgangspunkt um diese Zielsetzung auch tatsächlich zu erreichen.

Die Weiterführung in Richtung «Berg» und «Schellenbergerstrasse» wird zu einem späteren Zeitpunkt ausgeführt.

Mit der Fertigstellung der 1. Etappe wird im 1. Quartal 1996 gerechnet.

Wunsch vieler: Ein eigenes Dach über dem Kopf

Preiswerter Wohnungsbau / Vergabe von drei Wohneinheiten, bis anfangs 1996 in «Hinterbühlen»

Wer träumt nicht von einem eigenen Dach über dem Kopf? Seit der Inkraftsetzung des Eigenheimförderungsgesetzes im Jahre 1958 sind in Liechtenstein weit über 3000 Eigenheime / Stockwerkeigentum, usw. entstanden, davon viele in Mauren / Schaanwald.

Der Maurer Gemeinderat steht der Förderung des preiswerten und gemeinnützigen Wohnungsbaues sehr positiv gegenüber. Denn heute können sich viele junge Leute den Kauf des entsprechenden Grundstückes wegen der hohen Preise nicht mehr leisten. Also sind Staat und die Gemeinden gefordert. Wie Vorsteher Johannes Kaiser ausführte, werde die Gemeinde diese Thematik auch in den nächsten Jahren sehr gewissenhaft, zukunftsorientiert und mit Verantwortungsbewusstsein für die Eigentumsbildung von jungen Familien, denen kein Baugrund zur Verfügung steht, behandeln. Derzeit liegen 12 Gesuche (drei haben ihre Bewerbung zurückgezogen) um Abgabe von Baurechtsgrundstücken für eine Überbauung im Ortsteil «Hinterbühlen» bei der Gemeinde.

Vergabe anfangs 1996

Der Vorsitzende der Kommission zur «Förderung des preiswerten Wohnungsbaues», Gemeinderat Josef Kaiser, Schaanwald, erklärt gegenüber der «Maurer Gemeindeinformation», dass von den zwölf Bewerbern / innen drei ermittelt werden. Dieser Vorschlag würde dann dem Gemeinderat zur definitiven Entscheidung vorgelegt.

Evaluationsverfahren für weitere Wohneinheiten

Die Kommission sei sehr aktiv und habe weitere Gebiete in das Evaluationsverfahren aufgenommen. So stellte er sich vor, dass als nächster Schritt weitere Wohneinheiten auf geeigneten Grundstücken ins Ausbauprogramm aufgenommen werden. Gedacht ist an einen kleinen internen Architektenwettbewerb zwischen den Architekturbüros aus Mauren / Schaanwald zur Erlangung von entsprechenden Entwürfen und Ideen.

Gesamtkonzept: Erarbeitung im Frühjahr 1996

Die Zielsetzungen des «preiswerten Wohnungsbaues» und damit die Abga-



Auf dem Areal in Hinterbühlen, im Anschluss zu den 9 bestehenden staatlich geförderten Eigenheimen sollen drei weitere Wohneinheiten im Sinne des preiswerten Wohnungsbaues bis anfangs 1996 vergeben werden.

be von Baurechtsgrund müssen im Kern neu formuliert werden. Diese Meinung vertritt Vorsteher Johannes Kaiser. Der neue Weg zielt nach seinen Worten dahin, dass verschiedene Varianten innerhalb einer Areal-Wohnüberbauung angeboten, d.h. konkret neben Eigenheimen auch Stockwerkeigentumsmöglichkeiten geschaffen werden.

Vor dem Hintergrund dieser Gegebenheiten hat der Gemeinderat die Kommission zur «Förderung des preiswerten Wohnungsbaues» beauftragt, ein Gesamtkonzept für Mauren / Schaanwald auszuarbeiten. Neben dem Verfahren für die Bodenevaluation gilt es auch eine klare Definition der Zielsetzung dieser Fördermassnahmen zu setzen. Im weiteren hat laut Auskunft von Gemeinderat Josef Kaiser, Schaanwald, die Kommission das bestehende Vergabereglement zu überarbeiten und neu zu erstellen. Wie der Kommissionspräsident sagt, soll dieses Reglement baldmöglichst dem Gemeinderat unterbreitet werden.

Der Gemeinderat hat aber noch weitere Vorgaben zur Erlangung von geförderten Eigenheimen / Stockwerkeigentum beschlossen:

- Projektabschluss Hinterbühlen: Fertigstellung der drei restlichen Wohneinheiten;
- Klärung der Frage: Bei welchem Rea-

lisierungszeitpunkt der Bauphase findet die Ausschreibung mit anschließender Vergabe der Baueinheiten im Baurecht statt?

- Erstellung eines neuen Wohnbauförderungs-Konzeptes mit zukunftsorientierten Zielsetzungen wie sparsamer Umgang mit dem Gemeindeboden; Abgabe von Stockwerkeigentum; verdichtete Bauweise; Berücksichtigung möglichst aller Bewerber / innen.

Umbau Theresienkirche Schaanwald

Die rückseitige Gestaltung der Theresienkirche Schaanwald wird vom Vorsteher dem GR vorgestellt. Zuvor fanden Gespräche über diese Gestaltungsvariante zwischen der Baukommission der Theresienkirche sowie dem Leiter des Hochbauamtes, Arch. Walter Walch, statt. Nach Einbezug dieser rückseitigen Gestaltungsvariante belaufen sich die Renovations- und Umbaukosten nun auf insgesamt Fr. 793'257.– Der Gemeinderat befürwortet die Ausführung dieser Variante und stimmt dem bereinigten Kostenvorschlag in Höhe von Fr. 793'257.– einhellig zu. Die Bauarbeiten beginnen am 8. Januar 1996.

Ausbau einer der wichtigsten Verkehrsverbindungen

Arbeiten an der Peter-und-Paul-Str. in vollem Gange - Fertigstellung der 2. Etappe im Frühsommer 1996

Zu den wichtigsten und wohl auch am stärksten frequentierten Strassen von Mauren zählt die Peter-und-Paul-Strasse. Sie ist nicht nur Durchgangsstrecke für den Verkehr von und nach Schellenberg und Erschliessungsstrasse der oberen Gebiete von Mauren, sondern sie führt auch an der Primarschule und an der Kirche vorbei.

Die starke Frequenz, hervorgerufen durch Kirche und Schule, liess den Ruf für einen Ausbau in den letzten zehn Jahren immer lauter werden. Beson-

ders die fehlenden Gehsteige zur Sicherheit der Schulkinder und Kirchgänger wurden immer mehr zu einem Problem. So wurde bereits im Jahre 1981 das Ingenieurbüro Mündle AG in Mauren mit dem Auftrag zur Erstellung von verschiedenen Ausbauvarianten beauftragt.

Parallel dazu ist demselben Ing. Büro der Auftrag erteilt worden, die bestehenden Werkleitungen (Kanalisation und Wasserleitung) zu überprüfen und die notwendigen Projekte zu erstellen.

Der ersten Grundeigentümergeversammlung am 10. Juli 1991 war unterschiedlicher Erfolg beschieden mit der Folge, dass sich die Bodenauslösungsverhandlungen dahinschleppten. So wurden andere Prioritäten gesetzt, wie z.B. die Korrektur der Weiherringstrasse, die in der Zwischenzeit erfolgreich abgeschlossen ist. 1991 konnte kurzfristig die erste Bauetappe von der Fürst-Franz-Josef-Strasse (ehemals «Neustrasse») bis zur Einmündung Kirchenbot ausgeführt werden.

Erfolgreiche Auslösungsverhandlungen

Die zweite Grundeigentümergeversammlung am 30. Juni 1993 war dann erfolgversprechender. Bis auf zwei hängige Auslösungsfälle ist es der Gemeinde gelungen, die Bodenbesitzer entlang der Strasse für die Abgabe von Teilboden für die Strassenführung und vor allem für die Trottoirerstellung zu gewinnen. Aufgrund der Diskussion in der Versammlung wurde der Ausbau-

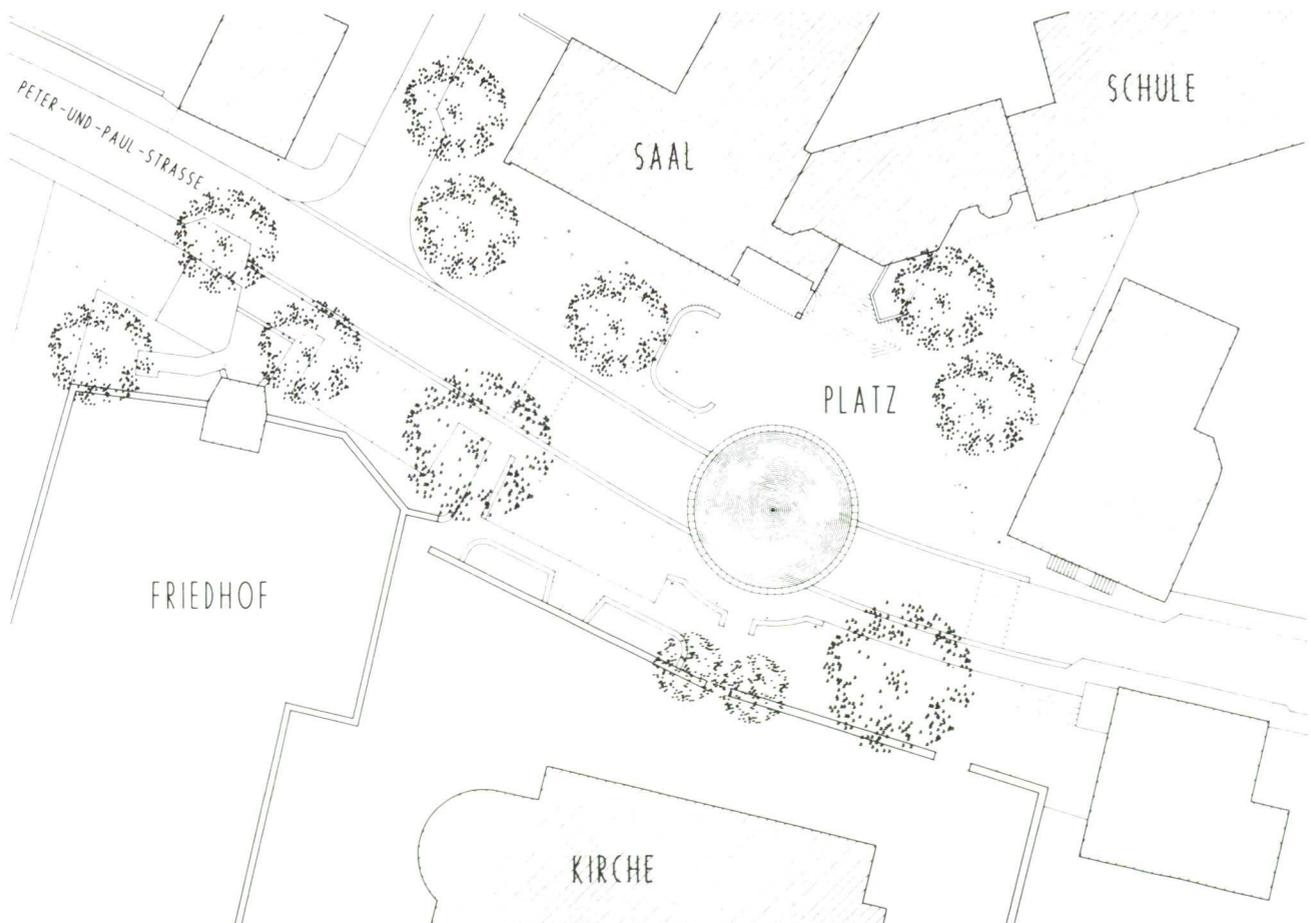
(Fortsetzung auf Seite 13)

Neugestaltung Kirchplatz Mauren

Integration des Schulhausplatzes ins Projekt

In seiner Sitzung vom 11. Oktober 1995 hat der Gemeinderat das Projekt und den Kredit für die Neugestaltung des Kirch- und Schulhausplatzes in Mauren in Höhe von Fr. 400' 000.- gutgeheissen. Die Bauleitung ist dem Architekturbüro Walter Boss in Vaduz übertragen worden. Der Kirchplatz und der Schulhausplatz werden niveaumäs-

sig angeglichen und heraufgesetzt. Mit Pflastersteinen wird ein optischer Kreis, in welchem auch der Schulhausplatz miteinbezogen ist, gebildet und mehrere Fussgängerstreifen zur Überquerung der Strasse angebracht. Auch mit der Bepflanzung von Bäumen und Rabatten soll der neue Platz verschönert werden.





Veränderungen an unseren Schulen

(Fortsetzung von Seite 13)

len Mauren und Schaanwald im Sinne der «Schülerbeurteilung und Schulentwicklung» sowie im Kindergartenbereich die veränderten Unterrichtszeiten darstellen.

Frage: *Wie sieht es bei den Aus- und Eintritten bei den Lehrstellen aus?*

Raimund Kieber: Durch den Austritt aus dem Schuldienst mussten für das Schuljahr 1995/96 zwei Lehrstellen neu besetzt werden. Es gelang uns mit der Primarlehrerin Petra Büchel (PS Mauren) und der Kindergärtnerin Sybille Hoop (Kindergarten Schaanwald) zwei kompetente, pflichtbewusste und einsetzungsfreudige Lehrpersonen für den Schul- und Kindergartenbereich zu gewinnen.

An dieser Stelle möchte ich betonen, dass wir in Mauren und Schaanwald in den Primarschulen wie in den Kindergärten hervorragende Lehrer- und Kindergärtnerinnen-Teams vorfinden, die ihre Aufgabe mit Initiative, Engagement, grosser Einsatzbereitschaft, pädagogischem Geschick und Freude wahrnehmen. Unsere Jugend ist bei ihnen in hervorragenden Händen.

Frage: *Vordergründig steht die Primarschul-Erweiterung zur Diskussion. Der Projektwettbewerb ist abgeschlossen und die Weichen für den Bau werden gestellt. Wie steht es mit dem Raum-*

programm? Kann die Bevölkerung damit rechnen, dass im nächsten Jahr mit dem Ausbau begonnen wird?

Raimund Kieber: Die Anforderungen an unsere Schulen werden von unserer gesellschaftlichen Entwicklung geprägt. Es sind Veränderungen und Entwicklungen an unseren Schulen notwendig. Neue Lernmethoden, Schulsystemänderungen, Ergänzungs-Fremdsprachen- und Förderunterricht, sowie Unterricht in musischen u. handwerklichen Fächern und die Musikschule müssen in Räumlichkeiten untergebracht werden. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, setzt sich der Gemeindegemeinderat für eine Erweiterung der Schule ein. Er setzt sich dafür ein, unseren Kindern optimale Rahmenbedingungen zu schaffen, um eine pädagogisch und zukunftsorientierte Ausbildung zu gewährleisten. Die Erweiterung der Primarschule Mauren, die in einem zweiten Funktionsbereich auch Räumlichkeiten für die Öffentlichkeit aufweist, basiert auf fundierten, soliden und zukunftsorientierten Intentionen und entspricht einem modernen pädagogischen Ausbildungsstandard. Mit diesem Projekt investieren wir in unsere Jugend, und die ist es uns wert.

Frage: *Im Zuge der Dislokation der Feuerwehr ins neue Betriebsgebäude im Poppers sind im Jugendhaus am Weiherring Mauren neue Kapazitäten frei geworden. Hier soll der Kindergarten ausgebaut werden und die Jugenddis-*

co ins untere Stockwerk verlegt werden. Wie steht es hier mit dem Ausbau des Kindergartens. Und hat der Gemeinderat die Frage nach den fehlenden Parkplätzen - im Zusammenhang mit der Weiherringgestaltung - schon lösen können?

Raimund Kieber: Durch die Dislokation der Feuerwehr in das neue Feuerwehrdepot im Poppers können die leerstehenden Räumlichkeiten im Jugendhaus Weiherring einer anderen Nutzung zugeführt werden.

Wir kamen zu dem Entschluss, dass die Jugendgruppe (Disco) nach Beendigung des Umbaus in die ehemaligen Feuerwehrräume umziehen kann. Der Kindergarten trakt kann somit von den öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten im Untergeschoss getrennt werden.

Erfreulicherweise ergeben sich für die Gemeinde durch den Um- bzw. Neubau des Kindergartens Wegacker und den Raumumstrukturierungen im Kindergarten Wegacker neue Kapazitäten. Die definitiven Raumzuteilungen wurden von der Liegenschaftskommission noch nicht vorgenommen, doch liegen Raumprogramme für ein Konzept vor. Vom Gemeinderat aus wurde ihr jedoch die klare Prämisse der zukünftigen «Mehrfachbenutzung» des öffentlichen Raumangebotes vorgegeben.

Beiträge an evangelische Religionsgemeinschaften

Die Gemeinden Liechtensteins richten seit mehreren Jahren Beiträge an die evangelische und an die evangelisch-lutherische Kirche im Fürstentum Liechtenstein. Diese Beiträge werden auf Ersuchen der Vorsteherkonferenz alle 3 Jahre überprüft und vom Amt «Stabstelle Finanzen» der Teuerung angepasst und neu berechnet.

Für die Gemeinde Mauren ergibt sich für die Jahre 1995-1997 ein jährlicher Beitrag in Höhe von Fr. 9'500.- für die Evangelische Kirche und ein Beitrag in Höhe von Fr. 4'470.- für die Evang.-Luth. Kirche im Fürstentum Liechtenstein.

Der Gemeinderat stimmt der vorgeschlagenen Anpassung der Gemeindebeiträge an die Religionsgemeinschaften zu. Die Beiträge werden jeweils in der ersten Jahreshälfte für das laufende Jahr zur Zahlung fällig.



«Die Anforderungen an unsere Schulen werden von unserer gesellschaftlichen Entwicklung geprägt. Es sind Veränderungen und Entwicklungen an unseren Schulen notwendig.» Schulratspräsident und Gemeinderat Raimund Kieber im Rahmen unseres Interviews.

Grenzüberschreitende Verkehrsgespräche

Alarmierende Zustände im Weiler Schaanwald / Gesamtregierung ist gefordert

Vizevorsteher Dr. Malin informiert über das Gespräch betr. die Verkehrsproblematik im Unterland mit dem Feldkircher BM Berchtold, Landesrat Gorbach einerseits und RR Dr. C. Gassner und Vorsteher G. Wohlwend andererseits. Die alarmierende Verkehrslage in Schaanwald wird ausführlich dargestellt und dokumentiert. Die für unsere Bevölkerung ungünstigen Verkehrsprognosen, bedingt durch den Letzetunnel, werden aufgezeigt und als unakzeptabel erklärt. Es wird bedauert, dass das Land Vorarlberg am Bau der Südumfahrung Feldkirchs (SUF/Letzetunnel) festhält. Die Vorarlberger Gesprächspartner verweisen auf die Fortschritte bei der Realisierung der S18. Die Funktion der Südumfahrung Feldkirchs als Spange zwischen den Autobahnen A14 und N13 wird in Abrede gestellt.

Der GR nimmt den Projektierungsstand betr. den Letzetunnel mit Besorgnis entgegen, weshalb die FL-Regierung um Intervention auf zwischenstaatlicher Ebene gebeten wird. Es müssen einschneidende, verkehrspolitische Massnahmen ergriffen werden. Können oder wollen letztere nicht angegangen werden bzw. ist eine Intervention bei der Republik Österreich zur Abwendung des Letzetunnels ergebnislos, müssen zur Verhinderung grösserer Immissionen -als letzte Massnahme-verkehrsplanerische Schritte unternommen werden.

Unterschriftenaktion gestartet

In einem Gespräch am 14. Oktober 1995 anlässlich der Prämienmarktes in Eschen zwischen Politikern, Presseleuten und der Arbeitsgruppe «Verkehrproblem Liechtensteiner Unterland» wurde erneut auf das Problem aufmerksam gemacht. Der bereits zum Ausdruck gebrachte dringende Handlungsbedarf, insbesondere auch zur Gesprächsaufnahme mit unserem Nachbarn (Regierung hat in der Zwischenzeit bereits mit dem Verkehrsministerium in Wien Kontakt aufgenommen), im Hinblick auf eine Reduktion des Transitverkehrs soll durch eine von allen Unterländer Gemeinden mitgetragene Unterschriftenaktion der Bevölkerung unterstützt werden. Mauren betrifft dies durch die Verbindungsstrecke über den Zoll in Schaanwald am härte-



Die Zunahme beim grenzüberschreitenden Verkehr Vorarlberg-Liechtenstein-Schweiz ist frappant. In nur 8 Jahren verzeichnen wir einen Anstieg der Lastwagen um 84,3 Prozent. Täglich fahren 741 Schwerfahrzeuge durchs Zollamt in Schaanwald und Ruggell. Alle 58 Sekunden durchfährt ein Schwerfahrzeug den Weiler Schaanwald. Beim Bau des Letzetunnels wird sich der Schwerverkehr im Verhältnis zum Gesamtverkehrsaufkommen von 17 auf 57 Prozent steigern. Um diesem Misstand zu entrinnen, sehen Verkehrsexperten eine direkte und leistungsfähige Verbindung der Autobahnen Schweiz-Österreich. Hier ein Blick auf das Zollamt in Schaanwald.

sten. Der Gemeinderat von Mauren befürwortet eine Unterschriftensammelaktion aller Gemeinden des Unterlandes mit der Zielsetzung, die Regierung zur Einleitung verkehrspolitischer Massnahmen zur massiven Reduktion des Transitverkehrs aufzufordern und trägt diese mit. Die Unterschriftenaktion erfreute sich eines enormen Echos.

Es handelt sich hier nicht nur um ein Verkehrsproblem, sondern darüber hinaus um eine staatsübergreifende Problematik. So ist auch die Aussenpolitik vollumfänglich involviert. Die Gesamtregierung und die betroffenen Gemeinden müssen hier zusammenstehen, um das latente Verkehrsproblem regional zu lösen.



Anlässlich des diesjährigen autofreien Sonntags war die Möglichkeit für die Bevölkerung zur Information über das grenzüberschreitende Verkehrsproblem in Schaanwald geboten. Neben vielen Aspekten wurden auch die Folgen eines (möglichen) Letzetunnelbaus aufgezeigt. Der Stand wurde rege besucht. Hier sehen wir rechts den Landtagsabg. Manfred Biedermann im Gespräch mit dem Schaanwälder Verkehrsinitiator Rainer Batliner.

Reservoir Oxner in Betrieb genommen

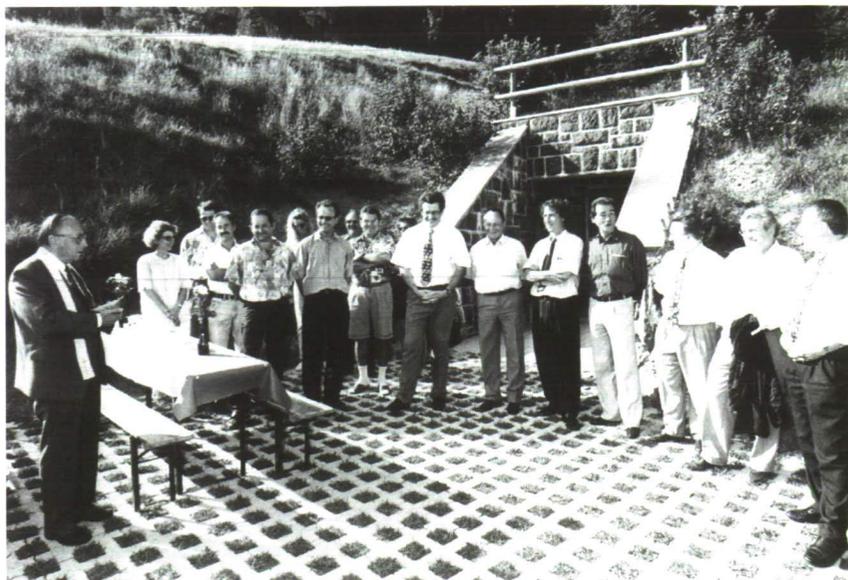
Einweihung des fünftgrössten Wasserspeichers im Liechtensteiner Unterland

Am 22. August ist das fünftgrösste Reservoir der insgesamt acht Wasserspeicher der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) offiziell in Betrieb genommen worden. Wie wichtig das Element Wasser und die Wasserversorgung überhaupt sind, dokumentierte die Anwesenheit aller Unterländer Vorsteher und von Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel beim Einweihungsakt auf dem Oxner.

Vorsteher Johannes Kaiser würdigte das Schaffen der WLU und lobte das Reservoir Oxner als ein weiteres Gemeinschaftswerk der Unterländer Gemeinden. Auch hob er die vorzügliche Integration des Bauwerkes in die Landschaft hervor. Neben seinen Vorsteherkollegen begrüsst Johannes Kaiser besonders den Vizeregierungschef Thomas Büchel, Pfarrer Markus Rieder, der die Segnung der Anlage vornahm sowie die Vertreter des Gewässerschutzamtes, der WLU und des Ing. Büros Sprenger/Steiner.

Wasser als Lebensspender

Der amtierende Präsident der WLU, Vorsteher Günther Wohlwend, Eschen, unterstrich in seiner kurzen Ansprache die Bedeutung des Wassers als Lebensspender. Er sprach allen Beteiligten für die vorzügliche Arbeit bei die-



Hier weiht Pfarrer Markus Rieder (links) den Wasserspeicher Oxner im Beisein der Behörden und der Vertreter der WLU ein.

sem 600000 Liter umfassenden Wasserspeicher den besten Dank aus und verwies auch auf die 17%ige Kostenüberschreitung gegenüber dem Vorschlag. Anschliessend weihte der Maurer Pfarrer Markus Rieder die Anlage ein und stellte die Wasserquellen und das Bauwerk unter den Schutz Gottes. Auch er unterstrich die Bedeutung des Wassers für Mensch, Tier- und Pflanzenwelt. Ohne dieses kostbare Element gäbe es kein Leben auf diesem Plane-

ten, sagte der Maurer Pfarrer. Und wie man den fröhlichen Pfarrer kennt, verglich er das Trinkwasser, das im Becken gespeichert ist, mit dem Valser-Wasser, dem er natürlich die noch bessere Qualität zusprach.

Anschaulich in Worten und während der Besichtigung dokumentierte Ing. Steiner die Zusammenhänge der Wasserversorgung Unterland. Das Reservoir, welches das alte Reservoir Rennhof (Mauren) ersetzt, steht in direktem Verbund mit dem Reservoir Boja in Eschen. Beide Reservoirs stehen auf ca. 580 Meter ü.M. und speisen das Versorgungsgebiet der Oberen Druckzone, welche Gebiete zwischen ca. 500 und 550 Meter ü.M. erfasst. In der Oberen Druckzone, so Ing. Steiner, werden ca. 10 Prozent des gesamten Wasserverbrauchs des Unterlandes beansprucht, welcher 1994 ca. 1,9 Mio. m³ betrug.

Mit der Errichtung des Reservoirs Oxner hätten sich die Druckverhältnisse im obersten Bereich von Mauren entscheidend verbessert. Die Wasserspeicher der Oberen Druckzone werden fast ausschliesslich mit Quellwasser aus den Eschner und Gampriner Quellen gespeisen. Reicht die Quellschüttung bei Trockenzeiten nicht ganz aus, kann mittels Pumpen Wasser aus den Speichern der Unteren Druckzone hochgepumpt werden.

(Fortsetzung auf Seite 17)



Ing. Steiner erklärt die Funktionen des Reservoirs im Innern der Anlage. Neben allen Vorstehern des Unterlandes war auch Vizeregierungschef Thomas Büchel anwesend. Wir erkennen von links Ing. Steiner, Georg Matt, Projektleiter des Wasserreservoirs, Ruggells Vorsteher Toni Hoop, Gamprins Vorsteher Donath Oehri, Pfarrer Rieder, Maurens Vorsteher Johannes Kaiser, Vizeregierungschef Thomas Büchel, Schellenbergs Vorsteher Walter Kieber, WLU-Wassermeister Marxer Norbert und WLU-Mitarbeiter.

Die Abfallentsorgung wird teurer

Seit 1994 keine Subventionen mehr / Teuerungsanpassung

Die Kommission der Verrechnungsstelle für Abfallentsorgung und die Vorsteherkonferenz empfehlen den Gemeinden, die Kehrichtgebühren um 10 % und die Grünabfuhr um 15 % mit folgender Begründung anzuheben:

- Ab Januar 1995 hat der Verein für Abfallentsorgung (VFA) Buchs massiv aufgeschlagen und den Tonnenpreis auf Fr. 150.- angehoben. Auch die Transportkosten wurden der Teuerung angepasst.
- Nachdem Land und Gemeinden gemäss Abfallgesetz an Projekte bereits seit 1994 keine Subventionen mehr zahlen, müssen diese Zahlungen aus dem Fonds der Verrechnungsstelle finanziert werden. Die ersten Zahlungen werden 1996 fällig.
- Die Kommission der Verrechnungsstelle und die Vorsteherkonferenz waren damals der Auffassung, man wolle nicht schon im zweiten Jahr nach der Einführung der verursacherbezogenen Abfallgebühren eine Erhöhung vornehmen.
- Um den Zahlungsverpflichtungen in

den Folgejahren nachkommen zu können, ist eine Erhöhung der Kerichtgebühren ab 1. Januar 1996 unumgänglich.

Des weiteren wurden Abklärungen bezüglich der unterschiedlichen Tonnenpreise für angeliefertes Material aus dem FL (Fr. 204.-) und aus der Schweiz (Fr. 150.-) vorgenommen, welche ergeben haben, dass das Land Liechtenstein und die Gemeinden bereits seit dem Inkrafttreten des neuen Abfallgesetzes per 1.1.1994 (im Gegensatz zur Schweiz, wo Bund und Kantone noch Beiträge leisten) keine Subventionen mehr bezahlen. Der Gemeinderat von Mauren schliesst sich der Empfehlung der Vorsteherkonferenz und der Verrechnungsstelle für Abfallentsorgung an und stimmt der Gebührenerhöhung gemäss Vorschlag zu.

Entsorgungsgebühren 1996

Die neuen Entsorgungsgebühren inkl. MwSt. 1996 betragen:

KEHRICHT (Container Gebührenmarken)

120 Liter / Bogen à 5 Stk. Fr. 30.-

660 Liter / Bogen à 5 Stk. Fr. 164.-
800 Liter / Bogen à 5 Stk. Fr. 199.20

Container-Jahresmarken

(nur an Gemeindeverwaltungen zur Abgabe)

660 Liter / 1 Stk. Fr. 1'705.-
800 Liter / 1 Stk. Fr. 2'070.-

Gebührenmarken für Sperrgut / Bündel / andere Behältnisse

35 L/5 kg / Bogen à 10 Stk. Fr. 18.80

Kehricht-Säcke

35 Liter / Bündel à 10 Stk. Fr. 19.40
60 Liter / Bündel à 10 Stk. Fr. 32.80
110 Liter / Bündel à 10 Stk. Fr. 60.90

Grünabfuhr

Container-Gebührenmarken

120 Liter / Bogen à 5 Stk. Fr. 13.80
660 Liter / Bogen à 5 Stk. Fr. 76.-
800 Liter / Bogen à 5 Stk. Fr. 91.80

Gebührenmarken für Bündel oder Kübel

5 kg / 20 L / Bogen à 10 Stk. Fr. 8.60

Direktanlieferungen (pro Tonne)

Sperrgut / Mulden
Industrieabfälle Fr. 217.25
Metzgereiabfälle Fr. 217.25
Öl-Wassergemisch Fr. 289.70
Magnesiumspäne Fr. 289.70
Altöl Fr. 143.75
Grüngut Fr. 102.25

Reservoir Oxner in Betrieb

(Fortsetzung von Seite 16)

Inbetriebnahme bereits im November 94

Das Bauwerk ist bereits am 15. November 1994 in Betrieb genommen worden. Die Bauarbeiten für das Reservoir samt Umgebungsarbeiten erfolgten von Frühjahr 1994 bis Frühjahr 1995. Der Standort des Reservoirs Oxner liegt etwas oberhalb der Schellenbergerstrasse, unweit der Grenze zu Schellenberg.

Die Steuerung des Speichers erfolgt automatisch von der Betriebswarte Benden aus, welche derzeit auf ein modernes Prozessleitsystem umgerüstet wird. Die Bewirtschaftung der beiden Reservoirs Oxner und Boja wird zwangsgesteuert, so dass sich die beiden Behälter synchron füllen und entleeren. In der Schieberkammer wurden zwei Pumpen installiert, mit welchen die Versorgung Höchstzone Schellenberg (Reservoir Borscht) erfolgt.

Ing. Steiner kam auch auf die Sicherheit der Anlage zu sprechen. Das Reservoir Oxner entspreche den neuesten Sicherheitsvorschriften (Schutz vor Sabotage).

Die beiden Kammern sind unterirdisch so angelegt, dass eine Sabotage praktisch ausgeschlossen sei.

Kosten: Tiefer als Voranschlag

Der Gesamtkostenvoranschlag für das Reservoir und die Anschlussleitungen von 1810 000 Franken konnte mit einer Bausumme von ca. 1,5 Mio. Franken um ca. 17 Prozent tiefer realisiert werden, was insbesondere auf die konjunkturbedingten Preisrückgänge der letzten Jahre zurückzuführen ist.

Projektleiter der neuen Anlage war Georg Matt vom Ing.-Büro Sprenger/Steiner, der schon das Reservoir Boja Eschen projektiert hatte.

Wasserleitung: Ausserbetriebsetzung

Der GR beschliesst die Ausserbetriebsssetzung der bestehenden alten 62jährigen Wasserleitung im Bereich Sägenstrasse bis Birkahof und genehmigt einen Kredit von Fr. 10000.- für die Erschliessung der Liegenschaften «Stall Anton Meier» und «Vogelparadies» durch Einzug eines Kunststoffschlauches NW 63 mm in das bestehende Wasserleitungsrohr.

Revision Gemeinde-rechnung

Der GR vertritt weiterhin einhellig die Auffassung, dass sich die Gemeinde des von der Regierung eingesetzten und bezahlten Revisionsbüros bedienen soll.



Mitglieder des Ornithologischen Vereins Mauren versuchten im November 1995 den Linsenteppich im Naturreservat Mauren mittels einer Jauchepumpe abzusaugen. Das Ergebnis war nur ein Teilerfolg, so dass im nächsten Jahr mit einem neuen Versuch gestartet werden soll. Wir erkennen auf dem Bild von links Hanno Meier, GR Pepi Meier (an der Pumpe) und Beat Marxer.

Mehr Sorge zu unserer Natur

Umweltbericht Herbst 1995 / von Hanno Meier

Dem Ornithologischen Verein Mauren (OVM) ist die Pflege und die Kontrolle der Reservate, Naturschutzgebiete und Naturlandschaften aufgetragen. Daraus erfolgt regelmässig ein Bericht mit Anträgen des Obmanns für Natur und Umwelt an die Gemeinde.

Dieses Jahr war meteorologisch durch grosse Wechsel geprägt. Längere Regenperioden lösten wieder sonnige Trockenperioden ab. Dadurch hat sich der Grundwasserstand in den Teichen wieder leicht erhöht.

Der Weiher in der Binza ist ein Durchflussweiher und daher von wechselnder Wasserqualität. Nimmt der Algen- und Pflanzenbewuchs überhand, so wird ein Teil bei starken Regengüssen wieder ausgeschwemmt. Dadurch reguliert er sich selbst. Ich würde daher auf eine «Reinigung» vorläufig verzichten.

Das umliegende Grasland muss aber durch kontrollierten Schnitt auf eine Naturwiese hin gesteuert werden. Ein Lob muss der Landw. Kommission ausgesprochen werden, welche entlang der Esche und den Windschutzstreifen Freihaltezonen geschaffen hat. Ebenso wurden durch die Naturschutzkommission viele positive Zeichen gesetzt.

Untermahd und Küferlislöcher unter Naturschutz stellen

Im Jahr der Natur 1995 sollte es noch möglich sein, die Reservate Untermahd und Küferlislöcher, soweit sie auf Gemeindeareal sind, unter Naturschutz zu stellen. Dann hätte Mauren schon 4 kleine geschützte Naturoasen aufzuweisen, nämlich: Wisanels, Birka, Untermahd und Küferlislöcher.

Mitglieder des Ornithologischen Vereins Mauren versuchten, anfangs November den Linsenteppich, wie schon in früheren Beiträgen erwähnt, mit einer Jauchepumpe abzusaugen. Das Ergebnis war aber nur ein Teilerfolg, sodass nächstes Jahr mit einem neuen Versuch gestartet werden soll. Es besteht sonst die Gefahr, dass die faulende Biomasse im Winter dem Wasser den Sauerstoff entzieht, und damit den Teich absterben lässt.

Rietwege- und Strassen als wichtiger Lebensraum für Pflanzen

So wurden seit langem wieder Rietwege und Strassen von Gemeindearbeitern chemisch behandelt. Gerade diese Rasenstreifen sind oft die einzigen, kümmerlichen Naturwiesen in dieser Intensivlandwirtschaft. Sie beinhalten diverse Pionier- und Heilpflanzen,

welche Futter für Vögel und Unterschlupf für viele bedrohte Insekten bilden.

Unerfreuliches ...

Obwohl im Riet Jagdverbot herrscht, wurden von einem hiesigen Jäger 2 Füchse (1 männlich und 1 weiblich) mit dem Verdacht auf Krankheit geschossen. Sie wurden in Bern untersucht, der Befund auf Krankheit war negativ. Ausser Spesen nichts gewesen. Oder doch! Wenn man bedenkt, dass ein ausgewachsener Fuchs im Riet pro Jahr ca. 1000 Mäuse fängt und zudem noch als «Gesundheitspolizist» waltet, entspricht diese Tätigkeit mindestens einem Wert von Fr. 2'000.-, mal 2, gleich Fr. 4'000.- (Pro Maus zahlt die Gemeinde Fr. 1.50).

Nebst der Landwirtschaft wird das Maurer-Riet von Reitern, Wanderern, Radfahrern und andern Gruppen stark begangen, so dass die wenigen freilebenden Tiere unbedingt geschont werden müssen. Seit der Tollwutimpfung herrscht auch keine Seuchengefahr.

Das **Jagdverbot** muss daher unbedingt weiter beibehalten werden. Bei kranken und verletzten Tieren kann das Forstamt laut Gesetz immer eingreifen. Jeder echte Jäger (= Heger und Pfleger) sieht dies ein, die wenigen andern tun mir leid.

Friedhof-Sanierung

Namens der Friedhofkommission beantragt Vizevorsteher Dr. Peter Malin die Kosten für die Sanierung des letzten Teiles des Friedhofs Mauren in das Budget 1996 aufzunehmen. Im Bereich zwischen Feld V und Feld I bzw. II sollen, soweit noch fehlend, Granitplatten verlegt, sowie Grabsteinfundamente eingebaut werden. Im weiteren wird die Anlegung einer kleinen Rabatte mit niederen Pflanzen beantragt.

Im Sinne einer kontinuierlichen Wartung werden diese Sanierungsmassnahmen dringend empfohlen, da in denen in den Folgejahren die Sanierung der Friedhofmauer, weitere Pflasterungen im unteren Friedhof und später eine allfällige Friedhoferweiterung bevorsteht.

Der Gemeinderat bewilligt einhellig die Durchführung der «Friedhofsanierung 1996» wie beantragt und genehmigt die Aufnahme des erforderlichen Kredites von Fr. 30'000.-- in den Gemeindevoranschlag 1996.



Das genaue Erbauungsjahr des «Bühl-Kappilis» ist nicht eruierbar. Wahrscheinlich wurde es um 1865 von den Gebrüdern Hans und Franz-Josef Mündle erbaut. Das Grundstück, auf dem es steht, ging schon 1833 durch Johann Mündle in deren Besitz über.

Bühl-Kappili: War Hans Mündle der Erbauer?

Neue Erkenntnisse nach Mauer-Aufbruch / Baujahr nicht feststellbar / Widersprüchliche Aussagen

Es liegt etwas Geheimnisvolles über der Geschichte des Bühl-Kappili. Seit dem letzten Stand der Geschichtsforschung (siehe Gemeindeinformation Juli 1995) haben wir einiges mehr in Erfahrung bringen können. Ob wir damit die spannende Geschichte, die sich rund um die Kapelle rankt, endgültig abschliessen können, ist ungewiss.

Geheimnisvoll, auch sicher darum, weil wir herausgefunden haben, dass die «Geschichte» über das Bühl-Kappili in einer Schachtel im Mauerwerk, direkt hinter der Muttergottes-Statue eingemauert sei. Und siehe da, es stimmte! Geheimnisvoll aber auch deswegen, weil im Maurer Familienbuch (v. Pfarrer Tschugmell) wir Rand-Notizen gefunden haben, die auf das Motiv des Kappili-Baues schliessen lassen. Darüber aber später mehr.

Mauer-Aufbruch am 22. August 1995

Am 22. August 1995 machten sich die Besitzerin der Kapelle, Frau Waltraud Matt-Ritter; der Maurer Gemeindevor-

steher Johannes Kaiser; die Präsidentin der Kulturkommission von Mauren, Frau Rita Meier-Falk; die Tochter von Waltraud Matt-Ritter, Frau Christine Kranz-Matt, Nendeln; der Erforscher der Kappili-Geschichte, Herbert Oehri,

Redaktor, Weiherring 313, Mauren; Franz Matt, Bauführer der Gemeindebauverwaltung Mauren und Fotograf Alfons Kieber, Mauren auf den Weg, um der Sache auf die Spur zu kommen.

(Fortsetzung auf Seite 20)



Waltraud Matt-Ritter, die Besitzerin des Kappilis zusammen mit Vorsteher Johannes Kaiser beim Entfernen der in der Wand eingemauerten Blechdose mit den Dokumenten.

Zur Bühl-Kappili-Geschichte

(Fortsetzung von Seite 19)

Nach kurzer Zeit hatte Benno Jäger durch den unterschiedlichen Klang in der Mauer die verborgene Stelle gefunden und eine eingeschnürte Blechschachtel kam zum Vorschein. Darin fanden wir ein von Andreas Ritter im Jahre 1951 abgefasstes Dokument, das uns bestätigt, dass das Grundstück, auf dem das Kappili steht, von Johann Mündle (1786–1833/Urgrossvater von Andreas Ritter mütterlicherseits), im Jahre 1833 gekauft worden ist. Vermutlich von einem Kaiser (laut Angaben aus dem Grundbuch). Johann Mündle war mit einer Marianne Kieber (1788-1843) verheiratet. Dieser Ehe entspross Sohn Franz-Josef (geb. 1821), verh. mit Anna Maria Marxer (1823-1915). Franz-Josef Mündle hatte eine Schwester namens Maria-Eva (1814-1894/s. Familienbuch-Auszug), die mit Josef Marock verheiratet gewesen ist. Die Ehe blieb kinderlos.

Wegen Maria-Eva das Kappili erbaut

Laut Familienbuch Mauren - Band 2 - von Pfarrer Fridolin Tschugmell war Maria-Eva lange Zeit krank. Aus Dankbarkeit der Genesung von Maria-Eva liess die Familie das Bühl-Kappili erbauen.

Wann wurde das Bühl-Kappili erbaut?

Wir können den Zeitraum des Kappili-Baues zwischen 1814 und 1894 ansie-



Hier begutachten die Teilnehmer/innen den Inhalt. Von rechts Benno Jäger, die «Madonna», Bauführer Franz Matt, Rita Meier, Präsidentin der Kulturkommission, Christine Kranz-Matt, Vorsteher Johannes Kaiser, Waltraud Matt-Ritter und Herbert Oehri, der die Bühl-Kappili - Geschichte erforscht.

deln, also in der Zeit, in welcher Maria-Eva gelebt hat. Das genaue Erbauungsjahr ist nicht eruierbar. Es dürfte aber um 1865 gebaut worden sein (alte Pläne von Eschen).

Interessant ist sicherlich auch, wer das Kappili erbaut hat. Über das Erbauungsjahr schreibt Andreas Ritter in seinem Dokument (siehe diese Ausgabe) von 1951: «Das Erbauungsjahr dieser Kapelle ist nicht feststellbar. Es wird erzählt, dass sie in der Mitte des 19. Jahrhunderts gebaut worden sei, um die Heilung eines Geisteskranken zu erwirken.»

Wir haben auch bei der weiteren Verwandtschaft der Meiers, beim Polizeichef Hermann Meier und seinem Bruder Edi Meier, Eschen nachgeforscht. Sie können sich zwar nicht mehr genau an alles erinnern, was sie gehört haben, aber, dass jemand aus der Mündle-Familie das Bühl-Kappili erbaut hat, das bestätigen sie.

Wir haben uns auch mit der 89jährigen Amalie (Mali) Fehr, geb. Malin, wohnhaft in Eschen, aus den Maurer Malin-Familien unterhalten. Sie erzählt uns, dass ihr Vater Andreas Malin (1851- (Fortsetzung auf Seite 21)

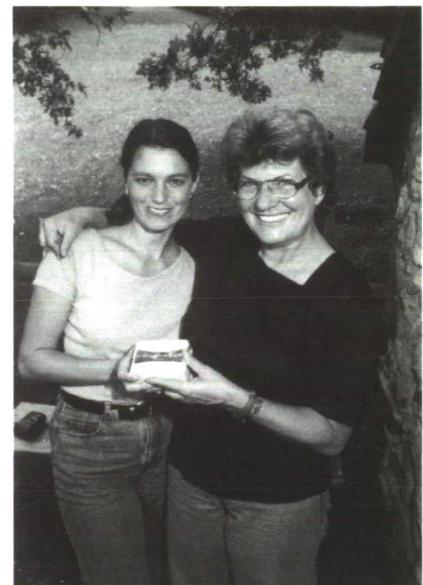


Benno Jäger von der Bauverwaltung Mauren beim Aufspitzen der Turmwand.

War Hans Mündle der Erbauer ?

Da keine schriftlichen Unterlagen über das Erbauungsjahr auffindbar sind, müssen wir uns auf mündliche Überlieferungen von Zeitzeugen stützen. Am 5. September 1995 erfuhr ich bei einem Besuch bei **Paula Büchel, geb. Meier**, Ehefrau von Erich Büchel (Peter Büchels) an der Dorfstrasse, dass ihr Grossvater das Bühl-Kappili erbaut hätte. Er habe es ihr erzählt. **Es handelt sich beim Grossvater um Hans Mündle** (Brosi Mündle / 1843-1924), verh. gewesen mit Karolina Fürst.

Der Vater von Paula Büchel, geb. Meier, war alt-Vorsteher David Meier (1891-1987). Durch seine Heirat mit Maria Mündle (1880-1954) kamen die Geschlechter der Meier und Mündle ineinander.



Stolz zeigen Waltraud Matt-Ritter und ihre Tochter Christine die entfernte Blechdose.

Bühl-Kappili: die Schriften

(Fortsetzung von Seite 20)

1939), verh. mit Sophie Blenke, die Erbauung des Bühl-Kappilis den Mündles zuspricht. Allerdings glaubt Mali zu wissen, dass die zwei Brüder Hans und Franz-Josef (1847-1934), verh. mit Anna Maria Bühler (1835-1914) das Bühl-Kappili zusammen erbaut haben sollen. Rosina Mündle (1875-1945) war die Tochter des Franz-Josef Mündle und die Mutter von Postautohalter Andreas Ritter (1905). Sie heiratete einen Hans-Jörg Ritter.

Hans Mündle war Landwirt und Baumeister. Er zog aus dem Mündle-Haus im Weiherring Nr. 130 aus, als Hansjörg Ritter (1974-1935) Rosina (Rosa) Mündle (1875-1945) ehelichte und nahm beim «Fürst-Haus» (heutiges Anwesen Nr. 77 in der Weiherringstrasse, Anton Meier und früher alt-Vorsteher David Meier) Wohnsitz. Hans Mündle hatte eine Karolina Fürst geheiratet, die aus diesem «Fürst-Haus» (Nr. 77) stammte.

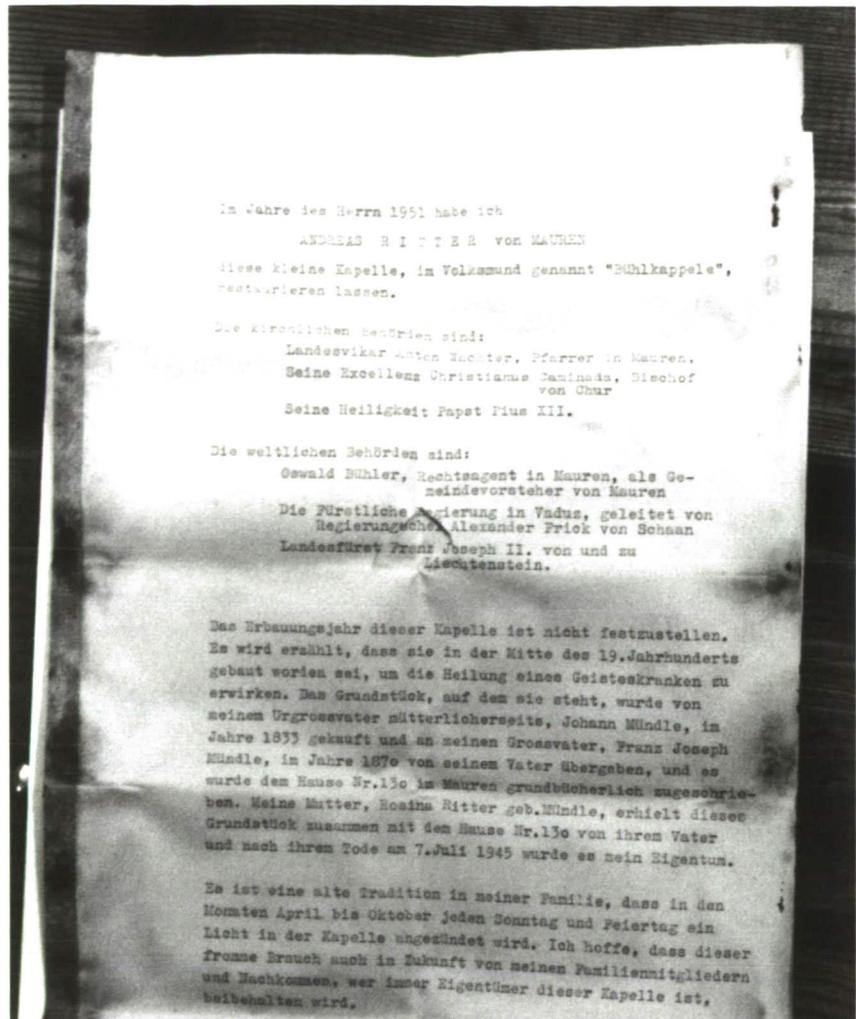
Es scheint also klar zu sein: das Bühl-Kappili wurde von Hans und wahrscheinlich von seinem Bruder Franz-Josef für ihre Tante Eva-Maria gebaut.

Waltraud Matt-Ritter widerspricht

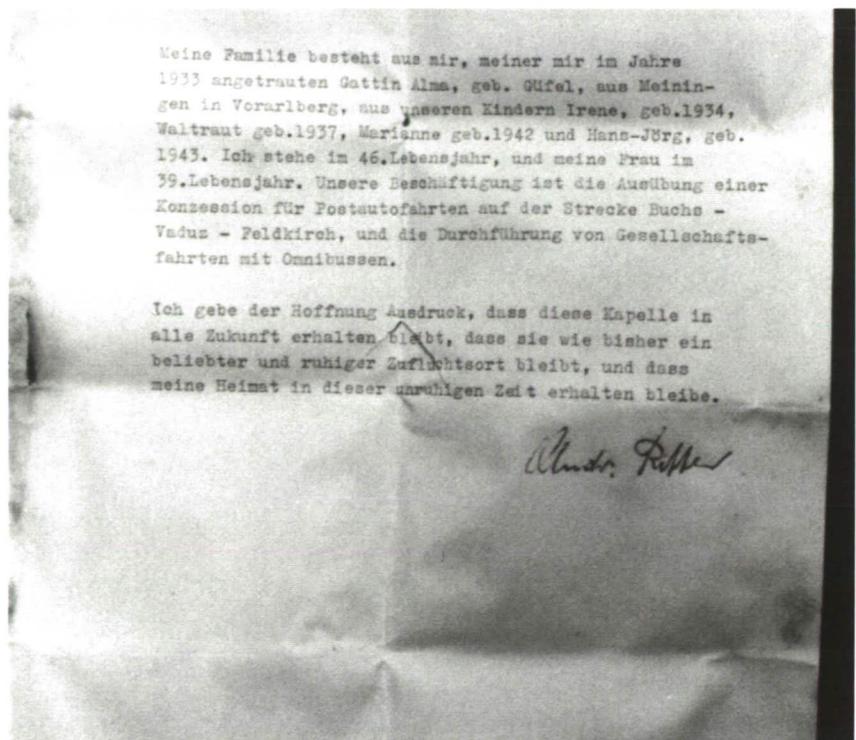
Dieser Aussage (Erbauungszeitraum) widerspricht die heutige Besitzerin Waltraud Matt-Ritter. Sie erzählt mir am 6. September 1995, dass ihre Grossmutter, Rosina Ritter-Mündle gesagt hätte: «Das Bühl-Kappili» steht schon seit Menschengedenken hier oben». Waltraud Matt-Ritter schliesst daraus, dass es nicht sein könne, dass der Grossvater von Paula Büchel, also Hans Mündle, der Erbauer des Kappilis gewesen sein könne. Ihrer Meinung nach sei es «einige Hundert Jahre alt». Es könne ihrer Meinung aber durchaus sein, dass Hans Mündle Mitte des 19. Jhd. das Kappili entweder auf den Grundmauern neu aufgebaut oder renoviert habe.

Die dritte Version: Erbauer eine Familie Bühler?

In einem Vaterland-Artikel vom November 1977 wird das Bühl-Kappili (Fortsetzung auf Seite 22)



Seite 2



Hier die Schriftstücke, die wir aus der Blechdose aus der Bühl-Kappili-Wand entnommen haben. Sie war mehr als 40 Jahre drin. Unterschrieben sind die Dokumente mit Andreas Ritter.

Bühl-Kappili: die Schriften

(Fortsetzung von Seite 21)

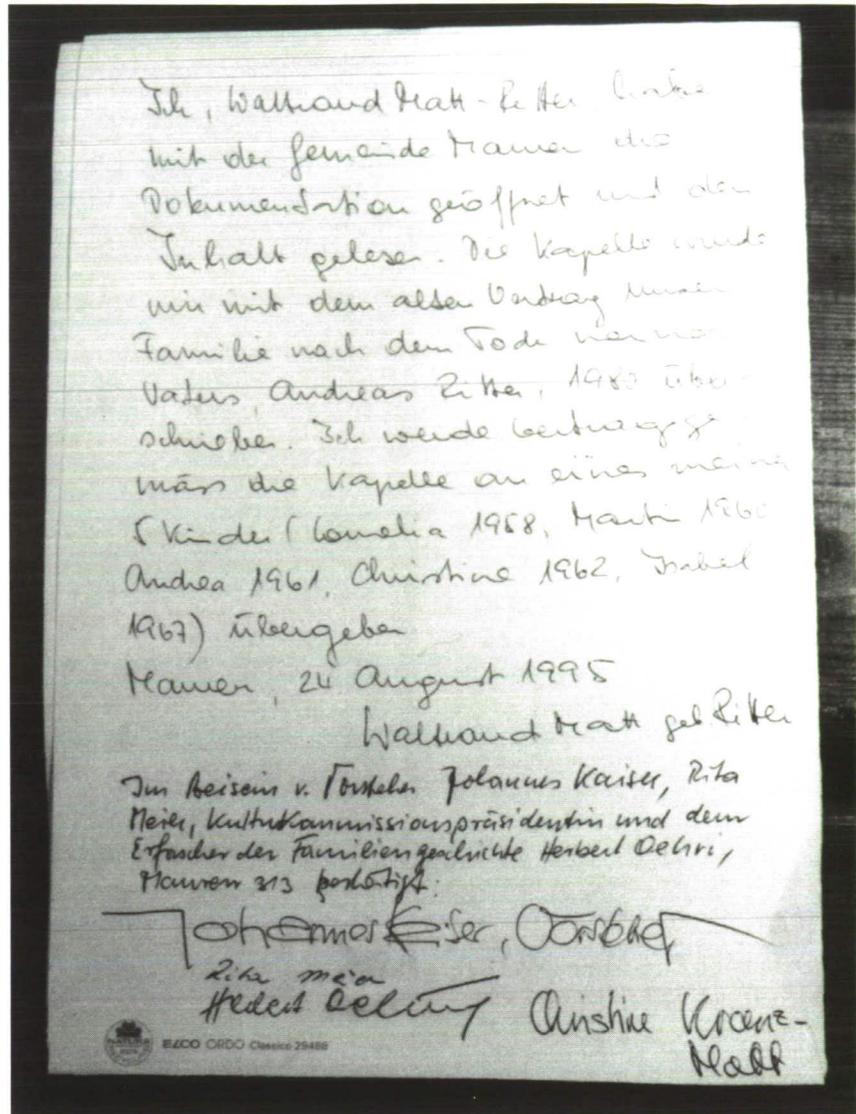
näher vorgestellt. Wir zitieren daraus: «Das kleine Kirchlein am Waldrand ob Mauren in der Parzelle «vorderes Holz» der Gemeinde Eschen (Eschner Gerechtigkeit) gehört Andreas Ritter, Gupfenbühel, Mauren. **Die Kapelle wurde ca. 1850 von einer Familie Bühler erbaut.** Diese Familie stammte aus Frommenhaus (sollte wohl heissen Profatscheng, wie mir Pfr. Dekan Engelbert Bucher, der Triesenberger Familienforscher, erklärte) und siedelte sich zuerst in einem «Ställi» in Schaanwald an. (Vermutlich im «Berg-Ställe» im Gebiet Rütli in Schaanwald, wie mir Erich Büchel erzählte). Später zogen die Bühlers dann nach Mauren und wohnten im Haus des Metzger's Bühler's, das 1963 abgebrochen wurde. Die Bühlers hatten eine schwerkranke Tochter, die als unheilbar erklärt wurde und gaben ihrer frommen Hoffnung Ausdruck, indem sie die Kapelle Bühl erbauen liessen. Der nächst bekannte Erbe der Bühl-Kapelle war der Grossvater von Andreas Ritter, Josef Mündle. Dieser wiederum vererbte die Kapelle seiner Tochter Rosina, die mit Johann Georg (Hansjörg) Ritter verheiratet war».

Marienstatue mit Kranz und Jesuskind

In der Kapelle befand sich damals eine geschnitzte Marienstatue mit Kranz und



Hier wird die Schachtel mit den Dokumenten wieder in die Lücke an der Wand gesteckt und verschlossen. Dem Hinweis auf ein angebliches Geheimfach in der Wand sind wir nachgegangen, haben aber nichts gefunden.



Hier lesen wir auf einem 3. Blatt, das Waltraud Matt ausgefertigt hat, ihren Wunsch, was mit der Kapelle zu geschehen habe. Weitere Anwesende bestätigen den Maueraufbruch und die Dokumentenentnahme und deren Wiedereinmauerung ins Kappili.

Jesuskind, die aus der Altstättner Kirche stammte. Dieses schöne Schnitzwerk fiel den Brüdern Andreas und Josef Mündle als Erbgut zu. Um die Sache gerecht zu verteilen, nahm Andreas Mündle die Muttergottes-Statue und Josef Mündle den Kranz mit Christkind an sich. Als Rosina starb, vererbte sie es mit der Bedingung, dass jeden Sonntag und Feiertag, von Ostern bis Allerheiligen eine Kerze in der Bühlkapelle abgebrannt werden müsse, die Kapelle und das anliegende Land (1500 Klafter) ihrem Sohn Andreas Ritter dem heutigen Besitzer. Dieser liess Anfang der Vierzigerjahre die Kapelle renovieren und stellte mit seinem Bruder, Dr. Rupert Ritter, ein Schrifttum zusammen, das die ganze Geschichte des Kirchleins beinhaltet. Dieses Schrifttum liessen sie dann gemeinsam hinter der heutigen Muttergottes-Statue in der Kapellenwand einmauern.

Die jetzige Muttergottes-Statue erhielt Andreas Ritter von dem vergangenen Jahr verstorbenen Pfarrer Josef Wächter geschenkt. Andreas Ritter war vorher zusammen mit Josef Malin in der Sache mit der geteilten Madonna aus Altstätten nachgegangen und konnte beide Teile wieder in seinen Besitz bekommen. Er liess das ganze Schnitzwerk überholen und vermachte es der Maurer Kirche. Nun erfreut diese Madonna schon viele Jahre an Prozessionen die Kirchgänger...» Ende Zitat.

Bei der «Bühler-Geschichte» steckengeblieben

Wir sind der Kappili-Erbauung durch «die Familie Bühler», wie es im Vaterland-Artikel aus dem Jahre 1977 heisst, nachgegangen, aber bald einmal steckengeblieben. Christianus Bühler, (Fortsetzung auf Seite 23)

Bühl-Kappili: die Schriften

(Fortsetzung von Seite 22)

geb. 19.3.1780, gest. 23.4.1840 war mit Maria Agatha Wanger aus Mauren, geb. 25.1.1783, gest. 15.10.1856 verheiratet. Sie hatten acht Kinder: Maria Anna (1804-1808); Johannes (1806-1864), Maria Anna (1809-?); Joseph (1811-1857), Stammvater der «Agenten-Bühler» Catharina (1813-?)

Diese fünf Kinder sind alle im Profatscheng geboren und im Taufbuch von Triesenberg eingetragen. Vermutlich nahm Christianus erstmals anno 1803 in Mauren Wohnsitz. Darauf deutet eine Randbemerkung im Seelenbeschrieb 1813/Nr. 96 alt: «Sind von Mauren wieder nach Profatscheng gezogen.»

Die erste Eintragung im Taufbuch zu Mauren ist gemacht, bei Michael (1815-?): Andreas Abraham (1822-1883), Stammvater der «Schaanwälder-Linie» und Sebald Ludwig (1827-1897), Stammvater der «Steinbös-Linie».

Christian Bühler ist also mit seiner Familie im Jahre 1814 oder 1815 definitiv nach Mauren gezogen. Dort ist er der Stammvater aller Bühler von Mauren geworden.

Wir suchten eine Verbindung der Bühler zum Kappili-Bau, fanden aber weder Schriftliches noch mündliche Überlieferungen. Es ist (fast) auszuschliessen, dass die Bühler mit dem Bau des Bühl-Kappili etwas zu tun haben.

Wie der Schreiber im Vaterland, der nicht mehr eruierbar ist, zu dieser Aussage gelangte, ist unklar. Vielleicht wechselte er «Bühler-Kappili» mit «Bühl-Kappili.»

Damit können wir die «Bühl-Kappili»-Geschichte, die auch ein Stück Familiengeschichte darstellt, beenden. Wenn es neue Erkenntnisse geben sollte, werden wir diese veröffentlichen.

Herbert Oehri, Redaktor



War das Maria-Eva Marock, geb. Mündle, hier zusammen mit ihrem Ehemann? Die Personen sind heute nicht mehr ganz zweifelsfrei eruierbar. Auf dem Original-Bild steht Maria-Eva und ein Fragezeichen dahinter. Vermutlich hat dies Pfr. Tschugmell angebracht. Wer kann uns aufgrund alter Bilder (ev. noch vorhanden) sagen, ob wir mit den Namen Maria-Eva und Josef Marock-Mündle richtig liegen? Bitte sich direkt an Herbert Oehri, Redaktor, Mauren (Telefon 373 19 74) wenden. Danke.



Zum Schluss präsentiert sich das Komitee dem Photographen Alfons Kieber. Von rechts Vorsteher Johannes Kaiser, Franz Matt, Waltraud Matt-Ritter, Christine Kranz-Matt, Rita Meier-Falk und Herbert Oehri.

Wer kennt die Namen und die Objekte?

Ausschreibung des 2. Kulturwettbewerbs durch die Kommission für Kultur und Denkmalschutzpflege Mauren

Beflügelt durch den grossen Erfolg bei der Durchführung des 1. Kulturwettbewerbes (Teilnehmerzahl über 80), hat sich die Kommission für Kultur und Denkmalschutzpflege der Gemeinde Mauren entschlossen, auch in diesem Jahr einen Wettbewerb auszuschreiben. Ziel ist es, in erster Linie bereits verstorbene Gemeindemitglieder sowie alte Häuser und Häusergruppen einem breiten Publikum im Bild vorzustellen. Wir haben wieder drei Namen und drei Objekte ausgewählt, die es zu erraten gilt.

Was wollen wir erreichen ?

Der in dieser Form im Lande wohl einzigartige Wettbewerb bezweckt vor allem die Verringerung immer noch vorhandener Kluft zwischen den Generationen. Dabei ist sich die Kulturkommission bewusst, dass mit diesem Wettbewerb nur Teilaspekte des latenten Gesellschaftsproblems bewusst gemacht werden können. Aber wir sind der Meinung, dass ein gewisser Dialog zwischen jung und alt stattfindet, was die eigene Familienbindung zu stärken vermag.

Alte Häuser- und Häusergruppen

Ein weiterer sinnvoller Aspekt ist die Erhaltung geläufiger Hausnamen, die – wie es der Name sagt – eng mit den Häusern verknüpft sind. («Franka-Hus»; «Simma-Sepp-Hus»; «Franz-Sepp-Matta-Hus»; «Wissli-Hus» usw.) Viele dieser alten Häuser sind nach dem 2. Weltkrieg der Spitzhacke zum Opfer gefallen. Zurück blieb eigentlich nur der Name des Hauses, der heute in der Familienforschung von Mauren eine grosse Rolle spielt. Über Nacht sozusagen verschwanden auch Kulturgüter, über die sich zu jener Zeit niemand Gedanken machte. Der Mensch von anno dazumal war geprägt vom Fortschrittsdenken und vom Wohlstand, so dass die Gesellschaft gar nicht spürte, welche Werte ihr verloren gingen. Wir zeigen Euch heute drei alte Häuser, die glücklicherweise noch stehen und sich vor dem Abbruch oder dem Feuerteufel retten konnten. Sie gilt es zu erraten.

Verstorbene als Bindeglied zwischen den Generationen

In diesen alten Häusern wohnten unsere Vorfahren. Sie haben eine andere Welt erlebt wie wir Nachkommen. Ihr
(Fortsetzung auf Seite 25)



Namen und Objekte

Fortsetzung von Seite 24)

Leben war bäuerlich geprägt und ihr Gedankengut war anders als das unsrige. Die Zeiten wandeln sich, was auch gut ist. Dennoch sollten wir Jüngeren daran denken, dass unsere Vorfahren immer versucht haben, die Gesellschaft vorwärts zu bringen. Ohne ihren Mut, ihre Arbeit, ihre Intelligenz und ihre Fürsorge für die Nachkommen, wären wir nicht da wo wir heute stehen. Wir stellen Euch sechs verstorbene Gemeindemitglieder im Bild vor. Sie zu erraten ist nun Eure Aufgabe.

Wer kann am Wettbewerb teilnehmen?

Mitmachen können alle Personen aus der Gemeinde Mauren mit Vollendung des 14. Lebensjahres. Auch solche, die in anderen Gemeinden oder im Ausland wohnen und Maurer Bürger sind.

Ihr findet nebenan sechs nummerierte Bilder, von denen es gilt, die Namen der verstorbenen sechs Gemeindemitglieder und die Namen der Häuser aufzuschreiben. Die Häuser stehen auf Maurer Gemeindegebiet.

Insgesamt können Preise im Gesamtwert von rund 1000 Franken gewonnen werden. Diese teilen sich die fünf erstgezogenen richtigen Teilnehmer/Innen. Den ordnungsgemässen Ablauf der Ziehung überwacht der Maurer Vermittler Alois Matt. Nimm eine Postkarte oder einen Umschlag, schreibe die Antwort der gestellten Fragen mit Angabe der jeweiligen Nummer 1 bis 6 darauf und schicke das Couvert oder die Postkarte an:

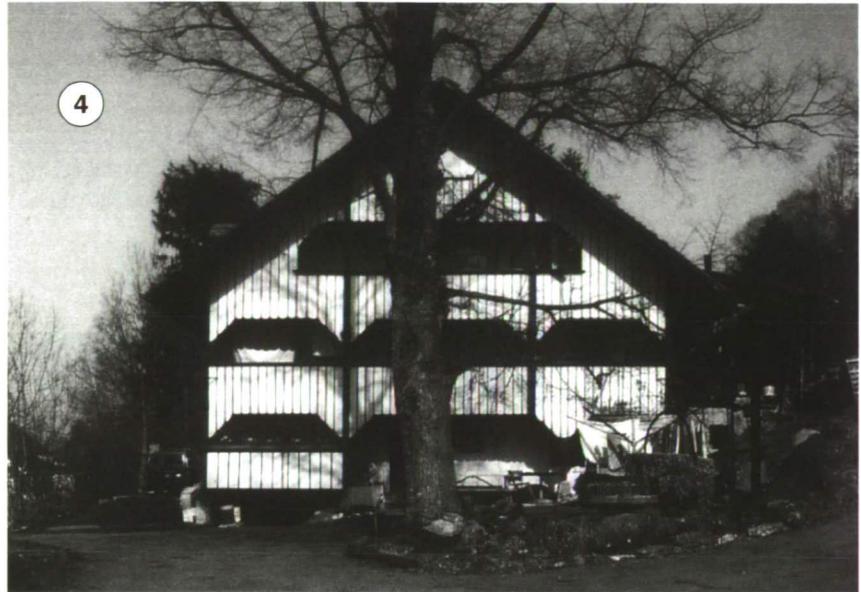
Kulturkommission
der Gemeinde Mauren
z.H. Rita Meier, Präsidentin
Im Lutzfeld
9493 Mauren

Letzter Einsendetermin:

31. Januar 1996

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner/innen werden schriftlich benachrichtigt und die Preisübergabe für die Medien bildlich festgehalten.

Wir wünschen Euch allen Erfolg beim Wettbewerb und hoffen, dass möglichst viele an diesem 2. Kulturwettbewerb teilnehmen werden.



Bewährtes fortsetzen, Neues wagen

Bericht der Kommission für Kultur und Denkmalschutzpflege über die Tätigkeiten im Jahre 1995

Mit Schwung und Freude hat die nach den Gemeindewahlen neugebildete Kommission für Kultur und Denkmalschutzpflege ihre Arbeit aufgenommen. Unsere Devise lautet: «Bewährtes fortsetzen und Neues wagen.»

Die **Sammlung von Kulturgütern** betrachten wir nach wie vor als eine unserer grössten und wichtigsten Aufgaben. Wir sind der Gemeindebehörde sehr dankbar, dass die dafür erforderliche Lagerfläche durch Zumietung eines weiteren Teils des obersten Stockwerkes der Halle Ivo Matt um das Doppelte vergrössert werden konnte. Allen, die bis heute schon mitgeholfen haben, unseren Bestand an Kulturgütern zu vergrössern, sagen wir ein aufrichtiges DANKE.

Wir schliessen uns dem wiederholten Aufruf der letzten Kulturkommission an, uns Gegenstände aller Art, Möbel, Bilder, Schriften usw., die Zeugnis geben über das Leben und Arbeiten unserer Vorfahren und über ihre verschiedenen, teils ausgestorbenen Berufe, zu überlassen, sei es geschenkt, leihweise oder auch käuflich. Bitte melden Sie sich bei Rita Meier, Im Lutzfeld 339, Mauren, Tel. 373 19 35, oder bei unserem Konservator Harry Pallas, Bachtalwingert 364, Mauren, Tel. 373 23 86.

Auch die **Verschönerung unserer Gemeinde** durch zahlreiche Blumenschalen ist uns ein Anliegen. Wir danken allen Blumenpflegerinnen und -pflägern, die unsere Blumen den ganzen Sommer über mit viel Liebe betreuten.

Neuer Ortsplan

Eine grosse Aufgabe haben wir gleich zu Beginn in Angriff genommen. Der Ortsplan Mauren-Schaanwald von 1982 muss überholt und den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Für die in der Zwischenzeit neu gebauten Strassen und Wege mussten Namen gefunden werden, wofür uns die Flurnamenkarte wertvolle Dienste leistete. Auch über die sinnvolle Gestaltung der Rückseite des Ortsplanes mit Aufzeichnung der Wanderwege und einem Streifzug durch die Geschichte unseres Dorfes machten wir uns Gedanken. Wir hoffen, dass die Herausgabe des neuen Ortsplanes schon bald realisiert werden kann.

Kulturreise ins Allgäu

Ein Höhepunkt von ganz besonderer Art war unsere Kulturreise vom 11. Okto-



Mit grossem Aufwand wird das Erntedankfest in den Kirchen des Allgäus gefeiert. Hier sehen wir einen mit Gaben geschmückten Altar in der Kirche in Otterswang.

ber 1995. Wir wurden von privater Seite darauf aufmerksam gemacht, mit welchem Aufwand das Erntedankfest in den wundervollen Kirchen an der «Oberschwäbischen Barockstrasse», vor allem in Otterswang, gefeiert wird. Dies war für uns Anlass genug, eine Reise in diese Gegend zu organisieren. Unter kundiger Führung durften die 35 Reisetilnehmerinnen und -teilnehmer die imposante Pfarrkirche von Kisslegg mit der prunkvollen Innenausstattung und dem Silberschatz, die Wallfahrtskirche von Steinhausen, man spricht von der schönsten Dorfkirche der Welt, und die Pfarrkirche von Otterswang besichtigen. In Otterswang war es der Dorfpfarrer persönlich, der uns mit nicht wenig Stolz seine zum Erntedankfest äusserst geschmackvoll geschmückte Kirche, vor allem aber die Entstehung des Bildteppichs erklärte. Drei Wochen lang war eine Frauengruppe der Pfarrei mit der Herstellung des Erntedankbildes beschäftigt, dem dieses Jahr eine Zeichnung von Johann Ulrich Kraus (1655-1719) «Jesus ein Sämann» als Vorlage diente. Mit Pinzette und viel Fingerspitzengefühl wurden im Pfarreheim verschiedene Samenkörner auf zwei Spanplatten geklebt. Wegen Transportschwierigkeiten konnte das Bild erst in der Kirche fertig zusammengefügt werden. Die Frauen, man möchte eher von Künstlerinnen sprechen, umrahmten das Gemälde mit breiten, ganz exakt angelegten Borten aus Kaffeesatz und Getreidekörnern, die jeweils durch Eier- und Tomatenkränze abgegrenzt und mit «Blumengirlanden» aus Bohnen und Kürbiskernen oder Lor-

beerblättern und Beeren verziert waren. Den Abschluss bildete ein breiter Rand aus Blättern, Ähren, Trockenblumen und ganz verschiedenen Samenständen. Bestimmt gibt es Menschen, die diesen ganzen Kirchenschmuck zum Erntedankfest als reine «Schau» betrachten.

1000 Bierkrüge

Auch unterhaltsame Kultur stand auf dem Reiseprogramm: eine Führung durch das Schussenrieder Bierkrug-Museum. Dieses Museum bietet eine Erlebnisreise durch fünf Jahrhunderte Deutscher Trinkkultur. Die Sammlung zeigt auf drei Stockwerken über 1000 Bierkrüge, vom kostbaren Kultgegenstand bis zum modernen Werbeartikel. Das Betrachten von Bierkrügen macht durstig. Kein Wunder, dass es im Bierkeller des Museums immer gemütlicher wurde.

Singen im Advent

Es steht die Weihnachtszeit vor der Türe. Leider werden in vielen Familien keine Weihnachtslieder mehr gesungen. Statt dessen erklingt in der festlich geschmückten Stube vielleicht noch hier und dort Weihnachtsmusik ab Tonband. Viel lieber sieht man sich doch eine gute Fernsehsendung an. Ist dies der Sinn von Weihnachten? Mit unserem Singen im Advent unter der Leitung von Patrik Kaiser möchten wir Ihnen zeigen, wie Kindern und Erwachsene das Wunder von Weihnachten durch das gemeinsame Singen von alten und neuen Weihnachtsliedern neu bewusst werden kann.

Das Delehala-Kapelle und die Pietà

Nur spärliche Angaben über's Kapelle/ Vesperbild von Mauren dagegen gut dokumentiert

Parallel zur Geschichtserforschung des «Bühl-Kappili» versuchten wir auch den Spuren des sog. «Delehala-Kapelle» (auch «Tilihala-Kapelle») wie es im Volksmund genannt wird, nachzugehen. Die wohl wahrscheinliche Bezeichnung ist «Delehala», so wie sie im Liechtensteiner Namenbuch «Flurnamen der Gemeinde Mauren»/1990 nachzuschlagen ist. Darin wird der Delehalaweg wie folgt beschrieben: «Überwachener Weg vom Glenn zum Delehalakapelle entlang einem Zaun aus verkrüppelten Maulbeer- bzw. Seidenbäumen. Örtlich identisch mit Delehalaweg und Mulbeerweg». Um den historischen Gegebenheiten soweit vorhanden, auf die Spur zu kommen, haben wir in den Annalen der Geschichtsbücher, im Grundbuchamt und in alten Schriften geforscht, haben mit Zeitzeugen gesprochen, brachten aber eigentlich nur spärliche Angaben zusammen.

Das Erbauungsjahr des Delehala-Kapelle ist nicht bekannt. Nur die Besitz-Verhältnisse, auf dem das Kapelle (richtig wäre die Bezeichnung Bildstöckli) steht, können wir mehr oder wenig als gesichert bis ins 18. Jahrhundert zurückverfolgen. Heute gehört es Frau Albertina Kaiser, geb. Oehry (Bernhard-Oehry), Jg. 1916, im Poppers Nr. 4 in Mauren. Albertina entspross – wie erwähnt – der sog. «Bernhard-Oehry-



Das «Delehala-Kapelle» im Jahre 1995. Sein Erbauungsjahr ist nicht bekannt. Es gehört Frau Albertina Kaiser, geb. Oehry. Bei der Renovierung der Kapelle (oder Bildstöckli) im Jahre 1926 durch Konrad Oehry, Vater von Albertina Kaiser-Oehry, wurden die Seitenwände aufgemauert. Vorher war die Kapelle mit Brettern eingekleidet.

Linie». Sie hat das Kapelle samt Haus und Boden von ihrem Vater Konrad Oehry (1874-1968) als Erbgut bekommen. Albertina war mit Erich Kaiser (1917-1972) verheiratet und sie haben einen Nachkommen, Konrad (1946). Das Anwesen zum Haus Nr. 4 im Ortssteil Poppers ist eigentlich das Stammhaus der sog. Bernhard Oehry-Linien. Albertina schätzt das Alter des Hauses auf weit über 200 Jahre. Es ist heute noch ein Dachziegel mit der Jahrzahl 1770 vorhanden. (Siehe Bild).

Allerdings dürfte das Haus-Nr. 4 schon vor diesem Datum gebaut worden sein, weil der mündliche Überlieferung zufolge das Haus als erstes in Mauren mit Dachziegeln eingedeckt wurde, und vorher – so die Überlieferung – das Dach geschindelt gewesen ist (Albertina).

Kapelle und Familiengeschichte

Konrad Kaiser (1874-1968) erhielt das Anwesen von seinem Onkel Franz-Josef Oehry (1834-1907), dessen Ehe kinderlos blieb. Der Bruder von Franz-Josef hiess Bernhard Oehry (1837-1918), der zusammen mit seinem Vater Joh. Martin (1811-1882) im Jahre 1868-1870 (1870 Heirat von Bernhard Oehry mit Katharina Yenny (1848-1935) das sog. «Bernhard-Oehry-Haus» an der Peter-Kaiser-Strasse Nr. 122 dem heutigen Besitz von Paula Wild, geb. Oehry, erbaut.

Dieses Haus brannte am 23. Januar 1963 bis auf die Grundmauern nieder. Paula Wild erstellte darauf ein Wohn- und Geschäftshaus. Das Geschäft (früher ein Kolonialwarenladen) ist heute an Donath Thoma, Uhrenmacher und Optiker, vermietet. Wenn wir in den Besitzverhältnissen des Hauses Nr. 4 im Poppers samt Umschreibung (heute ca. 12000 m²) weiter nachforschen, so bringen wir in Erfahrung, dass Josef Oehry das Gut von seinem Vater Johann Martin (1811-1882) und dieser von seinem Vater Franz-Josef (1777-1851) geerbt hat. Ob der bekannte Ortsrichter Josef Oehry (1717-1772), verh. mit Anna Oehry (gest. 1771) bereits im Besitz des Anwesens Nr. 4 war, ist ungewiss. Im Grundbuch lässt sich nichts mehr nachforschen, weil es erst 1809 gegründet wurde.

Delehala-Kapelle: «Unendlich alt?»

Albertina Kaiser-Oehry und Paula Wild-Oehry, beide aus dem Geschlecht der sog. «Bernhard Oehrys» haben keine Aufzeichnungen über das Erbauungsjahr des Kapelles. Es gibt auch keine Eintragung im Grundbuch. Erst vor ein paar Jahren wurde es dort im Rahmen des Erschliessungsplanes «Tili-Halde» (Delehala) eingetragen. Aber beide Frauen versichern glaubhaft, dass nach mündlichen Überlieferungen von ihren Eltern und Grosseltern das «Kapilli»
(Fortsetzung auf Seite 28)



An der Rückwand des Delehala-Kapelle ist in bläulicher Farbe ein Maria-Vers eingraviert. Davor sehen wir die Muttergottes mit dem Jesuskind auf ihren Armen. Sie wurde als Ersatz für die Pietà durch Pfarrer Wachter 1948 in die Kapelle gegeben.

Das Delehala-Kapelle und die Pietà

(Fortsetzung von Seite 27)

schon zu deren Lebzeiten «unendlich lang gestanden ist». Ihre Grossmutter, Katharina Oehry-Jenny (1848-1935) hätte ihnen gesagt, dass das Kapelle schon bei ihrem Aufwachsen am heutigen Ort gestanden sei. Und von ihren Vorfahren hätte sie dasselbe gehört. Diese hätten von einem Kreuz gesprochen, das früher anstelle des heutigen Delehala-Kapelles stand. Wir sind also auf die Angaben mündlicher Überlieferungen von heutigen Zeitzeugen aus den Oehry-Familien angewiesen. Wir wissen auch, dass Konrad Oehry, der Vater von der heutigen Besitzerin Albertina Kaiser-Oehry, die Kapelle anno 1926 renoviert hat. Albertina erinnert sich noch schwach an das alte «Kapilli», das mit Seitenwänden aus Holz ausgestattet gewesen sei. Erst ihr Vater Konrad habe es bei der Renovation 1926 von Engelbert Marxer sen. , Baugeschäft, Mauren seitlich aufmauern lassen. Die Rückwand mit dem Platz für die Madonna sei schon 1926 gemacht gewesen.

Die Pietà als Prunkstück

Die in Kunstkreisen bekannte Pietà, ein spätgotisches Vesperbild aus Holz (H. 80 cm, um 1480 herum, also über 500 Jahre alt), eine sitzende Maria mit dem toten Christus auf den Knien darstellend, stand viele Jahre im Delehala-Kapelle. Niemand wusste, welch wertvoller Kirchenschatz sich hinter der übermalten Plastik verbarg. Albertina, Paula und auch Erich Büchel, dessen Familie neben dem Grundstück der Oehrys ein «Gwand Boden» hatte, erinnern sich noch gut an die Pietà, die im Bildstöckli stand. Das Jahrbuch des Historischen Vereins, Ausgabe 56, beschreibt auf vielen Seiten in einer kunsthistorischen Abhandlung das Vesperbild von Mauren.

1948 schenkte Konrad Oehry die Holzfigur der Pfarrkirche Mauren, wo sie heute noch steht. (Original in Vaduz). Treibende Kraft zur Überlassung der Pietà war Pfarrer Wachter, Mauren, welcher der Familie Oehry eine andere Madonna-Figur als Ersatz in die Kapelle übergab. Auch diese Madonna steht heute noch im Delehala-Kapelle.

Die Pietà wurde in den Jahren 1947-1949 restauriert. Sie hatte in den Jahrhunderten arg gelitten; als besonders



Hier sehen wir die Pietà, ein spätgotisches Vesperbild aus Holz (H. 80 cm, um 1480 herum), eine sitzende Muttergottes mit dem toten Christus auf den Knien darstellend. 1948 schenkte sie Konrad Oehry der Maurer Kirche. Sie wurde in den Jahren 1947-1949 restauriert. Heute steht eine Kopie in der Maurer Pfarrkirche. Das Original ist im Landesmuseum.

hässlich wird die sehr dicke Übermalung beschrieben, welche von A. Gassner in Bludenz entfernt wurde. Die ursprüngliche Fassung war vor dieser Übermalung schon so stark zerstört, dass die Reste derselben nicht mehr erhalten werden konnten. Es steht nicht fest, ob das Vesperbild ursprünglich ganz oder nur teilweise gefasst war.

Wann kam Pietà ins Delehala-Kapelle?

Konrad Oehry bekam das Vesperbild von seinem Onkel, Franz-Josef Oehry (1834-1907), welches von Herrn Wannner, Mauthaus, Tisis, erworben hat. Dieser erhielt es von Frz. Josef Oehry, Zimmermeister, zum Churertor, Feldkirch, vielleicht bei Gelegenheit, als Herr Oehry eine Nichte des Herrn Wannner heiratete. Franz Josef Oehry (1831-1894) soll die Pietà, als er in den Jahren 1862/64 den Dachstuhl der neuen Kirche in Götzis anfertigte, an Zahlungs-

Statt angenommen haben. Laut Historischem Jahrbuch, Bd. 56, habe Frau Kl. Häusle-Oehry, ein Nachkomme von Franz Josef Oehry, die verwandtschaftlichen und beruflichen Momente dieser Überlieferung bestätigt, weiss aber vom Entscheidenden nichts. Weil aber alles andere im grossen und ganzen stimme, so im Band 56 des Hist. Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, sei man wohl berechtigt anzunehmen, dass auch dieses Eine stimme. Wie und wann die wertvolle spätgotische Plastik in die Delehala-Kapelle gekommen ist, weiss man nicht gesichert. Wahrscheinlich Mitte bis Ende 1800. Denn Konrad Oehry bekam die Pietà von seinem Onkel Franz-Josef Oehry der bis 1907 gelebt hat. Der bekannte Maurer Historiker Dr. Georg Malin (geb. 8. Februar 1926) schreibt im Kunstführer des Fürstentum Liechtenstein, Ausgabe 1977/Seiten 110-111, dass die genaue Herkunft des qualitativ hochstehenden
(Fortsetzung auf Seite 29)



Delehala-Kapelle

Fortsetzung von Seite 28)

Holzbildwerkes unbekannt sei. Die stark übermalte Plastik sei vor der Restaurati- on in den Jahren 1947-1949 im Bild- stöckli am Süden- de des Dorfes Mauren (er meint damit das Gebiet Delehala) untergebracht gewesen. Die Spuren des ursprünglichen Aufstellungsor- tes weisen nach Götzis (Vorarlberg); die innige Plastik schein- e am ehesten in einer Werkstatt am Bodensee entstan- den zu sein.

A. Klingler schreibt über das Vesper- bild von Mauren, dass es von einem unbekannt- en spätgotischen Meister des Bodenseegebietes geschaffen worden sei.

Das Werk steche unter den spätgoti- schen Plastiken sehr stark hervor, ja stelle sich auf gleiche Höhe wie die künstle- risch wertvollsten Plastiken dieser Zeit. (Vergl. auch E. Poeschel: Die Kunst- denkmäler des Fürstentums Liechten- stein. 1950, Seite 262).



Albertina Kaiser-Oehry fand noch einen Zie- gel, auf dem die Jahrzahl 1770 eingebrannt ist. Es handelt sich hier um einen Dachziegel vom Haus Nr. 4 in Poppers («Bernhard-Oehry- Haus»), das als erstes Haus in Mauren mit Zie- geln eingedeckt wurde.

Der eine Weg, auf dem man heraus- bringen möchte, von wem dieses Vesper- bild geschaffen wurde, ist, dass man

versucht, durch die Reihe der Besitzer, zu einer Urkunde zu gelangen, der irgend etwas über den Meister entnom- men werden könnte. Aber dieser Weg - so Klingler - hört schon nach vier Schritt-

Wer Angaben über das «Delehala- kapelle» machen kann, oder zufäl- lig Aufzeichnungen, Dokumente, Notizen usw. im Besitz hat, oder weiss, wer solche haben könnte, soll sich bitte mit Herbert Oehri, Redaktor, Weiherringstrasse, Mau- ren (Tel. 075 / 373 1974 oder 373 30 11) Mauren in Verbindung setzen. Danke für Ihre wertvolle Mitarbeit.

ten auf. Man kann den vierten Besitzer, vor dem jetzigen mit einer gewissen Sicherheit feststellen, aber der Besitzer davor ist nur mit Wahrscheinlichkeit fest- stellbar, d. h. man kann den Lauf der Din- ge bis ungefähr 1860 zurückverfolgen, dann hört jede Spur auf. Und bis heute ist auch keine Urkunde zum Vorschein gekommen.

Herbert Oehri, Redaktor

Der Grossbrand von Mauren 1856

Am 1. März 1856, nachts, entstand bei starkem Föhnsturm im Hause Nr. 57a des Dominikus Marxer im Gänsenbach ein Brand, der sich rasch ausbreitete und dem sieben Holzhäuser und eben- so viele Ställe und Scheunen zum Opfer fielen. Trotz des Verdachts auf Brand- stiftung konnte aber, wie die Strafakten ausdrücklich dartun, niemandem etwas zur Last gelegt werden. Der «rote Hahn» bemächtigte sich folgender Objekte:

1. Haus Nr. 55a (a=alt) des Johann Georg Jäger (Ziel-Jäger). Frühere Besitzer: 1853 Johann Georg Öderle, 1855 Joseph Hasler. Ursprünglich Stammhaus der vulgo (genannt): «Dökterli» Marxer, die um das Jahr 1850 ins Haus Nr. 88a / 111 neu im Krum- menacker zogen.

2. Haus Nr. 57a des Dominikus Marxer. Früher im Besitz einer Familie Schrei- ber. Ein solcher ist auch in einem Kaufe vom 24. September 1550 erwähnt. Dominikus Marxer baute sich ein neues Anwesen im Ziel, neben dem heutigen Gasthaus zum «Freihof» abwärts. Dies- es kam später in den Besitz des Orts- richters Jakob Matt, dann an Jakob Mayer, späterer Engelwirt in Nendeln. Dieses Objekt wurde am 13. Juli 1893

2 Uhr nachmittags, ebenfalls ein Raub der Flammen. (Haus Nr. 57a / 62 neu)

3. Haus Nr. 58a des Simon Kieber(Simas). Er erbaute sich auf dem alten Platze ein neues Holzhaus samt Stall und Scheune. Haus Nr. 58 a / 59 neu. «Simas-Hus.» Die Gemeinde Mau- ren erwarb es am 30. April 1969. Abbruch 12. Juni 1971, Abbruch Werk- statt am 20. Februar 1971. Umgestal- tung in den herrlichen Gänsenbach- Platz 1993 / 94.

4. Haus Nr. 59a Familie Uehle und vor ihr einer Familie Ritter gehörend. Es stand an der Stelle, wo sich heute der zentrale Platz im Gänsenbach befindet. Die Familie Uehle erbaute ihr neues Heim in Schaanwald.

5. Haus Nr. 61a des Ludwig Wohlwend, früher Batliner. Wohlwend baute ein neues Heim am gleichen Platze. Haus Nr. 61a / 57 neu.

6. Haus Nr. 62a des Leonhard Maurer, der «Kamma-Macher», vorher einer Familie Mayer gehörend. Das von Leon- hard Maurer's Schwiegersohn Hironi- mus Nagel neu erbaute Haus, samt Stall und Scheune, wurde auf den alten Platz

gestellt. Haus Nr. 62 a / 79 neu. Umbau 80er-Jahre durch Pius Mündle, Ing. , heutiger Besitzer.

7 Haus Nr. 63a in der engen Strassen- kurve gelegen, des Johann Georg Matt früher «Trinali-Hansirg», früher einem Galli Kieber gehörend. An derselben Stelle baute Johann Georg Matt das neue Anwesen. Haus Nr. 63a / 58 neu. Die Gemeinde Mauren bezahlte anno 1856 dem Wirt zum «Gänsenbach», Franz-Joseph Kieber (Hs. Nr. 64 a) für Speis und Trank, so er fremden Hilfs- mannschaften (Feuerwehrlaute) verab- reicht hatte, 17 Gulden und 12 Kreuzer.

Ebenso der Wirt Franz Josef Fehr zum Hirschen im Werth für fremde Hilfs- mannschaften aus Österreich, 10 Gul- den und 46 Kreuzer. Ferner dem Orts- richter Eustach Mündle für fünf Brote, die er dem Gänsenbachwirt für die fremden Mannschaften verabreichte, 1 Gulden.

Am 8. März 1856 wurden im Beisein des Ortsrichters (heute Vorsteher) und der amtlichen Kommission von Vaduz die Bauplätze abgemessen. Dabei wur- den auch die neuen Hausnummern zugeteilt.

Neuverpachtung des Rietbodens und Forstwerkhof

Gemeinderat Josef Meier über wichtige Themen in der Land- und Forstwirtschafts-Kommission, Mauren

Gemeinderat Peppi Meier hat seit seiner Wahl in den Maurer Gemeinderat 1995 als Vorsitzender der Land- und Forstwirtschaftskommission gleich einiges in Bewegung gebracht. Die Neuverpachtung des Rietbodens (Vertragsabschlüsse spätestens im Frühling 1995) der Bau des Forstwerkhofes für 820'000 Franken, sowie das laufende Evaluationsverfahren über den Standort eines Areals für den Pferdesportverein Mauren, sind nur einige Fragen, mit denen sich die Kommissionsmitgliedern in vielen Sitzungen während des Jahres befasst haben. Gemeinderat Peppi Meier ist 42 Jahre alt, Vater von drei Kindern, verh. mit Dagmar und Angestellter. Er gilt als seriöser, bescheidener und hilfsbereiter Mann, der sich hobbymäßig die Land- und Forstwirtschaft und für den Fussballsport interessiert. Wir haben mit ihm nachstehendes Interview geführt:

Frage: Herr Meier, Sie haben nach der Wahl zum Gemeinderat im Januar 1995 den Vorsitz über die Kommission "Land- und Forstwirtschaft" übernommen. Welche Projekte werden derzeit prioritär in der Kommission behandelt?

Josef Meier: Die Land- und Forstwirtschaftskommission befasst sich zur Zeit mit der Neu-Verpachtung des Rietbodens und der Bepflanzung von Wildblumenwiesen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Neugestaltung der Statuten über die Nutzung des Bauwaldes in Zusammenarbeit mit Gemeindeförster Peter Jäger.

Frage: Zum Forsthof. Wie steht es mit diesem Projekt? Bis wann rechnen Sie, ist dieser notwendig gewordene Bau fertiggestellt? - Und wie hoch ist der Kostenrahmen?

Josef Meier: Der Bau eines Forstwerkhofes war dringend notwendig um Schlechtwetter und Winterarbeiten, Revisionen an Forstgeräten und Maschinen auszuführen. Die Fertigstellung des Forstwerkhofes wird ca. Mitte März 96 sein. Die Kosten belaufen sich auf ca. Fr. 820'000.-, wovon 30 % vom Land subventioniert werden.

Frage: Zu den Pachtverträgen: Im Oktober 1995 sind alle Pachtverträge für den Landwirtschaftsboden ausgelau-



In der Land- und Forstwirtschaft von Mauren hat sich 1995 einiges getan. Hier sehen wir den Vorsitzenden der Land- und Forstwirtschaftskommission, Gemeinderat Josef Meier, Mauren.

fen. Eine Neuverteilung ist daher notwendig geworden. Sie haben im Gemeinderat den Wunsch geäußert, dass für die Neuverpachtung des Gemeindebodens alle Eigentümer von Rietböden zur pachtweisen Überlassung ihres Rietbodens aufgerufen werden. Hatten Sie damit Erfolg und wieviel Hektar sind für die Weiterverpachtung zur Verfügung gestellt worden?

Josef Meier: Die Pachtverträge laufen auf Ende 1996 aus; sie wurden bereits am 25. Oktober 1995 gekündigt. Die neuen Verträge sollten im Frühjahr 96 abgeschlossen werden, damit sich die Pächter an den Bewirtschaftungsplan halten können. Vor der Neuverpachtung des Rietbodens hat die Land- und Forstwirtschaftskommission beschlossen, die Eigentümer von Rietgrundstücken zur pachtweisen Überlassung ihres Rietbodens aufzurufen um den einzelnen Landwirten grössere Flächen abzugeben. In der vergangenen Verpachtungsperiode hat die Gemeinde 11,6 ha Rietboden weiterverpachtet. Der Wunsch von der Land- und Forst-

wirtschaftskommission wäre möglichst viel Privatboden zur Weiterverpachtung zu bekommen. Die Privatbodenbesitzer können erst im Januar 96 angeschrieben werden, da enorme Vorarbeiten geleistet werden müssen, wie z. B.:

- Aufnahme der bekannten Daten des Altkatasters und der Grundbuchvermessung;
- Verbessern von Fehlern, z.B. nicht gelöschte Kataster-Nummern;
- Aufarbeiten der aktuellen Adressen;

Durch diese Vorarbeiten ergeben sich auch Vorteile für die Gemeindeverwaltung:

- Zugriff der Daten in allen Abteilungen (Kassa, Kanzlei und Bauverwaltung)
- Geringerer Zeitaufwand für Abklärungen;
- a) Verträge: Fläche, Eigentümer, Parzelle und Katasternummern
- b) Verständigungen: bei Bauvorhaben der Nachbarparzellen
- c) Landwirte: Parzellen- und Flächenzusammenstellungen

(Fortsetzung auf Seite 31)

Forstwerkhof und Rietboden

(Fortsetzung von Seite 30)

d) Einfacher Listenerstellung möglich

Dies sind nur einige Verbesserungen, die sich durch diese Vorarbeit ergeben werden.

Frage: Im Zusammenhang mit der Neuaufteilung des Rietbodens ist auch die Standortfrage eines Areals für den Pferdesportverein abzuklären. Wie weit ist hier die Kommission, resp. der Gemeinderat?

Josef Meier: Über die Standortfrage eines Areals für den Pferdeverein Mauren hat die Land- und Forstwirtschaftskommission mit der Sportkommission verschiedene Abklärungen getroffen. Da das bestehende Areal für die Gespannfahrer (Training und Turnier / Minimum 40 x 80 m) nicht geeignet ist, muss man sich um ein zusätzliches Grundstück bemühen. In Frage kommen folgende Varianten:

- 1) Vergrössern des bestehenden Areals
- 2) Ein gemeindeeigenes Grundstück im Industriegebiet
- 3) Das Gebiet in der Lache

Im Frühjahr 96 im Laufe der Boden-neuverpachtung werden die Land- und Forstwirtschaftskommission und der Vorstand des Pferdevereins neue Abklärungen treffen.

Frage: Herr Meier, der Gemeinderat hat auch eine Abklärung über den derzeitigen Stand der Erhebungen bezüglich eines «Golfplatzes in Liechtenstein» auf Maurer Gebiet verlangt. Wie steht es mit den Erhebungen und ist Mauren grundsätzlich bereit, eine solche Anlage zu bewilligen?

Josef Meier: Die Erhebungen bezüglich eines Golfplatzes in Liechtenstein haben ergeben, dass die Gemeinden Mauren und Balzers in Frage kommen würden. Nach diversen Abklärungen lehnt die Land- und Forstwirtschaftskommission dieses Vorhaben im Maurerriet aus ökologischen Gründen ab und wird diese Auffassung in begründeter Form im Gemeinderat postulieren.

Besten Dank für das Gespräch.



Unterhalb der alten Holzerrütte am Maurer Berg entsteht der neue Forstwerkhof, der mit einem Kostenrahmen von 0.8 Mio Franken ausgestattet ist, wovon Fr. 270'000.– an Subvention vom Land geleistet werden. Die Aufnahme entstand im November 1995. Die Fertigstellung des Projektes ist auf Frühjahr 1996 vorgesehen.

Forstwerkhof ersetzt Holzerrütte

Zügiger Baufortschritt Netto-Investitionsvolumen von Fr. 550'000.–

Anlässlich eines Richtfestes feierten am 10. November 1995 die Handwerker und alle weiteren Beteiligten mit der Gemeinde Mauren den zügigen Fortschritt beim Bau des neuen Forstwerkhofes in Schaanwald.

Der Maurer Vorsteher Johannes Kaiser dankte allen Beteiligten, die zum guten Gelingen des Bauwerkes beigetragen haben, aber auch der Forstkommission mit Gemeinderat Pepi Meier an der Spitze für ihre gute Arbeit. Unter den Gästen waren auch Wolfgang Meier vom Architekturbüro Meier, Mauren; Förster Peter Jäger und Altförster Martin Senti.

Schutz- und Erholungsfunktion

Die Gemeinde Mauren habe, so der Vorsteher, in den letzten Jahren die Bemühungen um die Erhaltung und Pflege unserer Wälder intensiviert. Sie erfüllen eine wichtige Funktion, wobei heute nicht mehr so sehr die Wirtschaftlichkeit des Waldes, sondern vielmehr dessen Schutz- und Erholungsfunktion im Vordergrund stünde. Der Wald sei ein Lebensspender. Ohne Wald gebe es kein Leben. Es gelte die Wälder vor den negativen Umwelteinflüssen zu schützen. Man müsse das vielzitierte Wort «Waldsterben» sehr ernst nehmen und alles für eine weitere Gesundung unserer Wälder unternehmen.

Holzerrütte nicht mehr zeitgemäss

Damit das Forstpersonal die nötige Infrastruktur erhält, um den allgemeinen Forderungen einer sinnvollen Waldpflege nachzukommen, hatte der Gemeinderat im Mai 1995 das Projekt für einen neuen Forstwerkhof bewilligt.

Der neue Forsthof ersetzt die alte Holzerrütte, an welcher der Zahn der Zeit nicht spurlos vorübergegangen sei.

Architekt Wolfgang Meier erläuterte anschliessend anhand von einigen Zahlen den neuen Forstwerkhof: Baubeginn Mai 1995, Fertigstellung Frühjahr 1996.

Das Fundament und das Untergeschoss ist aus Beton errichtet, der Rest aus Holz. Der Forstwerkhof dient als Unterkunft, Lager, Sammlungspunkt für das Forstpersonal.

Der Kreditrahmen von 0.8 Mio Franken wird erfüllt und eingehalten. Bei diesem Betrag gelangen 30 % Landessubvention in Abzug, sodass sich der Gemeindeanteil auf 0,55 Mio Franken reduziert.

Der Forstwerkhof selbst sei ein Zweckbau, der allen Anforderungen an ein modern ausgerichtetes Projekt dieser Art erfülle.

(Fortsetzung auf Seite 32)

Forstwerkhof in Schaanwald

(Fortsetzung auf Seite 32)

Verwendungszweck der alten Holzerhütte

Nach den Worten von Gemeinderat Josef Meier, Vorsitzender der Land- und Forstwirtschaftskommission und auch der eigens gebildeten Forstkommission, sei über den Verwendungszweck der alten Holzerhütte zwar im Gemeinderat schon diskutiert, aber bis jetzt noch keine Entscheidung gefällt worden. Es lägen konkrete Gesuche für eine Verwendung seitens der Pfadfinderschaft Mauren/Schaanwald und aus der Jägerschaft vor.



Am 10. November 1995 feierten im Rahmen des Richtfestes die Handwerker und alle weiteren Beteiligten mit der Gemeinde Mauren den zügigen Baufortschritt des neuen Forstwerkhofes in Schaanwald. Wir erkennen Vorsteher Johannes Kaiser bei der Begrüssung der beteiligten Handwerker.

Eine Laufgewichts- oder römische Waage

Bei Albertina Kaiser-Öhri, Mauren eine fast 400jährige Schnellwaage gefunden

Im Rahmen unserer Forschungstätigkeit über die Geschichte des Delehalakapelles auf dem Areal von Frau Albertina Kaiser-Öhri im Popers 4 in Mauren hat uns Albertina eine alte (Römische Waage aus dem Jahre 1601) gezeigt. Um das Objekt für die Nachwelt zu erhalten, haben wir das Landesmuseum (lic.phil. Norbert W. Halser) für eine Expertise eingeschaltet. Die Waage zählt vermutlich zu den letzten Stücken ihrer Art in unserem Lande. Man weiss, dass es sich hierbei nicht um eine Dezimalwaage handelt. Man müsste den Herkunftsort kennen, um das zugrundeliegende Masssystem eruieren zu können, führt Norbert W. Hasler aus.

Laufgewichts- oder Römische Waage

Kurzbeschreibung der Waage: Rundholzstab mit Endknauf in einer Gesamtlänge von 33 cm; Durchmesser des Stabes: 17,8 mm. - Verschiebbares Eisengewicht (540 Gr.) mit der Jahrzahl 1601. Der längere Hebel, an dem sich der Läufer - das an einem Ring hängende verschiebbare Eigengewicht - befindet, weist zwei unterschiedliche Graduierungen (Einkerbungen mit Eisenstiften) auf, die zwei verschiedene Messungen zulassen. Die Waage verfügt demzufolge über zwei unterschiedliche Drehpunkte. Mittels zweier Ringe kann die Waage gehalten oder aufgehängt werden, am Endhaken das sog. Wiege-

gut. Der Drehpunkt unterteilt die Waage in den sog. «Lastarm» und in den «Kraftarm». In obigem Beispiel: Lastarm ca. 2 bzw. 3 cm, Kraftarm ca. 31 bzw. 30 cm Länge.

Funktion

Die Laufgewichtswaage, auch Römische oder Schnellwaage genannt, ist seit der Antike bekannt. Sie hat einen ungleicharmigen Hebel. Der Drehpunkt ist seitlich verschoben. Am kürzeren Hebelarm (Lastarm) befindet sich die Waagschale oder der Haken, an dem man das Wiegegut aufhängt (z.B. einen gefüllten Sack, ein Stück Fleisch etc.). Am längeren Hebelarm (Kraftarm) befindet sich der sog. «Läufer», ein verschiebbares Ausgleichsgewicht. Der längere Arm ist graduert, d.h. mit Einkerbungen versehen, an denen man je nach der Stellung des Laufgewichts das Gewicht des Wiegegutes ablesen kann. Da es sich hierbei nicht um eine Dezimalwaage handelt, müsste man den Herkunftsort kennen, um das zugrundeliegende Masssystem eruieren zu können.

Was passiert mit der Waage?

Laut Auskunft von Albertina Kaiser-Öhri ist der Verwendungszweck der kostbaren Waage noch nicht geklärt. Es könne sein, dass sie die Römische Waage ihrem Sohn Konrad überlasse, aber auch eine Leihgabe ans Liechtensteinische Landesmuseum oder an ein einzurichtendes Maurer Dorfmuseum sei nicht auszuschliessen.



Hier zeigen Albertina Kaiser-Öhri, Popers Nr.4 in Mauren und Redaktor Herbert Oehri die Römische Waage aus dem Jahre 1601, deren Besitzerin Albertina ist. Die Waage wurde vom Landesmuseum begutachtet. Es handelt sich hier um wahrscheinlich eine der letzten Waagen dieser Art in unserem Lande. Welchem Verwendungszweck Albertina Kaiser die Waage zuführen will, ist bis jetzt noch nicht entschieden.

Vorstellung der Kulturgütersammlung über bäuerliches Leben

Das Kulturgut widerspiegelt vor allem das bäuerliche Leben unserer Vorfahren. Die Sammlung (auch Leihgaben) hat bereits einen beträchtlichen Umfang angenommen. Bis zur Grundsatzentscheidung des Gemeinderates, wo und in welchem Zeitraum ein Dorfmuseum errichtet wird, soll das Kulturgut in der Lagerhalle des Ivo Matt, Postautobetriebe, Mauren (IGZ) aufbewahrt werden. Dort werden die alten Stücke von Harry Pallas registriert, zum Teil repariert oder an fachkundige Experten zur Restauration weitergeleitet.

Der Gemeinderat besichtigte am 22. November 95 auf Einladung der Kulturkommission die Kulturgüter-Sammlung in der IGZ. Dabei gibt er seiner Freude über die Vielfalt und Vielzahl der Gegenstände und Geräte sowie deren computermässigen und fotografischen Erfassung und Auflistung Ausdruck. Die Kulturgüter werden durch den Verantwortlichen, Harry Pallas, sehr sachgerecht registriert, teilweise auch restauriert und verwahrt. Der Vorsteher dankt den Verantwortlichen für ihre sehr wichtige Arbeit. Für das Frühjahr soll nach den Worten von Vorsteher Johannes Kaiser ein Tag der offenen Tür für die gesamte Bevölkerung stattfinden. Mit der Organisation wird die Kommission für Kultur- und Denkmalpflege beauftragt.



Harry Pallas ist im Auftrag der Gemeinde der Sachverwalter des Kulturgutes, das von der Denkmalschutzkommission fleissig zusammengetragen wird. Hier sehen wir Harry Pallas vor dem Totenwagen, der bis in die 70er-Jahre d.J. im Einsatz stand.



Sportfeldstrasse: Verbotstafeln

Der GR befürwortet die von der Bauverwaltung vorbereitete Planskizze mit den darin eingezeichneten Signalisationen. Um auch weiterhin landwirtschaftliche Arbeiten mit Hilfe eines PW-gezogenen Anhängers durchführen zu können, soll beim Tiefbauamt das Anhänger-Verbot-Signal mit dem Zusatz «ab einem Gesamtgewicht von 0,5 t» vorgelegt werden.

Umstellung Telefonzentrale

Für die notwendige Umstellung vom analogen zum digitalen System bewilligt der GR einen Kredit von 10000 Fr. und beauftragt die Bauverwaltung, die Installationsarbeiten auszuschreiben. Gleichzeitig wird sie angewiesen einen kurzfristigen Mietvertrag von max. drei Jahren abzuschliessen.



Der Gemeinderat besichtigte die Kulturgütersammlung Mauren/Schaanwald und war überrascht von der Vielfältigkeit der Objekte. Hier sehen wir diverse Holzschlitten und alte «Bära», Mistkarren und «Bschötti-Karren» (Jauche-Karren). Es waren früher gute Transportmittel für Mist, Jauche und Tuarba. («Bära»). Auf dem Bild erkennen wir hinten von rechts Dr. Peter Malin, Uwe Oehri, Ferdi Kaiser, Raimund Kieber, Rita Baumgartner (verdeckt), Harry Pallas, Verwalter der Kulturgütersammlungen, im Gespräch mit Gemeindesekretär Josef Ritter, Rita Meier, Präs. der Kulturkommission, Peppi Meier, Vorsteher Johannes Kaiser, Otto Matt und Doris Lampert.

Fahrradweg und Renovation der ÖBB-Haltestelle

«Geduld bringt Rosen» – Die Verhandlungen mit der ÖBB für die Errichtung des Fuss- und Fahrradweges laufen auf Hochtouren / Sanierung der alten Haltestelle

Um den Fahrradweg in Schaanwald realisieren zu können, müssen einige «Hürden» gemeistert werden. In erster Linie versuchte die Gemeindebehörde zusammen mit der Bevölkerung von Schaanwald herauszufinden, welche Linienführung gewünscht wird und höchste Akzeptanz aufweist. Bei dieser Frage wurde nun Klarheit geschaffen und so kommt nur eine Realisierung des Fahrradweges oberhalb des Bahngeländes im Bereich des Zolls bis zur ÖBB-Haltestelle im Zentrums-Bereich von Schaanwald in Frage.

Fuss- und Fahrradweg auf Bahn- sowie Gemeinde- bzw. Landgrund

Da im ersten Projekt der Fahrradweg auch Privatgrundstücke tangierte, ergaben sich diesbezüglich Probleme mit der Zurverfügungstellung des Terrains. Nach intensiven Verhandlungen mit den Verantwortlichen der Österreichischen Bundesbahnen in Innsbruck könnte der Fuss- und Fahrradweg Schaanwald nun gänzlich auf ÖBB- sowie Gemeinde- und Landgrund realisiert werden. Dies bedingte, dass eine optimale Annäherung an die ÖBB Geleisführung erreicht werden konnte. Seitens der Österreichischen Bundesbahnen wird mit dem Schreiben vom 15. November 1995 ein Verkauf der beanspruchten Flächen der Gemeinde Mauren angeboten. Der Gemeinderat hat diesbezüglich der ÖBB ein Kaufangebot unterbreitet. Bevor für den Bau des Fahrradweg-Projektes in Schaanwald nun endgültig grünes Licht besteht, müssen einige Punkte, die die ÖBB als Auflage und Voraussetzungen stellt, vorgängig erfüllt werden:

1. Das geplante Fahrradweg-Projekt bedarf einer eisenbahnrechtlichen Ausnahmebewilligung und setzt ein ausführliches Detailprojekt voraus.
2. Von der Mitte der nächstliegenden Gleisachse ist ein Mindestabstand von 3.5 m durchgehend einzuhalten.
3. Als Ersatz für den teilweise verfüllten Bahngraben ist von der Gemeinde eine ausreichende Oberflächenentwässerung zu gewährleisten sowie eine Verrohrung der beiden Engstellen vorzunehmen.

4. Ein ca. 1.5 m hoher Maschendrahtzaun wird als ausreichende Abgrenzung gefordert und muss von der Gemeinde bis zur Nordseite des Haltestellengebäudes verlängert werden.

5. Einer Bepflanzung des Radweges im Bauverbotsbereich der Österreichischen Bundesbahnen kann von Seiten der ÖBB nicht zugestimmt werden.

Die Ausarbeitung des Detailprojektes sowie die Erfüllung der Auflagen sind in der Realisierungsphase und so ist die Gemeindevorstellung und der Gemeinderat bestrebt, den Bau des Fahrradweges nach diesen langen und nicht leichten Vorverhandlungen nun im Jahre 1996 zu verwirklichen.

An dieser Stelle bedankt sich Vorsteher Johannes Kaiser sowie Vizevorsteher Dr. Peter Malin bei den Verantwortlichen der Österreichischen Bundesbahnen, namentlich bei Herrn Dipl. Ing. Draschitz sowie Herrn Mag. Herzog für die Besprechungen und es ist zu hoffen, dass baldmöglichst «Grünes Licht» für die Realisierung der Fahrradwege erreicht wird. Beim Fahrradweg Schaanwald ist mit Gesamtkosten von Fr. 390'000.– zu rechnen, sofern die Auflage der ÖBB nicht zusätzlich eine massive Kostenerhöhung zur Folge hat. Dieser Betrag wurde in das Budget 1996 aufgenommen. Durch den Anschluss an das Liechtensteinische Radfahrnetz sowie der zentralen Verbindung mit den regionalen Fahrradwegen im Erholungsraum Liechtenstein-Vorarlberg rechnet die Gemeinde Mauren mit einer Subventionszusage der Fürstlichen Regierung.

Erhaltung und Sanierung der ÖBB-Haltestelle Schaanwald

Seit geraumer Zeit ist es ein erklärtes Ziel der Gemeindebehörde Mauren, die alte, idyllische und erhaltenswerte ÖBB-Haltestelle zu sanieren. Diesbezüglich wurden mit der ÖBB schon vertragliche Bestimmungen abgeschlossen. Bis nach Innsbruck gab es früher «haufenweise» solcher Gebäude, doch heute stellt das Haltestellengebäude in Schaanwald eine Einzigartigkeit dar.

Die Gemeinde Mauren wollte dieses idyllische «Überbleibsel», das sich vor der Spitzhacke retten konnte, käuflich erwerben, doch war die ÖBB trotz intensiven Bemühungen der Gemeindevorstellung nur zu einem Baurechtsvertrag auf unbestimmte Zeit mit mindestens 3 Jahrzehnten zu bewegen. Im Zuge der Fahrradweg-Errichtung ist die Gemeinde nun entschlossen, diese ÖBB-Haltestelle zu sanieren und ihr «altes» Gesicht aufzupolieren. Damit sie an Attraktivität für die Schaanwälder sowie die Fahrradfreunde innerhalb dieses Fuss- und Fahrradweges nichts einbüsst, werden wiederum alte Stellwerke und weitere Original-Installationen in diesem Gebäude angebracht.

Die Realisierung des Fahrradweges im kommenden Jahr sowie die Sanierung bzw. Renovation der ÖBB-Haltestelle aus alten Zeiten wird unserem Weiler Schaanwald eine besonders gewinnende und sympathische Note verleihen. Bei diesem Projekt scheint der Ausspruch, «Geduld bringt Rosen» für unsere Schaanwälderinnen und Schaanwälder besonders treffend zu passen.

Besichtigung Umbauarbeiten in der Verwaltung

Im Rahmen der Gemeinderatssitzung stellen Architekt Wolfgang Meier und Liegenschaftsverwaltung Gerhard Meier den Gemeinderäten die Umbauarbeiten in der Gemeindeverwaltung vor. Der GR bewilligt zusätzlich einen Kredit für die Möblierung der zwei neuen Räume der Bauverwaltung in Obergeschoss in Höhe von Fr. 10'000.–.

Sicherheitsmassnahmen in der Gemeindekasse

Um sich gegen Überfälle bzw. Einbrüche sowie Brandfällen besser zu schützen, genehmigt der GR einen Kredit in Höhe von Sfr. 12'000 für die Installation von vier Bewegungs- und zwei Brandmeldern, einem Schlüsselhalter, einer Innensirene und eine Telealarm-Übermittlung zur Argus. Die Bauverwaltung wird angewiesen entsprechende Richtofferten im ganzen Lande einzuholen.



Etwa 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Gemeinde Mauren beim diesjährigen Altersausflug «Ehre und Freude dem Alter» in Warth, wo man einen längeren Aufenthalt mit feinem Mittagessen genoss.

Stimmungsvoller Tagesausflug «Ehre dem Alter», Mauren

Die jährlich stattfindenden Ausflüge «Ehre dem Alter» werden immer beliebter. Bei wunderschönem Spätsommerwetter machten sich am 6. September 130 Einwohnerinnen und Einwohner von Mauren auf den Weg nach Warth, um gemeinsam den Ausflugstag zu geniessen. Heuer führte das Reiseziel von Mauren über Bludenz, den Arlbergpass, Zürs und Lech nach Warth, wo man einen längeren Aufenthalt einschaltete und gemeinsam zu Mittag ass. Dann ging die Fahrt in den komfortablen Reisebussen weiter über Hochtannberg in den Bregenzerwald zum Zvierihalt mit Kaffee und Kuchen. Über Dorn-

birn kehrte die muntere Reisegruppe schliesslich gegen Abend wieder nach Mauren zurück.

Bei einem Abendessen im Gemeindesaal klang der wunderschöne Reisetag in gemütlicher Atmosphäre langsam aus.

Für Stimmung und Unterhaltung im Gemeindesaal sorgten die Trachtenkinder, die für ihre herzerfrischenden Tänze auf der Bühne viel Beifall ernten durften; und der Musikverein Konkordia Mauren unterhielt unsere ältere Generation mit schmissiger Musik. Einen Applaus verdienen sich natürlich auch die Frauen der Trachtengruppe Mauren,

die seit Jahren diesen traditionellen Ausflug immer wieder beispielhaft organisierten.

Wir gedenken unserer Toten

Vom 1. Juli 1995 bis zum 30. November 1995 haben wir in unserer Gemeinde folgende Todesfälle zu beklagen:

- Hugo Geiger-Frei, Mauren, geb. 16.3.1912, gest. 28.7.1995
- Allemann-Keller Elisabeth, Schaanwald, geb. 4.10.1911, gest. 18.8.1995
- Kieber Maria, Mauren, geb. 6.9.1933, gest. 19.10.1995
- Büchel-Meier Paula, Mauren, geb. 21.8.1917, gest. 20.10.1995
- Marxer Emil, Mauren, geb. 11.1.1909, gest. 22.10.1995
- Ritter Arnold, Mauren/Eschen, geb. 1.10.1936, gest. 6.11.1995
- Hosp Erwin, Mauren, geb. 26.11.1950, gest. 25.11.1995

Wir bitten den Toten ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Bau einer Kapelle in Schaanwald bewilligt

Eine Privatgruppe von Schaanwäldern beabsichtigt in Schaanwald auf ihre Kosten eine Kapelle zu erstellen. In der Folge wurde im Sommer 1995 die Kulturkommission beauftragt, zu Händen des Gemeinderates eine Standort-Evaluation vorzunehmen. Die Kommission ist nun nach Besichtigung von verschiedenen, in Gemeinde bzw. Kirche- oder Stiftungsbesitz stehenden Grundstücken mit dem Liegenschaftsverwalter zur Auffassung gelangt, dass der Standort für die Errichtung einer Waldkapelle bestimmte Voraussetzungen erfüllen muss, wie. z.B. ruhige, gut erreichbare

Lage (auch und gerade für ältere Menschen), Pflege, Sicherheit usw. Diese Voraussetzungen erfüllen nach Auffassung der Kulturkommission nur zwei am Naturlehrpfad zusammenhängende Grundstücke. Diese sind zwar im Besitz der Kirchenstiftung Hl. Teresia, befinden sich aber in der Zone UeG/Freihaltezone.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 22. November 1995 der Errichtung der Waldkapelle gemäss Vorschlag der Kulturkommission auf den erwähnten Grundstücken Kat. Nr. 97/98/IX am Naturlehrpfad, Schaanwald, seine Zustimmung erteilt.



Glückwünsche zum Geburtstag

Die allerherzlichsten Glückwünsche richten wir an die Geburtstagskinder mit runden Geburtstagen ab dem 65./70./75./80./85./90 und ab dem 90. Geburtstag, jedes weitere Jahr. Für das kommende Jahr 1996 übermitteln wir den nachfolgend aufgeführten Mitbürgerinnen und Mitbürgern die besten Gratulationen zum schönen Festtag und wünschen ihnen viel Gesundheit, Wohlergehen, Glück und den Segen Gottes.

Über 90 Jahre

- Zollinger Berta, Vorarlbergerstr. 38, Schaanwald zum 98., am 26. Mai
- Schreiber Maria, Britschenstr. 190, Mauren, zum 95 Geburtstag, am 29. Juni
- Oehri Anna, Binzastr. 70, Mauren, am 19. Juni zum 93. Geburtstag
- Haberler Maria, Rennhofstr. 120, Mauren, zum 93 Geburtstag, am 26. November
- Ritter Hugo, Rennhofstr. 118, Mauren, am 1. Dezember zum 93. Geburtstag
- Jäger Emil, Rosenstr. 50, Mauren, am 21. Juni zum 92. Geburtstag
- Schreiber Theresia, Britschenstr. 253, am 17. Mai zum 91. Geburtstag

Zum 90. Geburtstag

- August Wohlwend, Rennhofstr. 119, Mauren, am 27. Februar
- Kitzinger Antonia, Voralbergstr. 31, Schaanwald, am 10. Juni
- Eggenschwiler Paula, Binzastr. 69, Mauren, am 28. Juni

Zum 85. Geburtstag

- Mündle Anna, Rosenstr. 49, Mauren, am 14. März
- Meier Rudolf, Rüttegasse 33, Schaanwald, am 24. März
- Lerch Maria, Britschenstr. 289, Mauren, am 30. Juni
- Wohlwend Anna, Weiherring 85, Mauren, am 28. September

Zum 80. Geburtstag

- Kaiser Albertina, Popers 4, Mauren, am 12. Januar
- Meier Felix, Peter-Kaiser-Str. 138, Mauren, am 31. Januar
- Pfeiffer Helmut, Allmeindstr. 83, Schaanwald, am 19. März
- Oehri Albertina, Fürst-Franz-Josefstr. 398, Mauren, am 5. Mai
- Ritter Gerhard, Peter-Kaiser-Str. 131, Mauren, am 11. Juni
- Pfister Ernst, Brata 579, Mauren, am 26. August

- Marxer Rosina, Krummenacker 109, Mauren, am 17. November

Zum 75. Geburtstag

- Ritter Theresia, Heuwies 69, Schaanwald, am 21. Januar
- Matt Julius, Britschenstr. 234, Mauren, am 1. Februar
- Meier Franz, Binzastr. 67, Mauren, am 11. März
- Oehri Olga, Peter- und Paulstr. 477, Mauren, am 25. März
- Wieland Olga, Weiherring 76, Mauren, am 31. März
- Mündle Klara, Weiherring 148, Mauren, am 22. April
- Juchler Hans, Binzastr. 711, Mauren, am 26. Mai
- Mündle Ambros, Fürst-Franz-Josefstr. 232, Mauren, am 5. Juli
- Matt Alfons, Sandgrube 186, Mauren, am 8. Juli
- Eberle Maria, Backofengasse 486, Mauren, am 22. Juli
- Jäger Anni, Ziel. 286, Mauren, am 28. Juli
- Marxer Johanna, Auf Berg 268, Mauren, am 28. August
- Ritter Erwin, Peter- und Paulstr. 99, Mauren, am 2. Oktober
- Thoma Franz, Am Gupfenbüchel 343, Mauren, am 8. Oktober
- Matt Reinhilde, Bahnweg 50, Schaanwald, am 12. November
- Mündle Balbina, Weiherring 463, Mauren, am 27. November
- Pfister Ilga, Brata 579, Mauren, am 12. Dezember

Zum 70. Geburtstag

- Wiher Christian, Bahnweg 49, Schaanwald, am 14. Januar
- Oehri Resi, Vorarlbergstr. 60, Schaanwald, am 23. Januar
- Marxer Eduard, Vorarlbergstr. 10, Schaanwald, am 27. Januar
- Meier Adolf, Rosenstr. 48, Mauren, am 3. Februar
- Malin Georg, Bachtalwingert 333, Mauren, am 8. Februar
- Mündle Hilda, Britschenstr. 258, Mauren, am 4. März
- Matt Erna, Britschenstr. 234, Mauren 28. März
- Malin Berty, Bachtalwingert 333, Mauren, am 6. April
- Ritter Rosa, Britschenstr. 264, Mauren, am 2. Mai
- Marxer Ida, Vorarlbergstr. 10, Schaanwald, am 6. Juni
- Batliner Annelies, Weiherring 60, Mauren, am 12. Juni

- Brendle Mathias, Heiligwies 98, Schaanwald, am 20. Juni
- Schreiber Mathilde Peter- und Paulstr. 98, Mauren, am 21. Juni
- Kaiser Ewald, Kirchenbot 82, Mauren, am 30. Juli
- Fäh Lydia, Allmeindstr. 114, Schaanwald, am 5. August
- Senti Maria, Rüttegasse 51, Schaanwald, am 3. September
- Jäger Hans, Im Lutzfeld 306, Mauren, am 7. September
- Ritter Erna, Gänsenbach 520, Mauren, am 26. September
- Büchel Rudolf, Britschenstr. 180, Mauren, am 23. Oktober
- Oehri Sophie, Mühlegasse 17, Schaanwald, am 12. November
- Marxer Johann, Auf Berg 335, Mauren, am 26. November 1926

Zum 65. Geburtstag

- Covi Arthur, Mühlegasse 43, Schaanwald, am 19. Januar
- Wild Luigi, Peter-Kaiser-Str. 122, Mauren, am 4. Februar
- Covi Theresia; Mühlegasse 43, Schaanwald, am 8. Februar
- Oehri Bruno sen., Franz-Josef-Oehri-Str. 308, Mauren, am 17. Februar
- Gassner Lea, Weiherring 668, Mauren, am 19. Februar
- Marxer Hedwig, Vorarlbergstr. 56, Schaanwald, am 12. März
- Batliner Emil, Franz-Josef-Oehri-Str. 545, Mauren, am 23. März
- Wille Robert, Weiherring 154, Mauren, am 19. April
- Schädler Peter, Rüttegasse 146, Schaanwald, am 28. April
- Meier Charlotte, Britschenstr. 257, Mauren, am 15. Mai
- Lutterschmidt Willibald, Weiherring 142, Mauren, am 17. Mai
- Thoma Erna, Am Gupfenbüchel 343, Mauren, am 26. Juli
- Hasler Gertrud, Weiherring 97, Mauren, am 3. August
- Blum Heidi, Morgengab 421, Mauren, am 8. August
- Oehri Edith, Franz-Josef-Oehri-Str. 308, Mauren, am 1. November
- Ritter Edelbert, Auf Berg 381, Mauren, am 7. November
- Beslagic Mehmed, Peter-Kaiser-Str. 14, Mauren, am 25. November
- Kitzinger Margaretha, Mühlegasse 113, Schaanwald, am 26. November
- Rissi Margrith, Rennhofstr. 415, Mauren, am 9. Dezember
- Hasler Jakob, Weiherring 97, Mauren, am 12. Dezember
- Büchel Paul, Peter- u. Paulstr. 334, Mauren, am 19. Dezember



Hier sehen wir die Jungbürgerinnen und Jungbürger aus der Gemeinde Mauren/Schaanwald anlässlich des Empfanges auf Schloss Vaduz am 14. Oktober 1995. Im Bild erkennen wir das Durchlauchte Fürstenpaar und als dritter von rechts Maurens Vizevorsteher Dr. Peter Malin, der die Jungen auf das Schloss und zur Party in Balzers begleitete.

Jungbürgerfeier 1995

Empfang auf Schloss Vaduz / Programm der Gemeinde Mauren

Am 14. Oktober 1995 erlangten ca. 250 Jungbürgerinnen und Jungbürger in unserem Lande die Volljährigkeit. Für sie alle bedeutet dies ein neuer Lebensabschnitt mit mehr Rechten aber auch Pflichten. Alle jungen Leute sind aufgerufen, das öffentliche Leben mitzugestalten.

Vor der Feier in Balzers wurden die Jungbürger/innen einer Tradition folgend, vom Fürstenpaar auf Schloss Vaduz empfangen.

Einladung der Gemeinde Mauren

Auf Einladung des Vorstehers und des Gemeinderates trafen sich am 17. November 1995 die jungen Leute des Jg. 1975 von Mauren/Schaanwald zu einem Besuch im ORF-Studio Dornbirn. Interessant gestaltete sich auch die Besichtigung der Gemeindeverwaltung von Mauren mit der Vorstellung der TV-Zentrale, die Gespräche mit den anwesenden Gemeinderätinnen und Räten und die Diskussion über aktuelle Themen der Gemeinde- und Landespolitik. Vorsteher Johannes Kaiser erinnerte die jungen Leute an ihre Rechten und

Pflichten als volljährige Mitglieder der Gesellschaft. Sie seien aufgerufen, ihre Erfahrung, Meinung und Einstellung zu all den wichtigen Fragen, die das Zusammenleben und das Schicksal unserer Gemeinde und des Landes

betreffen, mitzugestalten und mitzubestimmen. Es geht um die Zukunft der Jugend. Sie habe die Pflicht, nicht wegzuschauen, sondern auftretende Ungerechtigkeiten aufzuzeigen, Ideen, Visionen und Zukunftsperspektiven einzubringen, damit sie auch in die Tat umgesetzt werden können. Mit einem von der Gemeinde offerierten Nacht-

(Fortsetzung auf Seite 38)



Auf Einladung des Maurer Gemeinderates besuchten die Jungbürger des Jahrgangs 1975 das ORF-Zentrum in Dornbirn, wo sie sich unserem Fotografen zu einem Erinnerungsbild stellten. Vorne erkennen wir von links die Gemeinderätin Doris Lampert, und rechts vorne Vorsteher Johannes Kaiser, Gemeinderätin Rita Baumgartner, dahinter die Gemeinderäte Georg Matt und Otto Matt.

Jungbürgerfeier 1995

(Fortsetzung von Seite 37)

essen im Hotel «Waldhof» in Schaanwald, ging ein erfreulicher und informativer Tag zu Ende.

Wir gratulieren zur Volljährigkeit

Batliner Barbara, Heiligwies 91, Schaanwald; Beck Jürgen, Peter- und Paul-Strasse 459, Mauren; Bühler Nadja, Neudorfstrasse 502, Mauren; Frick Susanne, Franz-Josef-Oehri-Strasse 376, Mauren; Kieber Markus, Im Lutzfeld 485, Mauren; Kieber Sieglinde, Auf Berg 454, Mauren; Kieber Silvan, Am Gupfenbühel 470, Mauren; Längle Sarah, Guler 491, Mauren; Marock Ludovic, Fallsgass 526, Mauren;

Marock Petra, Auf Berg 305, Mauren; Marxer Birgit, Auf Berg 487, Mauren; Marxer Sandra, Heiligwies 97, Schaanwald; Matt Marco, Weile 393, Mauren; Matt Rainer, Fallsgass 496, Mauren; Meier Simon, Ziel 250, Mauren; Negele Nicole, Steinbösstrasse 34, Mauren; Oehri Jürgen, Im Lutzfeld 370, Mauren; Oehri Markus, Heiligwies 100, Schaanwald; Oehri Nicole, Heiligwies 70, Schaanwald; Pallas Heike, Bachtalwinger 364, Mauren; Ritter Daniel, Guler 436, Mauren; Ritter Kerstin, Ottobeurenweg 504, Mauren; Ritter Martin, Fallsgasse 539, Mauren; Ritter Nicole, Langstrasse 664, Eschen; Wanger Oliver, Steinbösstrasse 511, Mauren; Wohlwend Barbara, Im Lutzfeld 391, Mauren.

Schulische und berufliche Erfolge

Glückwünsche an Leute von Mauren / Schaanwald

Zwei Mediziner aus der Gemeinde

Wir wie erfahren, haben kürzlich **Günther Zech**, Sohn von Horst und Margrit Zech aus Schaanwald, und **Karin Kindle-Matt**, Tochter von Günther und Ruth Matt aus Schaanwald, an der Universität Basel ihre Studien der Humanmedizin mit dem Staatsexamen erfolgreich beendet. Wir gratulieren dem frischgebackenen Mediziner und der Medizinerin recht herzlich zu diesem schönen Studienabschluss und wünschen ihnen viel Freude und Erfolg bei der Ausübung ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit.

* * * *

Nach einer berufsbegleitenden Weiterbildung konnte **Rony Uehle** aus Schaanwald sein Diplom als Eidg. Vermessungstechniker mit FA-Ausweis entgegennehmen. Die Vorbereitung für dieses Diplom erfolgte über eine spezifische Fachschule in Zürich.

Wir gratulieren Rony Uehle zu diesem schönen Prüfungserfolg und wünschen ihm für seine weitere berufliche Zukunft alles Gute.

* * * *

Im Oktober 1995 hat Alfred Alfons (**Fredy**) **Allgäuer**, wohnhaft in Mauren,

Sohn der Eheleute Kurt und Melitta Allgäuer, Nendeln, in Zürich die höhere Fach- und Berufsprüfung im Detailhandel abgelegt und mit bestem Erfolg bestanden.

Er darf künftig den geschützten Titel «Eidg. dipl. Kaufmann des Detailhandels» führen. Die höhere Fachprüfung im Detailhandel ist die höchste detailhandelsbezogene Weiterbildungsstufe nach Schweiz. Berufsbildungsgesetz.

Wir gratulieren Fredy Allgäuer zu diesem schönen Abschluss und wünschen ihm viel Freude und Erfolg im Berufsleben.

* * * *

Nach einer zweieinhalbjährigen berufsbegleitenden Ausbildung am Institut für Angewandte Psychologie, IAP, in Zürich, konnte **Kurt Mündle**, Inspektor für die Primarschulen aus Mauren, sein Diplom als Supervisor entgegennehmen.

Diese Ausbildung befähigt Herrn Mündle zur selbständigen Tätigkeit in den Bereichen Teamsupervision, Praxisberatung und Projektbegleitung.

In seiner Diplomarbeit befasste sich Kurt Mündle mit der Berufsrolle des

Gratulation zur Vermählung

Wie dem Ehe-Register des FL-Zivilstandsamts zu entnehmen ist, sind vom Juli 1995 bis Ende Oktober 1995 neun Ehen in unserer Gemeinde geschlossen worden.

11. August:

Mörth Daniel und Oehri Tamara, Schaanwald

25. August:

Kamper Heimo Christian und Kornelia Maria Weiss, Mauren

1. September:

Matt Gebhard Josef und Maria Erika Ida Schallner, Mauren

6. September:

Ott Patrik und Esterl Edeltraud Maria, Mauren

6. September:

Büchel Bernhard Albert und Jasmin Maria Kaiser, Schaanwald

22. September:

List Thomas und Andrea Klein (von Wien), Mauren

22. September:

Meier Roland Erwin und Susanne Kuser, Mauren

29. September:

Marxer Günther Andreas und Gabriela Paula Ritter, Mauren

20. Oktober:

Rein Jürgen und Daniela Rita Jeremias, geb. Marxer, Mauren.

Schulinspektors im Spannungsfeld von Aufsicht und Beratung und formulierte fünf Thesen zur Neudefinition des Aufgabenbereichs. Im praktischen Teil der Diplomarbeit beschäftigte er sich mit den Aufgaben des Inspektors als Berater der Lehrerschaft einer liechtensteinischen Gemeinde. Diesen grossen beruflichen Erfolg konnte Kurt Mündle nur dank Fleiss, Engagement und Zielstrebigkeit erreichen.

Wir gratulieren ihm dazu recht herzlich und wünschen ihm für die Zukunft weiterhin viel Erfolg in seiner beruflichen Tätigkeit als Primarschulinspektor.

Leute in Mauren

Zum Abschluss des Ökologiewettbewerbes «Liechtensteins Jugend forscht» veranstaltet von der VPBank und der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU), sind am 24. November 1995 die Hauptgewinner (1.-3. Rang) für ihre Arbeiten ausgezeichnet worden. Unter den Siegerinnen finden sich gleich fünf aus unserer Gemeinde:

1. Preis: Für ihre «Untersuchung über die Waldameisen» erhielten **Patricia Oehri**, **Thina Thierstein** und **Alex Biedermann**, alle aus Mauren und Jahrgang 1977, den ersten Preis zugesprochen.

Sie dürfen damit bei einem dreiwöchigen Studienaufenthalt im Sommer 1996 in London, wo das «International Youth Science Forum» mit über 300 Jugendlichen aus mehr als 50 Ländern stattfindet, teilnehmen.

3. Preis: Der dritte Preis ging an **Diana Malin** aus Mauren und **Barbara Marxer** aus Eschen, beide Jahrgang 1980, die sich in ihrer Arbeit mit den «Quellbrunnen im Unterland» beschäftigten.

Sie gewinnen eine Studienreise nach Lausanne, wo sie die Möglichkeit haben werden, gemeinsam mit den Teilnehmern des Wettbewerbs «Schweizer Jugend forscht» am Programm mitzuarbeiten.

Wir gratulieren den jungen Schüler/innen für ihre wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Ökologie und freuen uns, dass der erste und dritte Preis nach Mauren gingen.

Auch wünschen wir ihnen angenehmen Studienaufenthalt in London, resp. Lausanne.

* * * * *

Gratulation an Dipl. Ing. Walter R. Jenny, Sohn der Eheleute Mario und Sylvia Jenny, Steinbörs 310, Mauren zur Erlangung der Doktorwürde an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Karlsruhe (Technische Hochschule).

* * * * *

Nächste Ausgabe im Juni 1996
Redaktionsschluss: 15. Mai 1996.

Glückwunsch zum Nachwuchs

Juli - Oktober 1995

13. Juli: Marxer Helmuth Egon, des Werner Egon und der Silke Marxer, geb. Widmer, Mauren

25. Juli: Ritter Simon Martin, des Martin Josef und der Monika Margrith Ritter, geb. Tobler, Mauren

3. August: Ritter Lukas, Norbert, des Norbert Rainer und der Silvia Ritter, geb. Stalder, Mauren

16. August: Bürkle Julian, des Gerhard Norbert und der Ursula Albertina Bürkle, geb. Farrér, Mauren

23. August: Senti Simon Franz, des Franz und der Daniela Maria Senti, geb. Wohlwend, Mauren

23. August: Ritter Salome Anna, des Helmut Johann und der Romana Anna Ritter, geb. Matt, Mauren

24. August: Ritter Christina Maria, des Ritter Christian Anton und der Carol Michelle Ritter, geb. Oehri, Mauren

25. August: Meier Ennio Eduard, des Bruno Urban und der Maria Vicotria Luca Meier, geb. Pacelli, Mauren

29. August: Martin Wachter, des Herbert Jakob und der Sigrid Isabelle Wachter, geb. Marxer, Mauren

1. September: Amherd Julia Marie, des Stephan und der Margot Gabriele Amherd, geb. Oehri, Mauren

11. September: Kaiser Saphira Theresia, des Patrik Andreas und der Cornelia Rosmarie Kaiser, geb. Jost, Mauren.

29. September: Sahin Eda und Seda, des Murat und der Selma Sahin, geb. Tatar, Mauren.

17. Oktober: Kerhart Xenia-Katharina, des Andreas Johann August und der Gabriela Maria Anna Kerhart, geb. Meier, Mauren.

25. Oktober: Gantenbein Valentin Lukas, des Peter und der Rosa Maria Monika Gantenbein, geb. Matt, Mauren.

Landesbank-Automat bei der Post

Entsprechende Planungen sollen dem Gemeinderat vorgelegt werden

Im Zusammenhang mit der Kirchen- und Schulhausplatzgestaltung wurde eine Standortverlegung des Landesbank-Serviceautomaten in Erwägung gezogen. Nach intensiven Abklärungen mit der Landesbank unterbreitet diese nun den Vorschlag, den Bankomaten auf dem Postplatz in einem entsprechenden Gebäude unterzubringen. Das Gebäude würde auf Kosten der Landesbank errichtet, wobei diese aber für das von der Gemeinde zur Verfügung gestellte Grundstück ein langfristiges und unentgeltliches Nutzungsrecht erwartet.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 22. November 1995 die Angelegenheit diskutiert und kam zum Schluss, dass sich für einen Bankomaten bezüglich Platzbedarf, Werkleitungen und speziell wegen der Parkierungsmöglichkeiten nur wenige Standorte in der Gemeinde anbieten. Grundsätzlich wird der Standort in der Nähe der Post und dem Gänsenbach

als gut erachtet. Dem Landesbank-Vorschlag wird mit der Auflage zugestimmt, dass dieses «Klein-Gebäude» nicht isoliert stehen darf, sondern mit dem Fahrradunterstand verbunden werden muss. Entsprechende Planunterlagen sollen dem Gemeinderat nochmals vorgelegt werden.

Strassenmarkierungen

Es wird beantragt, die Anbringung eines fehlenden Fussgängerstreifens auf der Vorarlbergerstrasse bei der Abzweigung Bahnweg, Anwesen Hubert Zech. In diesem Zusammenhang wird ebenfalls angeregt, den Hinweis «Zollamt» bezüglich der Verkehrsberuhigung auf der Vorarlbergerstrasse zu markieren.

Der Gemeinderat befürwortet die Anbringung der beantragten Strassenmarkierungen und beauftragt das Tiefbauamt mit der Anbringung derselben.

Streifzug durch eine bewegte Vereinsgeschichte

125 Jahre Musikverein Konkordia Mauren und 35 Jahre Dirigent Kapellmeister Edwin Malin

Am Sonntag, 3. Dezember 1995 feierte der Musikverein Konkordia Mauren ein ganz besonderes Ereignis. 125 Jahre Konkordia Mauren und gleichzeitig 35 Jahre Dirigent Edwin Malin. Mit Stolz können die Musikanten/Innen auf dieses langjährige Jubiläum zurückblicken. Neben der Ehrung von Dirigent Edwin Malin, der im Rahmen des diesjährigen Herbstkonzertes natürlich im Mittelpunkt stand, wollen wir einen kurzen Rückblick auf die 125jährige wechselvolle Geschichte der Konkordia Mauren machen. Die Zusammenfassung der wichtigsten Höhepunkte und Ereignisse einer erfolgreichen 125jährigen Vereinsgeschichte, die auch als Zeitgeschichte sich darstellt, ist uns aus den Annalen der Vereinschronik der Musik zur Veröffentlichung freigegeben worden. Gehen Sie mit dem Präsidenten des Musikvereins Konkordia Mauren, Remi Ritter, auf einen kurzen Streifzug:

Mündlichen Überlieferungen zufolge hatte sich bereits um das Jahr 1865 eine kleine Bläsergruppe, 5 junge Männer, in Mauren zum gemeinsamen Spiel zusammengefunden.

Aus Liebe und Freude zur Musik waren diese jungen Männer aber bald bestrebt, einen grösseren Klangkörper zu bilden.

Leistungs- Abzeichen

Die Prüfung zum Leistungsabzeichen des Liecht. Blasmusikverbandes haben 1995 folgende Jungbläser der «Konkordia» Mauren erfolgreich abgelegt:

In Gold :

Jan Allaart (Oboe)

In Silber:

Sabrina Marxer (Trompete)
Tobias Matt (Trompete)

In Bronze:

Silvia Mathiuet (Flügelhorn)
Michael Wanger (Flügelhorn)

Wir gratulieren herzlich zu diesem schönen Erfolg.



Ehrung und Auszeichnung für 35jährige Dirigenschaft Edwin Malin im Dezember 1995. Der Festanlass fand im Rahmen «125 Jahre Musikverein Konkordia Mauren» statt. Von links erkennen wir Musikpräsident Remi Ritter, Gemeindevorsteher Johannes Kaiser und der Jubilar, Edwin Malin, der 35 Jahre die Stabführung der Konkordia Mauren erfolgreich innehat.

Im Jahre 1870, also vor 125 Jahren, gründeten sie, den noch kleinen, aber hoffnungsvollen Verein, dessen Erbe die heutige «Konkordia» ist.

Bei kirchlichen und weltlichen Anlässen spielte die junge Kapelle zur Freude der Bevölkerung und brachte damit etwas Abwechslung in das bescheidene Alltagsleben der damaligen Zeit. Mit zunehmender musikalischer Reife und nach dem Beitritt weiterer Mitglieder weihte sich der Verein der Schutzheiligen der Musik und nannte sich Musikverein «Cäcilia».

Da die finanziellen Verhältnisse nicht für eine einheitliche Uniform reichten, trug man als Erkennungszeichen einen dunklen Lodenhut, den eine schicke Hahnenfeder zierte.

Nach dem Wegzug des Mitbegründers und ersten Dirigenten, Lehrer Franz Joseph Öhri im Jahre 1889, übernahm Jakob Marock im selben Jahre die musikalische Leitung.

Die «Joggeli-Musik»

Damit brach eine neue Ära in der noch jungen Vereinsgeschichte an. Die «Cäcilia», oder im Volksmund auch nach ihrem Kapellmeister «Joggeli-Musik» genannt, wurde dank ihres bläserischen Könnens und wegen der

humorvollen Geselligkeit ihrer Mitglieder gerne zu Konzerten in die Nachbargemeinden verpflichtet.

Ältere Mitbürger wissen noch heute zu berichten, dass die Musikanten manchmal, vor allem in der fasnächtlichen Zeit, ihre Konzerte auf mehrere Tage ausdehnten und meist erst am Aschermittwoch wieder heimkehrten. In dieser Blütezeit gehörten dem Verein bereits 18 Mitglieder an.

Kurze Vereinsauflösung

Doch leider stand ein Unstern, kurz vor der Jahrhundertwende, über den Geschicken des aufstrebenden Vereins. Während dieser Zeit bildete sich innerhalb des Vereins eine sehr aktive Tanzkapelle, die bei jeder sich bietenden Gelegenheit auftrat. Begreiflicherweise wurde dadurch das geregelte Vereinsgeschehen und die Fortentwicklung des Musikvereins stark beeinträchtigt. Den heftigen Differenzen, die daraus entstanden, war der junge Verein nicht gewachsen und wurde wenig später aufgelöst.

Doch der Unterbruch dauerte nicht lange an. Voll Musikbegeisterung und im Bewusstsein der Bedeutung einer Musikkapelle in der dörflichen Gemeinschaft, fanden sich bereits im Jahre
(Fortsetzung auf Seite 41)

Konkordia

(Fortsetzung von Seite 40)

1901 die meisten der früheren Mitglieder wieder zum gemeinsamen Musizieren ein.

Seit 1901 als «Konkordia»

Wohl um die Wiedervereinigung und die Eintracht der kurzfristig getrennten Kapellen zu verdeutlichen, gab sich der Musikverein den treffenden Namen «Konkordia», den er bis heute weiterführt.

Unter der kundigen Leitung von Kapellmeister Thomas Meier konnte der Verein bald an seine früheren Leistungen anknüpfen.

Anlässlich eines im Jahre 1913 in Triesenberg abgehaltenen Musikfestes musste der Verein feststellen, dass die meisten Kapellen uniformiert waren.

«Um auch hinsichtlich der Kleidung gleich ausgerüstet zu sein», wie es im Protokollbuch heisst, wurde noch im gleichen Jahr beschlossen, eine Uniform anzuschaffen.

Über die Jahre des Ersten Weltkrieges wurden die Proben zeitweise eingestellt.

Als im Juni 1919 Fürst Johann II während zwanzig Tagen im Land weilte, führte die «Konkordia» die Unterländer Schuljugend an und begrüsst den greisen Monarchen als erster Verein mit dem schmissigen Marsch «Auf Wiedersehen».

Neuuniformierung und grosses Dorffest 1921

Das Jahr 1921 war für fast alle Dorfvereine ein besonderes Jahr. Die gleichzeitige Anschaffung von neuen Vereinsfahnen des Kirchenchores, Männergesangsvereines Mauren-Schaanwald, des Jünglingsvereines und des Musikvereines wurde mit einem grossem Dorffest begangen.

Besondere Marksteine in der damaligen Zeit waren die Neuinstrumentierung im Jahre 1927, das Jubiläumsfest zum 70-jährigem Regierungsjubiläum Fürst Johann II in Vaduz im Jahre 1928 und die Neuuniformierung 1931.

Die grünen Beamtenröcke wurden durch eine komplette, dunkelblaue Uniform ersetzt.

(Fortsetzung auf Seite 42)

35 Jahre Edwin Malin

Ehrungen und Auszeichnungen für eine erfolgreiche Musikaera

Neben dem grossartigen Ereignis «125 Jahre Musikverein Konkordia Mauren», ist der Dirigent Edwin Malin für sein 35jähriges Jubiläum am Sonntag, 3. Dezember 1995 vom Musikverein ganz besonders geehrt worden. Die Laudatio auf diesen aussergewöhnlichen Musiker hielt Konkordia-Präsident Remi Ritter, Mauren.

Edwin Malin war neben der Erfüllung vieler Aufgaben in verschiedenen Musikkommissionen tätig: Kapellmeister in Satteins, Landeskapellmeister von Vorarlberg u.v.m. In den vergangenen 35 Jahren, konnte der Musikverein Konkordia Mauren beachtliche Erfolge erzielen. So besuchte die «Konkordia» im Jahre 1963 den Kreismusiktag in Roggenzell, brachte 1964 von Rankweil und 1968 von Feldkirch 1. Ränge mit Auszeichnung mit nach Hause und wagte sich 1966 an eine erste Radioaufnahme.

Lesen Sie nachstehend Auszüge aus der Ansprache von Musikpräsident Remi Ritter anlässlich des Festaktes am 3. Dezember im vollbesetzten Gemeindesaal Mauren:

Förderung des Nachwuchses

«Im Sinne Deiner zukunftsorientierten Arbeitsweise galt Dein Augenmerk ebenso der Förderung des Nachwuchses, sodass bald eine grosse Schar von Jungmusikanten in Gruppen oder zum gemeinsamen Spiel der Öffentlichkeit vorgestellt werden konnten.

Weitere Erfolge Deiner Arbeit sind die Kirchenkonzerte von 1971 und 1989, wo der Musikverein Satteins und die Konkordia ein gemeinschaftliches Kirchenkonzert gaben.

Eine Radioaufnahme im Jahre 1972 und eine Direktübertragung aus dem Schiffshafen in Romanshorn im Jahre 1973 dürfen als eine Besonderheit erwähnt werden.

Ein musikalisch hohes Ziel hast Du mit der Konkordia im Jahre 1987

gesetzt, als wir unter Deiner Stabführung unsere erste Schallplatte herausgeben konnten.

Die hervorragende Qualität dieser Aufnahme wurde durch regelmässige Ausstrahlung des Schweizerischen und Österreichischen Rundfunks bestätigt.

In lebhafter Erinnerung in den Reihen der Musikanten ist ebenfalls noch der grosse Erfolg beim Musikwettbewerb in Strassburg, bei welchem die «Konkordia» einen 1. Rang mit Auszeichnung in der Oberstufe mit nach Hause nehmen konnte.

Zum Jubiläum eine neue CD

Im Hinblick auf die Feierlichkeiten zum 125-jährigen Bestehen des Vereins und zum 35-jährigen Dirigenten Jubiläum spielten wir letztes Jahr während 3 Tagen eine neue CD ein.

Um diesen Jubiläen eine Besonderheit zu verleihen, wollte der Musikverein etwas Besonderes machen.

Nachdem wir schon im Jahre 1987 unsere erste Schallplatte der Öffentlichkeit vorstellen konnten, möchten wir mit dieser neuen CD, einen weiteren Punkt in der Vereinsgeschichte der Konkordia setzen, und der Nachwelt ein Dokument unserer zielgerichteten Arbeit hinterlassen.

Dank und Anerkennung

Du hast während den letzten 35 Jahren mit enormer Ausdauer und bewundernswerter Schaffenskraft die Geschicke unseres Vereins mitgeprägt, und über bewegte Zeiten, eine Stabilität und unbeirrbar aufbauarbeit geleistet.

Die Erfolge, die der Verein unter Deiner Stabführung feiern konnte, beruhen wesentlich auf Deiner geleisteten Arbeit.

Dank und Anerkennung sind die bescheidenen Attribute, die wir Dir aussprechen können».



Hier übergibt der Maurer Vorsteher den Jubilaren ein Präsent: Von links Josef Mayer (25 Jahre), Norbert Marock (40 Jahre) und Elmar Mündle (25 Jahre).

Ehrung verdienter Sängerkollegen

Auszeichnung für drei langjährige Jubilare durch Vorsteher und Pfarrer

Im Rahmen eines unterhaltsamen und äusserst gelungenen Unterhaltungsa-bends aus Anlass des 75jährigen Bestehens wurden beim MGV Mauren am Samstag, 11. November 1995, drei verdienstvolle Mitglieder geehrt: Norbert Marock (40 Jahre), Elmar Mündle (25 Jahre) und Josef Mayer (25 Jahre).

Vorsteher Johannes Kaiser und Pfarrer Markus Rieder würdigten die Verdienste der Geehrten, insbesondere jene von Norbert Marock. Pfarrer Markus Rieder las ein spezielles Dankeschreiben des Bischofs von Chur aus Anlass zu dieser langjährigen Vereinstreue vor und der Vorsteher ging kurz auf das Wirken der drei Jubilare ein.

Eine bewegte Vereinsgeschichte

(Fortsetzung von Seite 41)

Mit der Ernennung von Kapellmeister Josef Ritter im Jahre 1947 hatte der Verein eine gute Wahl getroffen.

Seine besondere Fürsorge galt der Förderung des leistungskräftigen Nachwuchses.

Aber nicht nur auf dem musikalischen Gebiet konnte ein erfreulicher Aufschwung verzeichnet werden. Die feldgrauen Uniformen, die im Jahre 1948 dank grosszügiger Unterstützung der Bevölkerung angeschafft werden konnten, trugen in erheblichem Masse zur Aufwärtsentwicklung bei.

Im Jahre 1954 erhielt der Verein, gestiftet von der Fahnenpatin Rita Bühler, eine neue, schmucke Vereinsfahne.

Aus gesundheitlichen Gründen übergab Josef Ritter im Jahre 1955 die musi-

kalische Leitung an Seraphin Kostner aus Feldkirch. Bereits im nachfolgenden Jahre konnte der Verein beim Bezirksmusikfest in Feldkirch einen ersten Rang in der Mittelstufe erreichen. Weitere Auszeichnungen erhielt die «Konkordia» 1959 in Dornbirn mit je einem ersten Preis für Konzert- und Marschmusik. Nicht unwesentlichen Anteil an dieser Erfolgszeit hatte auch der langjährige Vorstand Franz Ritter, der die «Konkordia» vorbildlich zu führen verstand.

1962 erwarb der Verein mit grosszügiger Unterstützung von Industrie, Gewerbe und der Bevölkerung die dunkelblaue Uniform.

Im Jahre 1969 konnte das neue Probelokal im Jugendhaus bezogen werden. Dieses bot nun einen geeigneten Rahmen für einen effizienten Probenbetrieb.

Mit altbekannten Schlagern wie «Mein kleiner grüner Kaktus», «Kein Schwein ruft mich an» und vielem mehr unterhielt der MGV Mauren unter der Führung des Chorleiters Patrik Kaiser die zahlreichen Besucher im Gemeindesaal.

Nach einer musikalischen Einlage stellte Harry Pallas die 21 Namen der Vereinsmitglieder in humorvollen Reimen vor. Eine kurze Einleitung erläuterte die Auswahl der Lieder, die als Schlager nicht nur die Älteren begeisterte, sondern auch den Jüngeren Schmunzeln und Lachen abverlangten.

Neben Vorsteher und Pfarrer war auch weitere Politprominenz wie Dr. Cornelia Gassner und die Abg. Manfred Biedermann und Rudolf Lampert anwesend, die mit Mauren eng in Verbindung stehen.

EDV-Projekt: Vorvertrag mit der Gemeinde Vaduz

Der Vorsteher informiert, dass die Eckpunkte bezüglich der Implementierung der Gemeindelösung «Vaduz» in Mauren mit der Gemeinde Vaduz abgesprochen sind und ein Grundlagenpapier für die Erstellung eines Vertrages erarbeitet wurde.

Zu sehr heftigen Diskussionen führte 1974 das Vorhaben zur Neueinkleidung der Musikanten; galt es doch zwischen Uniformen und der Tracht zu wählen.

Nach hartem Pro und Contra konnte sich die Mehrheit schlussendlich doch zur Tracht durchdringen.

Die Freude war gross, als an Ostern 1975 eine farbenfrohe, von den Zuschauern mit grossem Applaus bedachte «Konkordia» auf dem Kirchplatz aufspielte.

Die «Konkordia» wurde mit ihrer Tracht auf einer 80-Rappen Briefmarke verewigt.

Als weiteren Höhepunkt in der Vereinsgeschichte darf sicherlich die Fahnenweihe von 1989 erwähnt werden.

In enger und freundschaftlicher Verbundenheit übergab Fahngotta Rita Batliner-Bühler in einem würdigen Festakt die schmucke, neue Vereinsfahne an den Fähnrich des Musikvereins.

Ein grosser Tag für die Maurer Feuerwehr

Einweihung des neuen Tanklöschfahrzeuges und des Depots Poppers / Dank an Behörden

Wie klein der Mensch eigentlich ist, trotz aller Technik, die ihn umgibt, beweist sich immer wieder, wenn Katastrophen hereinbrechen.

Plötzlich, ohne Vorwarnung spielen die gewaltigen Naturelemente ihre ganze Kraft aus und der Mensch kann in solchen Fällen nur beschränkt Hilfe leisten. Besonders die mobile Feuerwehr mit ihrem ausgeklügelten Alarmsystem, mit ihren wackeren Männern und mit entsprechend technischer Ausrüstung können die latenten Gefahren wenigstens bannen und die Menschen vor ihnen schützen.

Was Wunder, wenn die Feuerwehr Mauren unter ihrem Kommandanten Freddy Kaiser und ihrem Präsidenten Uwe Oehri die offizielle Einsegnung des neuen Tanklöschfahrzeuges (TLF) am 2. September 1995 zu einem Freudentag für die Bevölkerung inszenierte. Es wurde wirklich zu einem Tag der offenen Tür, an welchem die Feuerwehrkameraden nicht nur mit Demonstrationen und Übungen die vielen interessierten Leute unterhielten, sondern mit berechtigtem Stolz auch das selbst mit viel Geschick eingerichtete neue Depot im Maurer Ortsteil Poppers (ehemalige Postauto-Einstellhalle von Kurt Matt sel.) zeigten.

Glückwünsche des Gemeinderates

Vizevorsteher Dr. Peter Malin überbrachte die Grüsse des Gemeinderates und beglückwünschte die Feuerwehr zur gesamten technischen Einrichtung und zur Gestaltung des neuen Depots, das heute eine Grösse von rund 300 m² umfasst. Kurz streifte der Vizevorsteher die Arbeit der Kommission und des Gemeinderates zum Bewilligungsverfahren des Feuerwehrautos, die prekären Raumverhältnisse im alten Depot im Jugendhaus an der Weiheringstrasse und die rasche Dislozierung ins neue Gebäude im Poppers. Auch erwähnte Dr. Malin lobend die vielen Hundert Fronstunden der Feuerwehrmänner, die das neue Depot selber eingerichtet haben. Peter Malin dankte allen für den grossen Einsatz.

Kommandant stellt TLF vor

Feuerwehrkommandant Freddy Kaiser bedankte sich bei der Gemeinde für die grosszügige Finanzierung des Tanklöschfahrzeuges, das 480'000 Franken kostete. Auch erwähnte er die Subvention des Staates von 30 Prozent und strich in seiner Rede hervor, dass die Maurer Feuerwehr mit dem Löschfahrzeug und dem neuen Depot nun bestens ausgerüstet sei. Das Feuerwehrauto ist 14 Tonnen schwer, hat 293 PS und wird mit Dieselöl betrieben. Der Wasserinhalt beträgt 2'500 Liter und ist mit einem elektrischen Wasserwerfer ausgerüstet. Auch begrüsst er unter den vielen Besuchern die Abg. Rudolf Lampert und Manfred Biedermann (Mauren), Vize-Regierungschef Thomas Büchel, Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner, die Gemeinderäte von Mauren (auch diejenigen der letzten Mandatsperiode, die das Fahrzeug bewilligten), sowie Pfarrer Markus Rieder, der den eigentlichen Einweihungsakt des Fahrzeuges und des Depots vollzog.



Vizevorsteher Dr. Peter Malin bei der Schlüsselübergabe an Feuerwehrkommandant Freddy Kaiser.



Die stolzen und wackeren Männer der Freiwilligen Feuerwehr von Mauren. Der Bestand weist erstaunlich viele junge Leute auf.

Sanierung Lehrpfad

Der Naturlehrpfad soll auf seinen Zustand und die Aktualität der Beschriftungstafeln geprüft, saniert sowie verbessert werden.

Der Gemeinderat beauftragt die Land- und Forstwirtschaftskommission, zusammen mit dem Gemeindeförster Peter Jäger entsprechende Sanierungsvorschläge zu erarbeiten.



Treue Mitgliedschaft bei der Feuerwehr



Beim diesjährigen Verbandsfest in Planken wurde Eduard Meier für seine 40jährigen treuen Dienste bei der Feuerwehr Mauren zum Verbands-Ehrenmitglied ernannt. Für diese langjährige Verbundenheit zur Freiwilligen Feuerwehr Mauren und für seinen grossen Einsatz, erhielt er aus den Händen des Präsidenten und Kommandanten ein Präsent. Vorsteher Johannes Kaiser überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde.

Auf unserem Bild erkennen wir von links: Feuerwehr-Präsident Uwe Oehri, Jubilar Eduard Meier, Vorsteher Johannes Kaiser und Feuerwehr-Kommandant Freddy Kaiser.

Sportpark als beliebter Treffpunkt

Der Sportpark Eschen-Mauren im Jahre 1995: Bericht des BK-Präsidenten Ivo Klein

Tennishalle

Der Sportpark Eschen/Mauren erfuhr mit dem Bau der 5-Platz-Tennishalle die wohl grösste Erweiterung seit seiner Inbetriebnahme im Jahre 1975. In einer Rekordzeit von weniger als einem Jahr wurde die Tennishalle Unterland erbaut. Ein Viertel der projektierten Anlagekosten von 4,15 Mio. Franken wurden gemeinsam von den Gemeinden des Unterlandes und weitere 25 % vom Tennisclub Eschen-Mauren aufgebracht. Das Land subventionierte das Projekt als regionale Sportanlage mit 50 %. Die Tennishalle konnte termingerecht auf den 1. Oktober fertiggestellt werden, womit der Sportpark weiter an Attraktivität gewonnen hat.

Tribünengebäude

Nachdem im vergangenen Jahr das Gerätehaus fertiggestellt wurde, konnte der durch den Umzug der Maschinen, Geräte usw. freiwerdende Raum seiner neuen Bestimmung zugeführt werden. Die Hälfte dieses Platzes wurde dem USV zur Unterbringung des Trainingsmaterials zur Verfügung gestellt. Die andere Hälfte wurde zusammen mit dem ehemaligen Putzraum in ein Sitzungszimmer umfunktionierte. Dieser Raum kann auch für schulische und gesellschaftliche Anlässe der Vereine verwendet werden.

Im weiteren wurden diverse Sanierungsarbeiten am Tribünengebäude durchgeführt, die zu einer deutlichen Reduktion der Heizkosten führen werden.

Vorplatz Tribünengebäude

Durch die Absenkung des Erdreichs müssen die in Mitleidenschaft gezogenen Leitungen saniert werden. Bei dieser Gelegenheit soll auch der Platz vor dem Tribünengebäude neu gestaltet werden. Dieses Projekt befindet sich bereits in der Realisierungsphase.

Länderspiele

In diesem Jahr trug die Liechtensteiner Nationalmannschaft drei Europameisterschafts-Qualifikationsspiele im Sportpark aus. Den Auftakt bildete am 3. Juni das Unentschieden gegen die Profis aus Irland. Dieses sensationelle (Fortsetzung auf Seite 45)

Mauren feiert Faschnachtsbeginn

Am 11.11. um 11.11 Uhr war Glockenschlag für den Beginn der närrischen Tage in Mauren.

Der Maurer Räbarat rief seine Gilde zusammen und hob das diesjährige Prinzenpaar in seine hoheitliche Verantwortung: Prinzessin Nicol vo da

David's und Prinz Silvan vo da Sima Sepp's.

Hier sehen wir den Räbarat mit dem Maurer Prinzenpaar am 11. November 1995 beim Maurer Brunnen im Zentrum der Gemeinde zu einem Erinnerungsfoto mit dem Gemeindevorsteher.





Sportpark Eschen / Mauren: einer der schönsten Sportstätten in der Region. Gemäss Bericht der BK wurde ein Aufenthaltsraum - auch für schulische und gesellschaftliche Anlässe - erstellt und der Vorplatz vor dem Tribünengebäude neu projektiert. Ausserdem fanden 1995 auf dem Sportpark neben vielen Spielen des FC USV Eschen / Mauren auch vier EM-Qualifikationsspiele der Nationalmannschaft Liechtensteins statt, wobei das 0:0 gegen WM-Teilnehmer Irland das herausragendste Ergebnis darstellte.

Sportpark

(Fortsetzung von Seite 44)

nelle Ergebnis brachte auch den Austragungsort in die internationale Presse. Am 14. August folgte das Spiel gegen die europäische Spitzenmannschaft aus Portugal. Den Abschluss der erstmaligen Teilnahme einer Liechtensteiner Nationalmannschaft an einer EM-Qualifikation bildete das Spiel gegen Nordirland am 11. Oktober.

Gemeindefest 20. / 21. Mai

Am Samstag mussten sich die Organisatoren des traditionellen Sportfestes der Partnergemeinden Eschen und Mauren dem schlechten Wetter beugen. Am Sonntag zeigte sich dann der Wettergott von einer freundlicheren Seite, wodurch das ganze Programm durchgeführt werden konnte. Während sich beim Feldgottesdienst aufgrund der unsicheren Wetterlage noch nicht so viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie in den vergangenen Jahren einfanden, kamen im Laufe des Vormittags immer mehr Besucher in den Sportpark, so dass bis zum Höhepunkt, den Gemeinderatswettkämpfen, die Tribüne wieder voll besetzt war und das

21. Gemeindefest doch noch einen versöhnlichen Ausklang nahm.

Internationales Juniorenturnier

Der USV Eschen / Mauren veranstaltete am 19. / 20. August ein internationales Juniorenturnier in den Kategorien C und B, an dem 24 Mannschaften aus

Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein teilnahmen.

Minibolden

Aufgrund fehlender anderer Trainingsmöglichkeiten wird dem Mini-Racing Team Eschen seit Jahren der Parkplatz des Sportparks zur Verfügung gestellt. Auf dieser Piste wurde heuer wieder um den Titel eines Landesmeister gerungen.

Weiteres

Die Betriebskommission konnte auch in diesem Jahr die Anfragen verschiedener Vereine und Firmen positiv beantworten. So wurden auf dem Sportparkgelände diverse Anlässe wie die Vorführungen der Kindertrachtengruppen, der Hilti-Lehrlingstag usw. abgehalten, was die grosse Beliebtheit des Sportparks als regionale Sportstätte unterstreicht.

Sportlerehrung 1995

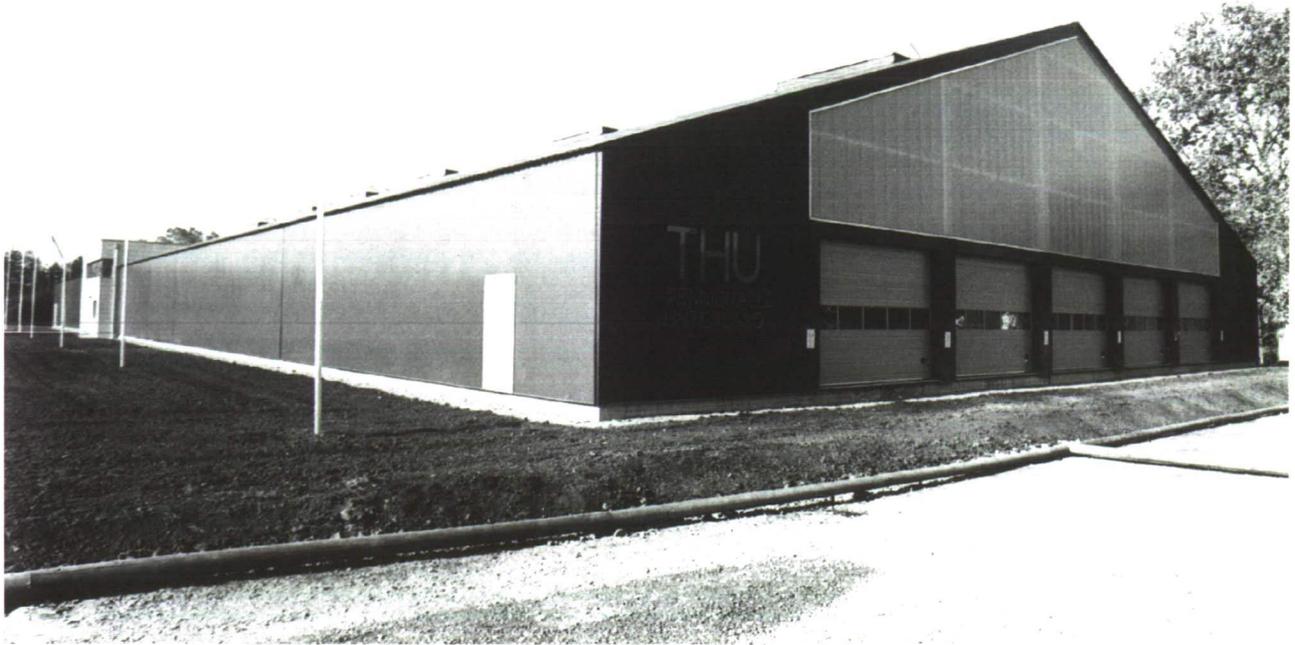
Aufgrund ihrer besonderen Leistungen ehrt die Gemeinde Mauren folgende Sportler/Innen:

- Biggi Blum, Mauren (Judo)
- Birgit Heeb, Mauren (Ski Alpin)
- Manuela Marxer, Schaanwald (Leichtathletik)
- Tina Thierstein, Mauren (Leichtathletik)
- Elmar Ritter, Mauren (Radfahren)
- Manfred Ritter, St. Gallen (Marathon- und Waffenzläufer)

Der Gemeinderat befürwortet die Sportlerehrung im vorgeschlagenen Rahmen.

Einbau Kies- und Sandfangschacht

Der GR stimmt dem Bau eines Kies- und Sandfangschachtes an der Sägenstrasse zu und bewilligt den Kredit in Höhe von Sfr. 25.000.-.



Eine tolle Halle für die Liechtensteiner Unterländer

Feierliche Eröffnung und Einweihung der Tennishalle Unterland bei grossem öffentlichem Interesse

Nach kurzer Bauzeit und mit einem Kostenaufwand von 4,2 Mio Franken (davon 50 % Staatssubvention) ist am Sonntag, 1. Oktober 1995, die neue und zweckmässig angelegte Tennishalle Unterland feierlich eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben worden. Den Einsegnungsakt nahm der Maurer Pfarrer Markus Rieder vor.

Mehrere Hundert Personen waren zu den Eröffnungsfestlichkeiten gekommen und sprachen dem gelungenen Projekt des Maurer Architekten Franz Marok und dem Tennisclub Eschen/Mauren ihr Kompliment aus. Der TC-Präsident Franz Marok stellte die neue Halle als eine «Erweiterung des sportlichen Angebots im Sportpark Eschen-Mauren» dar. Auch gab er in seiner Festrede seiner allgemeinen Freude über den grossen Aufmarsch Ausdruck und begrüsst unter den vielen Gästen u.a. den Landtagspräsidenten Othmar Hasler, weitere Landtagsabg., die Regierungsvertreter Dr. Cornelia Gassner und Dr. Michael Ritter, die Vorsteher resp. Vizevorsteher der fünf Unterländer Gemeinden, die Vertreter anderer Vereine und Verbände sowie die Jugendmusik Eschen und den Gesangsverein-Kirchenchor Schellenberg, welche die musikalische Umrahmung des Festlasses übernommen hatten. Der Präsident bedankte sich namens des Tennisclubs bei der öffentlichen Hand für die grosszügige Unterstützung.

Werbung für den Tennissport

Neben einigen grundsätzlichen Aspekten zu den planerischen Massnahmen, munterte der TC-Präsident die Bevölkerung auf, den «weissen Sport» auszuüben. Er eigne sich für alle Schichten der Bevölkerung: Tennis könne man bis ins hohe Alter spielen und Tennis sei kostengünstig. Der Tennissport habe den Nimbus der Exklusivität verloren und sich zu einem echten Volkssport entwickelt. Franz Marok bedankte sich bei allen, die zum guten Gelingen dieses schönen und zweckmässigen Bauwerkes beigetragen hätten. Besonders würdigte er auch die

Verdienste der langjährigen Juniorenleiterin Rosmarie Oehri, welcher er einen Blumenstrauss übergab und den Dank des Vorstandes für die grossartige Jugendarbeit im Tennisclub Eschen-Mauren aussprach.

Einsegnung durch den Maurer Pfarrer

Anschliessend segnete der Maurer Pfarrer Markus Rieder, die Tennishalle ein. Zuvor sprach er einige besinnliche Worte und Fürbitten zum grossen Tag in der Geschichte des Tennisclubs und würdigte die Sportstätte als einen Ort
(Fortsetzung auf Seite 47)



Blick auf zwei der fünf Spielfelder in der Unterländer Tennishalle.

Tennishalle

(Fortsetzung von Seite 46)

der Begegnung, der Kameradschaft und des Fairplays.

«Wir haben etwas Einmaliges geschaffen»

In seiner Festansprache unterstrich der Ruggeller Vorsteher Anton Hoop das «Neue und Einmalige» an diesem Gemeinschaftswerk zwischen Land, den fünf Unterländer Gemeinden und dem Tennisclub. Mit dieser Tennishalle sei ein weiteres Gemeinschaftswerk im Unterland Wirklichkeit geworden. Er verwies u.a. auch auf die bereits bestehenden Gemeinschaftsprojekte der Unterländer Gemeinden. Die Tennishalle sei deshalb etwas Neues, Einmaliges, weil es sich hier um ein gemischtes Gemeinschaftsprojekt handle zwischen Vereinen, den Gemeinden und unter finanzieller Beteiligung des Landes. Wörtlich führte der Ruggeller Vorsteher weiter aus: «Gemeinschaftsprojekte funktionieren in der Regel nur dann, wenn die Führung und die Verantwortlichkeiten klar definiert sind. Aber nicht nur die Führung muss klar sein, auch die Rechte und Pflichten der Beteiligten müssen unmissverständlich geregelt sein. Dieses Projekt stand und steht unter der Federführung des Tennisclub Eschen-Mauren. Es ist aber vertraglich festgelegt, dass die zwei anderen Unterländer Tennisvereine und ev. auch neue Clubs, gleiche Rechte in der Halle geniessen, und die Halle für alle Bewohner des Unterlandes, ob Mitglied eines Tennisclubs oder nicht, zu gleichen Bedingungen zur Verfügung steht.» Die Halle wird inskünftig privatwirtschaftlich betrieben. Das ist nach Meinung aller die beste Lösung.

Die finanziellen Aspekte

Anton Hoop kam auch auf die finanziellen Aspekte zu sprechen und meinte sinngemäss, dass eine Halle dieses Ausmasses für eine ganze Region mit rund 10'000 Einwohnern gerechtfertigt sei. Man habe den «Oertligeist» auch bei diesem Gemeinschaftsprojekt überwunden, denn kleinere Gemeinden - wie Ruggell - hätten bis auf längere Sicht, unter Berücksichtigung von Prioritäten, wohl kaum eine Tennishalle bauen können, weil es die Finanzlage einfach nicht zugelassen hätte. Er dankte namens der Unterländer Gemeinden allen, die bei der Verwirklichung dieses schönen Gemeinschaftswerkes mitgeholfen hätten.



Neben einigen grundsätzlichen Aspekten zu den planerischen Massnahmen, munterte TC-Präsident Franz Marok die Bevölkerung auf, den «weissen Sport» auszuüben. Tennis könne man bis ins hohe Alter spielen, hätte sich zu einem echten Volkssport entwickelt und sei auch finanziell tragbar. Auch dankte der Präsident allen die am Bau mitgewirkt haben und seinen Vorstandskollegen/innen im Tennisclub, namentlich der Juniorenleiterin Rosmarie Oehri mit der Vergabe eines Blumenstrausses. Er hob aber auch den Gemeinschaftssinn der Unterländer Gemeinden hervor und dankte ihnen und vorallem dem Land für die finanzielle Unterstützung.



Blick in den vollbesetzten vorderen Trakt der Tennishalle Unterland.



Hier sehen wir am Prominententisch Maurens Vizevorsteher Dr. Peter Malin (3. von links), Gemeinderäte, und hinten von links die Mitglieder der Regierung Dr. Michael Ritter und Dr. Cornelia Gassner, sowie den Abg. Rudolf Lampert.



USV mit intensiver Nachwuchsarbeit

Junioren Elite-B internationaler Turniersieger / gute Plätze für die C-Mannschaften



Unsere Aufnahme zeigt die B-Junioren USV / Ruggell flankiert von den Gemeindevorstehern Wohlwend und Kaiser. Zweiter von links Turnierleiter Martin Wolfinger und zweiter von rechts B-Trainer Rudi Marxer, Lehrer, Nendeln.



Hier stellen sich die Jun. C des USV zu einem Gruppenphoto nach dem Turnier im Sportpark.

Anfangs September führte die aktive Juniorenkommission ein zweitägiges int. Fussballturnier im Sportpark durch. Etwa 20 Mannschaften aus vier Ländern beteiligten sich daran. Der Fussballclub USV Eschen / Mauren war mit der Jun. B-Elite-Mannschaft und zwei Junioren-C-Teams dabei.

Zum besseren Verständnis der intensiven Jugendarbeit im USV folgende Zahlen:

- insgesamt unterhält der USV in der Gruppierung mit dem FC Ruggell 6 Mannschaften im Juniorenfussball.

- 8 Mannschaften im Kinderfussball
- 6 Mannschaften in den Fussballschulen

Allein diese 20 Mannschaften benötigen je einen Trainer / in sowie Betreuer. Beiden jüngeren Jahrgängen bis zu den Jun. B stellen sich auch Eltern als Betreuer und Fahrer in verdankenswerter Weise zur Verfügung. Die Fussballschulen des USV umfassen heute rund 150 Kinder. Die Gruppierung mit dem FC Ruggell erstreckt sich nur von den Jun. Kat. A - C (14-20 Jahre). Total umfasst das «Heer» der USV-Fussballju-

gend heute etwa **300 junge Spieler / innen**. Im Jahr bestreiten diese Juniorenteams rund 270 Meisterschafts / Freundschaftsspiele und Turniere. Hinzu kommen im Durchschnitt 2 Trainings pro Woche. Durch die enorme Ausstrahlungskraft des Fussballs auf unsere Jugend und das ständige Anwachsen der Mitgliederbestände, mussten zusätzlich zwei Koordinatoren eingesetzt werden. Der USV ist der erste Verein im Land und in der Region, der diese Massnahme getroffen hat. Ohne das erarbeitete Konzept 2000 wäre die Bewältigung der enormen zeitlichen Aufwendungen undenkbar.

Und auch die finanzielle Seite muss im Gleichgewicht bleiben. Hier haben wir verständnisvolle Eltern, gute Partner in den Gemeinden und im LFV, sowie viele Passivmitglieder, Gönner und Freunde, Sponsoren und Helfer des Vereins, die uns unterstützen.

Ein Dankeschön gilt dem vielbeschäftigten Juniorenleiter Ivo Klein und seinem Team.

USV I und Nationalmannschaft

Die älteren Fussballjahrgänge schießen mit einem Auge schon in die 2. Liga-Mannschaft des USV, in welchem sich gegenwärtig fünf Nationalspieler befinden. Sie wissen, dass der Weg nach oben nur über die 1. Mannschaft des USV führt. Dementsprechend strengen sie sich an und einige schafften bereits den Sprung. Weitere folgen! Die Junioren A liegen in der I. Stärkeklasse im Mittelfeld, die ELITE-Junioren B in der Spitzengruppe (derzeit spielt der USV / Ruggell mit den B als einzige FL-Mannschaft der B-Junioren in dieser hohen Klasse) und die C sind ebenfalls im Mittelfeld. Das int. Turnier im Sportpark vom September 1995, das hervorragend von Martin Wolfinger und seiner Crew organisiert und geleitet wurde, gewannen die Jun. B der Spielgemeinschaft USV / Ruggell. Die zwei Jun. C-Teams klassierten sich im Mittelfeld. Hervorragend auch das 2. Int. Junioren-Hallenturnier des USV, das 48 E- und D-Mannschaften am 2. / 3. Dezember 95 zusammenführte. Unter dem Motto «Spielen statt Siegen» kämpften die 8-12jährige aus Österreich, Schweiz und FL um Pokale und Ehren. Der USV gewann bei den D sowie bei den E-Teams. Kompliment an USV-Vorstandsmitglieder Martin Wolfinger und seinem Team für die grossartige Organisation.

Aus der Ahnentafel von Mauren (Teil VI)

Geschichten und Ereignisse, Stammbäume der Kirschbaumer und Brendle-Familien

In den letzten Ausgaben des Maurer Informations- und Amtsblattes haben wir uns mit den Familien Alber bis Kieber befasst. Die Informationsvielfalt von Generationen von Familien ist so vielfältig, dass wir uns üblicherweise nur mit je einem Familiengeschlecht auseinandersetzen können.

Im Interesse einer rascheren Aufarbeitung der vorhandenen Dokumente und weil die Unterlagenbeschaffung für die Familien oft längere Zeit dauert, stellen wir Ihnen heute die Geschlechter der BRENDLE und der KIRSCHBAUMER vor.

Die Brendles hatten von 1516-1527 einen Landammann in ihrem Geschlecht: Er hiess Jörg Brendle (Siehe Siegel). 1824 kaufte sich Michael Brändle für 42 Gulden in Mauren ein. Er wohnte im Ziel Nr. 117 alt. Seine Söhne nahmen Frauen von Vorarlberg und wohnten in Feldkirch und Augsburg/Bayern. Sie waren Textilarbeiter.

Namensänderung auf Veranlassung der Regierung

Matthias Brendle, Schaanwald erzählt uns, dass er sich noch daran erinnert,

wie die Regierung sie veranlasste, ihre Pässe sofort von Brändle auf den Namen Brendle umschreiben zu lassen. Dies geschah in den Kriegsjahren (2. Weltkrieg).

Die Familien der Kirschbaumer

Sie sind schon seit 1766 in den Urkunden dokumentiert. Die Kirschbaumer stammen aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Bregenzerwald. Sie waren viel auf Wanderschaft und bestritten ihren Lebensunterhalt als Sägenfeiler, Korbflechter und landwirtschaftliche Arbeiter.

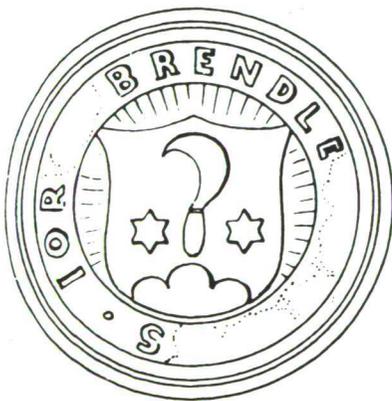
Die Gemeinde Mauren hatte laut Angaben aus den Passkontrollen, Heimatschriften für die Nachkommen aus den Kirschbaumer-Familien auszustellen. Zirka anno 1811 jedoch wurden sie zum Teil sesshafter und lebten dann meist in Liechtenstein, aber die wenigsten in Mauren. In den Rentamts-Rechnungen erstmals erwähnt anno 1811 ist ein Johann Kirschbaumer von Schwarzenbach im Bregenzerwald als «Hintersass» in Mauren. Die Kirschbaumer-Nachkommen wa-

ren gute Handwerker: Holzschnitzer, Teppichweber, Korbflechter. Andreas Kirschbaumer und seine ledigen Brüder Ernst und Eugen sowie ihre Schwester Antonia fertigten für die Kokolweberei Baum, Schaan, Teppiche an. Laut Auskunft von Josef Kirschbaumer gelang es entweder Ernst oder Eugen Kirschbaumer, eine Schablone für Klosett-Teppiche zu entwerfen und die entsprechenden Teppiche anzufertigen. Die Werkstatt hatten die Geschwister Kirschbaumer in ihrem Haus in Eschen (oberhalb der heutigen Sennerei).

Danken möchten wir den Familienmitgliedern der Brendle und Kirschbaumer für die Auskünfte, sowie der Präsidentin der Maurer Kulturkommission Rita Meier, welche die vielen Daten zusammengetragen hat.

Die Redaktion besorgte der Schriftleiter des Amts- und Informationsblattes der Gemeinde Mauren, Herbert Oehri, Mauren 313. Die Bilder stammen aus den Gemeindearchiven und teilweise von den Familien selbst.

(Herbert Oehri, Redaktor)



Brendle

Brändle oder Brendle 1824

Michael Brändle ab dem Schellenberg, geboren 1785, kaufte sich in Mauren ein 1824 mit 42 Gulden. Er wohnte im Ziel in Nr. 117 alt, das schon lange abgebrochen worden ist von Schnei-

dermeister Johann Daniel Heeb. Die Söhne des Michael nahmen Frauen von Vorarlberg und wohnten in Feldkirch und Augsburg, Bayern. Sie waren Textilarbeiter. Die Kinder und Kindeskinde derselben wohnen alle im Ausland. (Hist. Jahrbuch Nr. 31)

Brändle - Brendle: Herr Matthias Brendle, Schaanwald, kann sich daran erinnern, dass in den Kriegsjahren plötzlich eine Meldung der Regierung kam, sie hätten ab sofort ihre Pässe umzuschreiben von Brändle auf den Namen Brendle.

Ein gewisser Jörg Brendle war Landammann von 1516-1527. Die Aufzeichnungen aus den Notizheften von Pfr. Fridolin Tschugmell beginnen jedoch erst mit Christian Brendle, geboren 1725.

Christian Brendle 1725-1790 verh. Katharina Batliner -1787 hatten drei Söhne:

- Andreas 1755-1833 verh. Barbara Mayer, Altenstadt -1817
- Josef Bürger von Eschen mit Nachkommen
- Fidel Bürger von Schellenberg mit Nachkommen

Andreas Brendle 1755-1833 und seine Frau Barbara geb. Mayer hatten zwei Söhne:

- Joh. Michael 1785-1853 verh. Agnes Moser 1789-1854
- Joh. Christian Bürger von Schellenberg mit Nachkommen

Joh. Michael Brendle 1785-1853 und seine Frau Agnes geb. Moser 1789-1854 hatten 12 Kinder:

- Franz Josef 1810-1846
 - Andreas 1812-1854
 - M. Kathrina 1819-1890
 - M. Agatha 1814-
 - M. Agatha 1816-1884 verh. Haas Christian 1807-1887
 - Theresia 1818-1818 lebte nur 7 Tage
- (Fortsetzung auf Seite 50)



Auf dem Bild erkennen wir von links: Ferdinand Brendle (1888-1957), Isidor Tanner, Sohn des Bruders von Theresia Brendle geb. Tanner, unbekannt (Gesicht nicht genau ersichtlich), Maria Ender (verwandt zu Familie Brendle), Rosalia Brendle (1913-1981), Matthias Brendle, Schaanwald, 1926 (auf dem Brunnen sitzend), Angelika Brendle, verh. Kling, 1918, Gregor Brendle (1915-1984), Dora Ender, Schwester von Maria Ender, Andreas Ender, Bruder von Dora und Maria (Diese Familie hatte sich in Liechtenstein eingekauft), Theresia Brendle, geb. Tanner (1891-1963), Gregor Tanner, Bruder von Theresia Brendle-Tanner.

Brendle

(Fortsetzung von Seite 49)

- Valentin 1821-1823
- Ludovica 1823-1823 vermutlich bei der Geburt gestorben
- Joh. Baptist 1825-1870 verh. Maria Anna Brunold, Thüringerberg 70
- Joh. Michael 1827-18 verh. Maria Magdalena Walck 1820-
- Martin 1829-1830
- Agnes 1832-1834

Maria Agatha Brende 1816-1884 verh. Christian Haas 1807-1887 hatte zwei uneheliche Kinder:

- Christian 1839-1840 im Alter von 8 Monaten gestorben
- M. Magdalena 1844-1844 im Alter von 4 Monaten gestorben

Johann Baptist Brendle 1825-1870 heiratete im Jahre 1849 mit Maria Anna Brunold aus Thüringerberg 1824- (Einkauf 1849: 50 fl.). Johann Baptist Brendle war Fabrikarbeiter. Die Familie lebte in

Augsburg. Ihre 10 Kinder waren:

- Ferdinand 1849- verh. Paulina Meier 1852-
- Johann Baptist 1850-
- Maria Magdalena 1851-
- Maria Anna 1852-
- Eduard 1855-1886
- Katharina 1856-
- Johann Wendelin 1858- verh. Maria Propst, Petterzell
- Franz Josef 1861-
- Wilhelmina 1863-
- Wilhelmina 1865-

Ferdinand Brendle 1849- verh. Paulina Meier (Mayer) 1852- war von Beruf Schlossermeister bei der Firma Kunz in Kempten.

Das Ehepaar hatte drei Kinder:

- Ferdinand Gebhard 1878- verh. Josefa Rugnik, Wetzelsburg, 1870- in Lenzfried
- Maximilian 1880-1918 wanderte im Jahr 1900 nach Amerika aus, kam im Jahre 1902 wieder zurück; gestorben ist er in Mauren.

- Ferdinand 1888-1957 verh. Theresia Thanner 1891-1963

Ferdinand Brendle 1888-1957 war Fabrikarbeiter (Weber). Er arbeitete während 52 Jahren in der Spinnerei und Weberei Kottern, seine Frau Theresia geb. Thanner 1891-1963 fand während 28 Jahren Arbeit bei derselben Firma. Das Ehepaar hatte 6 Kinder:

- Rosalia 1913-1981 ledig, kam 1945/1946 nach FL. Es zog sie aber bald wieder zurück zu ihrer Mutter nach Kottern (Kempten).
- Gregor 1915-1984 verh. Theres Rottach geb. 1922 aus dem Landkreis Kempten
- Ferdinand 1917-1974 verh. Theresia Büchel geb. 1921
- Angelika 1918 verh. Albert Kling (ist aus dem Krieg nicht mehr zurückgekehrt). Ihre beiden Söhne hießen Anton und Ferdinand.
- Isidor 1922-1987 verh. Gertrud Kirsch 1924-1993

(Fortsetzung auf Seite 51)

Brendle

(Fortsetzung von Seite 50)

- Matthias 1926 verh. Marcelle Zbienen
1926-1990

Gregor Brendle 1915-1984 arbeitete nach seiner Umsiedlung von Kempten nach Liechtenstein im Jahre 1945/1946 bei der PRESTAAG, Eschen. Die beiden Kinder der Familie Gregor und Theres Brendle geb. Rottach sind:

- Ida 1947 verh. Josef Sele, Triesenberg, geb. 1947, drei Kinder
- Josef 1949 verh. Inge Beck aus Triesen, geb. 1953 kinderlos

Josef Brendle 1949 wohnt mit seiner Frau Inge geb. Beck in Mauren. Er absolvierte eine Lehre als Elektromonteur und bildete sich dann zum Elektroniker weiter. Heute ist er Elektroniker-Ausbilder bei der Firma Merck-Balzers AG.

Ferdinand Brendle 1917-1974 kam im Jahre 1943 von Kempten zurück in sein Heimatland. Er und seine Frau Theresia geb. Büchel 1921 hatten zwei Söhne

- Othmar 1948 verh. Veronika Gal 1951 aus Ex-Jugoslawien
- Walter 1951 verh. Irmgard Hardegger 1954, aus Lienz SG

Beide Familien wohnen in Schellenberg.

Othmar Brendle 1948 und Veronika geb. Gal haben drei Kinder:

- William 1972
- Vanja 1974 verh. Alexander Neger 1969
- Ferdinand 1976

Walter Brendle 1951 und Irmgard geb. Hardegger haben fünf Kinder:

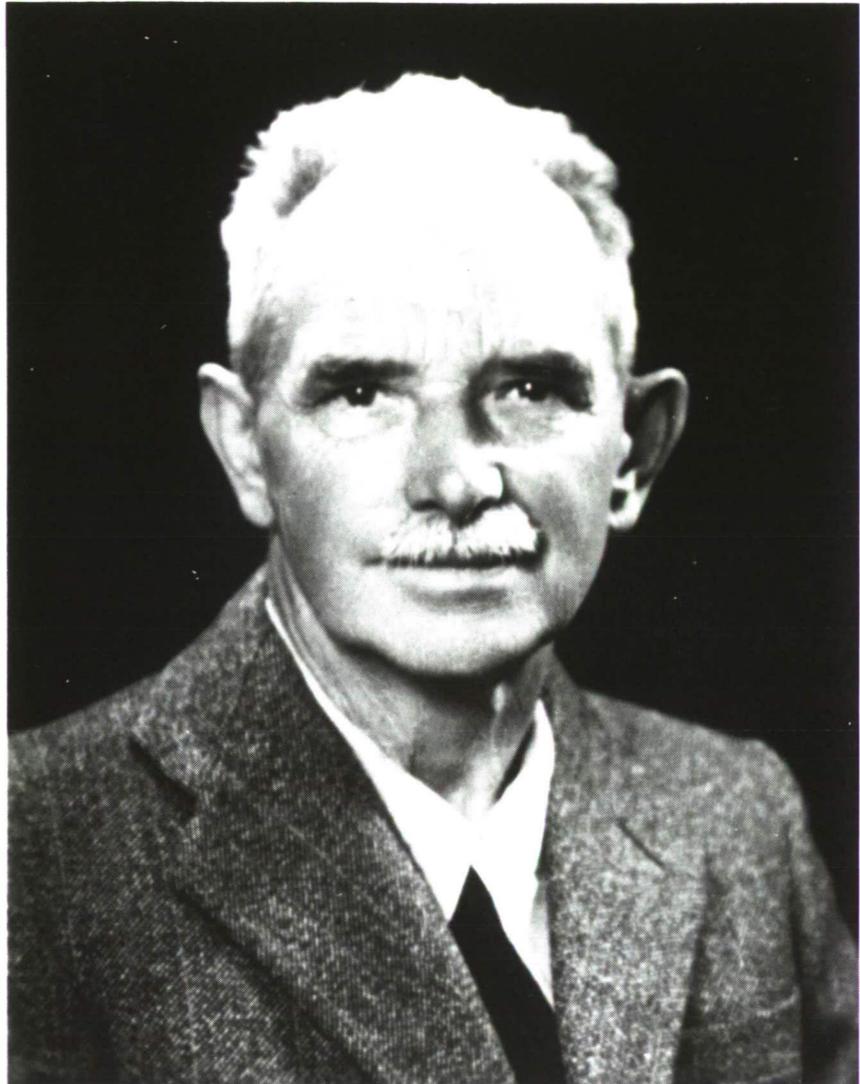
- Cornelia 1976
- Karin 1977
- Daniel 1979
- Patricia 1981
- Markus 1983

Isidor Brendle 1922-1987 zog 1941/42 von Kempten nach Liechtenstein. Isidor und seine Frau Gertrud geb. Kirsch 1924-1993 wohnten in Eschen. Ihre Kinder sind:

- Günther 1951 verh. Elisabeth Arzbacher 1953, gesch.
- Anneliese 1953 verh. Bertram Oehri, Ruggell 1949

Günther Brendle ist von Beruf Maler. Er wohnt in Eschen. Günther und Elisabeth Brendle haben drei Kinder:

(Fortsetzung auf Seite 52)



Ferdinand Brendle (1888-1957), verh. mit Theresia Tanner (1891-1963).



Ferdinand Brendle (ganz links, 1888-1957) mit Freunden.



Brendle

(Fortsetzung von Seite 51)

- Manuela 1972
- Marc 1974
- Alexander 1975

Anneliese und Bertram Oehri-Brendle wohnen in Ruggell. Sie haben zwei Kinder

- Jürgen 1972
- Tanja 1974

Matthias Brendle 1926 erlernte den Beruf als Metzger. Auch ihn zog es im Jahre 1943 in seine Stammheimat Liechtenstein. Die grosse Leidenschaft von Matthias Brendle ist das Strahlen und Sammeln von Mineralien und Edelsteinen aus aller Welt. Heute betreibt er in Schaanwald ein kleines Geschäft. Matthias und Marcelle Brendle geb. Zbienen haben einen Sohn

- Hugo 1953

Quellenangaben:

- *Theres Brendle-Rottach, Mauren*
- *Inge Brendle-Beck, Mauren*
- *Matthias Brendle, Schaanwald*
- *Aufzeichnungen von Pfr. Fridolin Tschugmell*
- *Familien-Stammbuch der Bürger von Mauren-Schaanwald*
- *Historisches Jahrbuch Nr. 31*

Johann Michael Brendle 1827-1878 heiratete im Jahre 1851 seine Frau Maria Magdalena geb. Wal(c)k 1820-. Ihre Kinder waren:

- Agnes 1850-1870
- Franz Josef 1853-1905 verh. Josefa Kraus 1857-1927
- Rosa 1856-
- Theresia Maria 1860-1868

Franz Josef Brendle 1853-1905 verh. Josefa Kraus 1857-1927 arbeitete in einer Fabrik in Augsburg. Die 4 Kinder waren:

- Adelheit Rosa 1882-
- Maria Hermine 1885-
- Franz Alfred 1887-1912
- Karl Rudolf 1888-1964 verh. Ida Kraus 1899-

Johann Wendelin 1858- und Maria geb. Propst von Petterzell (Bayern) hatten einen Sohn

- Eduard 1879-1886



Ferdinand und Theresia Brendle-Tanner mit Tochter Angelika 1918-, verh. mit Albert Kling und den Söhnen Anton und Ferdinand.

Katharina Brendle 1856- gebar drei uneheliche Kinder:

- Michael 1877-
- Katharina 1879-1880
- Franz Josef 1882-

Karl Rudolf Brendle 1888-1964 und Ida geb. Kraus 1899- hatten einen Sohn:

- Rudolf 1922 Kapellmeister in Salzburg, Bürger von Salzburg.

Kirschbaumer

Kirschbaumer 1803

1803 heiratet Johann Georg Kirschbaumer von Schwarzenberg (=bach?) mit M. Helena Ruodi von Altnacht, Kt. Solothurn; genannt sind sie «pauperes ac tollerati», d.h. arme Leute, deren Aufenthalt hier geduldet wurde. In der Folge dann vermehrten sie sich so sehr, dass nun eine grosse Anzahl Familien in Mauren heimatberechtigt sind. Wohnhaft aber sind die wenigsten in Mauren. Vollbürger der Gemeinde ist lt. Regierungs-Erlass 543 von 1916 einzig Emil Kirschbaumer um 800 Kr. geworden. (Historisches Jahrbuch Nr. 31) Lt. Familien-Stammbuch der Bürger von Mauren/Schaanwald sollen die Kirschbaumer wahrscheinlich von Graubünden stammen. Sie hatten lange Zeit keinen festen Wohnort.

Kirschbaumer 1766-

Am 6. Oktober 1766 werden in Eschen getraut: Matthias Kirschbaumer und Maria Anna Baur und seit dieser Zeit sind in den Urkunden fortwährend Beweise zu finden für die Zuständigkeit dieses Geschlechtes in Liechtenstein. Besonders in den Passprotokollen und in den Akten betreff der Streifen nach herumvagierenden Leuten in dem be-

nachbarten Vorarlberg, und auch in Liechtenstein sind da und dort Bemerkungen betreffs dieses Geschlechtes anzutreffen. Aus all diesen Notizen zusammen stellen wir vorläufig fest: Die Kinder des obenerwähnten Matthias sind zumeist im Bregenzerwald geboren, so auch der im Jahrbuch 1931 Seite 55 erwähnte Joh. Georg Kirschbaumer; von Beruf waren sie Sägenfeiler, Korbflechter (gelegentlich auch landwirtschaftliche Arbeiter, so laut den Angaben in den Passprotokollen!) aber stets fort auf der Wanderschaft und nur zum Erhalt von Heimatschriften hatte die Gemeinde Mauren jeweilen nach verschiedenen Anständen und umständlichen Schreibereien Nachricht über den Verbleib dieser Hintersass-Bürger. Zirka anno 1811 jedoch wurden sie zum Teil sesshafter und lebten dann meist in Liechtenstein, aber am wenigsten in Mauren. In den Rentamts-Rechnungen erstmals erwähnt anno 1811 Johann Kirschbaumer von Schwarzenbach im Bregenzerwald als Hintersass in Mauren.

In dem Buch «Vorarlberger an in- und ausländischen Hochschulen vom Ausgang des 13. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts» von Pater Anton Ludwig S. J., Feldkirch sind folgende Angaben, (Fortsetzung auf Seite 53)

Kirschbaumer

(Fortsetzung von Seite 52)

die möglicherweise das gleiche Geschlecht betreffen: Seite 25 sub. 12 Cherspaumer (= Kriesbaumer) Johannes von Bregenz 1410 inscripiert zu Wien; – dann weiter: Cherspaumer: Mittwoch vor dem Palmsonntag 1471 Kilian Loher, Stadtamman von Bregenz sitzt am See bei Heinrich Kriespaumers Kalkofen zu Gericht. – Kriespaumer gehört zu den bis 1409 in Bregenz hinzugekommenen Geschlechtern.

Matthias Kirschbaumer -1796 heiratete im Jahre 1766 mit Maria Anna Bäurin (Baur). Sie hatten 5 Kinder:

- Maria Agatha 1774- verh. Marter
- Krescentia -1840
- Johann Georg ca. 1784- verh. A. Maria Helena Ruodi 1787-1848
- Benedikt ca. 1785-1851
- Maria Anna verh. Alois Konrad

Johann Georg Kirschbaumer ca. 1784- heiratete im Jahre 1803 mit Anna Maria Helena Ruodi 1787-1848. Ihre Kinder waren:

- Maria Katharina 1806- verh. Karl Matzenauer, hatte eine uneheliche Tochter, Wilhelmina, 1832-1890
- Barbara 1807-
- Anna Maria 1808-
- Barbara 1810-1873 ledig, hatte eine Tochter, Josepha, 1834-1874
- Anna Maria 1812-1882 ledig, 12 Kinder
- Maria Agatha 1813-1857
- Matthäus 1815-1871 verh. Maria Anna Oberhuber 1820-1871
- Maria Christina 1819- verh. Franz Josef Wagner, Schruns hatte einen Sohn, J. Wilhelm, 19.4.1867-4.8.1867)
- Elisabeth 1823- (hatte einen Sohn, J. Wilhelm, 19. 4. 1867-4. 8. 1867)

Passprotokoll 1830/7: Johann Kirschbaumer 66 Jahre

Passprotokoll 1831/506: und Tochter Katharina 20 Jahre nach Vorarlberg und Tirol.

Anna Maria Kirschbaumer 1812-1882 hatte 12 uneheliche Kinder:

- Jos. Anton 1831- verh. Katharina Wagner 1837-1920
- Andreas 1833-1885 verh. Josefa Schafhtel -1882
- Johann Anton 1834-
- Martin 1835-
- Anna Maria 1837- ledig, 5 Kinder
- Josef ? -1897



Hiersehen wir Michael Kirschbaumer, Schaanwald, genannt der «Schlifer-Sepp» (Sägenfeiler, 1866-1934) rechts und Christian Meier, Rechenmacher, Rennhof, Mauren anfangs dieses Jahrhunderts.

- Martin 1838-1839
- Jacob 1840-1841
- Gottlieb 1841-1842
- Maria Anna 1843-1843 im Alter von 9 Monaten gestorben
- Nikodemus 1844-1922 verh. Katharina Weber 1851-1904
- Rosina 1846-1916 ledig, 1 Kind Lt. Taufbrief heisst der Vater von allen Kindern Joseph Anton Bauer.

Josef Anton Kirschbaumer 1831- war von Beruf Eisenbahner. Im Jahre 1870 heiratet er mit Katharina Wagner aus Triesenberg 1837-1920. Sie hatten 3 Kinder:

- Theres Maria 1864- verh. Paul Frommelt
- Albertina 1865- verh. Kekeis
- Pirmin 1867- verh. A. M. Haas -1931

Die Kinder wurden legitimiert. Agatha Wagner 1862-, älteste Tochter der Katharina geb. Wagner, verh. Wieser, gehört nach Triesenberg.

Andreas Kirschbaumer 1833-1885 heiratete am 27.11.1865 mit Josefa Schafhtel -1882. Sie hatten 8 Kinder:

- Anton 1854-1873
- Andreas 1857-1937 verh. Antonia Holzmann 1869-1960
- Joh. Baptist 1858- verh. Elisabeth Ender 1835- 1 Kind, Johann Richard, 1887, wurde nur 3 Tage alt
- Lorenz 1860-1870

- Maria 1863- verh. Dürr
- Matthäus 1866-1866 lebte nur einen Tag
- Matthäus 1867-1869
- Josef 1869-1883

Die Kinder Anton, Andreas, Joh. Baptist, Lorenz und Maria wurden legitimiert.

Andreas Kirschbaumer 1857-1937 und seine Frau Antonia geb. Holzmann 1869-1960 (Heirat 1889) wohnten mit ihrer Familie in Eschen. Sie hatten 9 Kinder:

- Andreas 1887-1947 verh. Hermina Rutishauser 1895-1934
- Johann 1890-1966 verh. Augusta Maccani 1894- 1940
- Benjamin 1893-1926 verh. Juliana Mariacher 1883-
- Berta 1896- verh. Franz Josef Prinz
- Amalia Francisca 1897- verh. Augustin Fischer, Hörbranz, 1894-Tochter Amalia 1920-
- M. Elisabeth 1901-
- Ernst 1904-1972
- Eugen 1906-1967
- Antonia 1912- ledig

Johann Kirschbaumer 1890-1966 war, wie es in der Familie Kirschbaumer schon zur Tradition gehörte, Korbflechter. Johann war verheiratet mit Augusta

(Fortsetzung auf Seite 54)

Kirschbaumer

(Fortsetzung von Seite 53)

Maccani geb. 1894, die im Jahre 1940 infolge einer Tuberkulose-Erkrankung starb. Johann und Augusta hatten einen Sohn, Josef. Dieser fand nach dem Tode seiner Mutter Aufnahme im Armenhaus in Mauren.

- Josef 1928 verh. Anna Kerschbaumer geb. 1924 wohnen im eigenen Haus in Nendeln

Josef Kirschbaumer 1928 verh. Anna Kerschbaumer geb. 1924 war von Beruf Chauffeur bei der Firma Hovalwerk AG Vaduz. In seiner Freizeit beschäftigt er sich u. a. gerne mit Schreinerarbeiten und Holzschnitzerei. Seit seiner Pensionierung ist er ein vielgefragter LKW-Aushilfschauffeur. Josef und Anna Kirschbaumer hatten drei Kinder:

- Erich 1952 verh. Magdalena Marxer 1956
- Karin 1954 verh. Erich Vorbürger aus St. Margrethen, heute wohnhaft in Ruggell
- Thomas 1956 verh. Elisabeth Schierscher 1957

Für Hubert Kerschbaumer geb. 1949, Bürger der Gemeinde Eschen, den Frau Anna Kirschbaumer geb. Kerschbaumer in die Ehe mitbrachte, war Josef ein liebevoller Pflegevater.

Erich Kirschbaumer 1952 und seine Frau Magdalena geb. Marxer 1956 haben vier Kinder adoptiert:

- Christian 1981
- Johann 1982
- David 1985
- Stefanie 1989

Erich war beruflich wie sein Vater Lastwagenchauffeur. Heute betreut er die Altstoffsammelstelle der Gemeinde Eschen. In seiner Freizeit ist er leidenschaftlicher Sänger.

Thomas Kirschbaumer 1956 und seine Frau Elisabeth geb. Schierscher 1957 wohnen in Planken. Sie haben zwei Kinder:

- Yvonne 1979
- Hieronymus 1983

Andreas Kirschbaumer 1887-1947 heiratete am 25. 11. 1920 Hermina Rutishauser 1895-1934. Er verdiente sein Geld, indem er mit seinen ledigen Brüdern Ernst 1904-1972 und Eugen 1906-1967 sowie seiner ebenfalls ledi-



Emil Kirschbaumer (1888-1965), verh. mit Albertina Wanger (1879-1956).

gen Schwester Antonia 1912- für die Kokosweberei Baum, Schaan, Teppiche anfertigte. Lt. Auskunft von Josef Kirschbaumer gelang es entweder Ernst oder Eugen Kirschbaumer, eine Schablone für Klosett-Teppiche zu entwerfen und die entsprechenden Teppiche anzufertigen. Die Werkstatt hatten die Geschwister Kirschbaumer in ihrem Heim in Eschen (oberhalb der heutigen Sennerei) eingerichtet.

Benjamin Kirschbaumer 1893-1926, war verheiratet mit Juliana Mariacher 1883-. Auch Benjamin machte Zainen. Er und seine Frau Juliana hatten vier Kinder:

- Brigitte
- Rudolf -1933 ist im Armenhaus Mauren gestorben
- Olga
- Eugen 1923-

Anna Maria Kirschbaumer, 1837- , ledig, schenkte 5 Kindern das Leben:

- Michael 1866-1934
- Johann 1867-1868 lebte nur 3 Wochen
- Joseph (Sepp) 1869-
- Wilhelmina 1871-1879

- Anna Maria 1873-1900 verh. Karl Mosli, Ebenholz

Der Vater von Michael, Johann und Josef ist Stefan Bauer aus Lustenau (testante Michaele).

Nikodemus Kirschbaumer 1844-1922 heiratete im Jahre 1878 seine Braut Katharina Weber 1851-1904 (Einkauf Katharina 1877: 70 fl.). Das Ehepaar hatte 6 Kinder:

- Josepha 1875- verh.
- Peter 1879-1943 verh. A. Elisabeth Rusch 1881-
- Angelica 1881-1899
- Katharina 1882-1883
- Rosina 1886- verh. Flums
- Eugenia ?-1899

Peter Kirschbaumer 1879-1943, Korbflechter, war verheiratet mit A. Elisabeth Rusch 1881-1915 (Hochzeit 1903). Ihre Kinder hiessen

- Rosa 1905- verh. 1928 Forstinger Anton
- Maria 1908- verh. 1930 Emil Schädler, Tochter Maria Armella 1929-
- Leonhard 1910-

(Fortsetzung auf Seite 55)

Kirschbaumer

(Fortsetzung von Seite 53)

- Johanna Elisabeth 1911-
- Aloisia 1912-
- A. Maria 1913-
- Fidel 1914-1962

Rosa Kirschbaumer 1905- verh. Anton Forstinger geb. am 26. 2. 1928, also drei Monate vor ihrer Hochzeit (29. 5. 1928) einen Knaben, der auf den Namen Alois Anton getauft wurde.

Lt. Entscheid der Landesregierung Vorarlberg vom 12. 9. 1929 trägt er den Namen «Forstinger».

Maria Kirschbaumer 1908- hatte eine Tochter, Maria Armella geb. 14.12.1929. Die Hochzeit mit Emil Schädler fand am 23. 7. 1930 statt.

Fidel Kirschbaumer 1914-1962, ledig, war wie sein Vater «Zainenmacher». Er lebte im Armenhaus Mauren.

Rosina Kirschbaumer 1846-1916, ledig, hatte einen Sohn

- Josef 1870-1871

Rosina ist vermutlich im Armenhaus Mauren gestorben.

Maria Agatha Kirschbaumer 1813-1857, ledig, hatte drei Kinder:

- Heinrich 1834-
- Johann 1840-1840 im Alter von 20 Tagen gestorben
- Nikolaus 1841-1841 lebte nur 2 Tage

Matthäus Kirschbaumer 1815-1871 heiratete 1845 mit Maria Anna Oberhuber aus Eschen 1820-1871. Maria Anna wurde Maurer Bürgerin. Sie hatten 4 uneheliche und 7 eheliche Kinder:

- Anna Maria 1840
- Crescentia 1841-
- Elisabeth 1843 heiratete 1870 nach Hohenems
- Martina 1845-1846
- Maria Anna 1847-1893 verh. Haas Ludwig 1849-1913 (1. Ehefrau)
- Matthäus 1849-1913 verh. Ursula Kieber 1855-1928
- Anonymus 1851-1851 Nottaufe
- Ursula 1853-
- Anna Maria 1857- verh. Joh. Georg Zeh, Deutschland
- Josepha 1861- verh. Haas Ludwig 1849-1913 (2. Ehefrau)
- Martina 1863- verh. Anton S. Marul (?)



Hier sehen wir den in Schaanwald wohnhaft gewesenen Emil Kirschbaumer (1888-1965) zusammen mit Paulina Büchel (links) und Mathilde Ritter (1886-1972). Das Photo stammt vom Allteutetag 1960.

Matthäus Kirschbaumer 1849-1913 verh. Ursula Kieber 1855-1928 hatte 4 Kinder:

- M. Martha 1880- verh.
- Joh. Wilhelm 1881-1899 an Tuberkulose gestorben
- Matthäus 1883-1883 wurde lediglich 17 Tage alt

Emil 1888-1965 verh. Albertina Wanger von Eschen 1879-1956. Laut Regierungserlass vom 11. 2. 1916 wurde Emil Kirschbaumer Vollbürger von Mauren um 800 Kronen.

Quellenangaben:

- Josef Kirschbaumer, Nendeln
- Aufzeichnungen von Pfr. Fridolin Tschugmell
- Familien-Stammbuch der Bürger von Mauren-Schaanwald
- Historisches Jahrbuch Nr. 31

Ergänzungen und Berichtigungen Familienchronik Kieber (Simas)

In der Ausgabe Nr. 49 / Gemeindeinformation Mauren 1995 / Juni, Seite 75 hat uns der Druckteufel einen Streich gespielt. Es heisst dort, dass bei einem Grossbrand im Gänsenbach am 1. März 1956 das «Simma-Sepp-Haus» den Flammen zum Opfer fiel. Das ist nicht richtig. Richtig sollte es heissen: «1. März 1856». Das «Kieber-Haus / Simmas» trug die Hs. Nr. 58a. Gustav Alfons Matt schreibt im Band vier zur «Geschichte der Matt» zum Brandfall von anno 1856: 1856. März 8. Zeugenaussage betreffs Brandfall im Gänsenbach, Mauren. Johann Georg Matt, Haus Nr. 63. (Landgerichtsarchiv Vaduz, Strafakten 1856-57, Nr. 9). Siehe auch Artikel «Der Grossbrand von Mauren 1856» (Seite 29).

Ausbau Torkelgasse

Anhand von Überprüfungen datiert die bestehende Kanalisation aus dem Jahre 1956 und die Wasserleitung aus dem Jahre 1932. Aufgrund des generellen Wasserleitungsprojektes sind in der Torkelgasse bis zum Anwesen Benno Jäger neue Werkleitungen vorgesehen.

Der Gemeinderat bewilligt ein Strassenausbauprojekt für den Ausbau der Torkelgasse. Die Projektierung der 1. Ausbautappe von der Peter-Kaiser-Strasse bis zum Anwesen Lothar Jäger wird an das Ingenieurbüro Ferdi Kaiser AG, Mauren, vergeben und ein entsprechender Betrag in das Budget 1996 aufgenommen. Es ist vorgesehen, die 1. Ausbautappe im Frühjahr 1996 zu realisieren.

Ausgestorbenen Geschlechter von Mauren

Wie dem Allg. Familienbuch der Maurer Geschlechter von 1640-1930, herausgegeben von Pfarrer Fridolin Tschugmell in einem Sonderdruck aus dem Jahrbuch des Historischen Vereins (31. Band/1931) zu entnehmen ist, sind in Mauren viele alte Geschlechter ausgestorben; wahrscheinlich mehr als momentan bestehende. Die Zahl der ausgestorbenen Geschlechter kann man auf etwa 150 beziffern. Wir haben in den vorherigen Ausgaben des Maurer Amts- und Informationsblattes die ausgestorbenen Familiennamen vom Buchstaben «A» bis «N» feststellen können. Heute folgt die Fortsetzung von «O» bis «R» (Rassun).

48. Oehry I (1550)

1550 ist Jakob Oehry, Geschworener von Mauren genannt (Jahrbuch 1916/41).

1584 im Legerbuch ist in Mauren kein Oehri erwähnt. 1635 ist ein Matthäus Oehrin genannt, der, wie er selbst sagt, erst seit 30 Jahren in Mauren wohnhaft sei. (Jb. 1916/9).

1674-1829 Enderle Oehry und seine Nachkommen, wohnhaft im Poppers ? s'Oehrilis genannt. 1715 verehelichte sich Johann Oehri; dessen Nachkommen leben heute noch und sind in Lini en aufgeteilt.

49. Oehri II (1736-1808)

Hans Jörg Oehri kaufte sich hier 1736 um 25 Gulden ein. Sein Sohn Adam

starb 1808 und mit ihm starb dieser Stamm wieder aus.

50. Oehri III. Wissli genannt (1789)

Andreas Oehri, geboren 1764 in Eschen, kaufte laut Urbario 1787 den Rennhof und seine zahlreichen Nachkommen nennt man heute noch Wissli. Eine Familie lebt heute noch im Rennhof.

51. Oehri IV. Säger-Oehri (1832)

Andreas, geb. 1802 in Eschen ist der Stammvater und wohnte in Nr. 3 alt im Schaanwald. Sein Sohn war Säger auf der Gemeindegasse und die Nachkommen werden deshalb die Säger-Oehri genannt.

52. Oehri U. Lehrer-Oehri (1852-?)

Lehrer Fr. Josef Oehri von Ruggell, geboren 1826, kaufte sich hier ein 1852 um 100 Gulden. Seine zahlreiche Familie ist ausgestorben.

53. Oehri VI. Schreiner-Oehri (1800-1815)

Norbert Oehri, Schreinermeister, von Ruggell, war Bürger von Mauren und wohnte in Nr. 46 alt mit seiner Familie 1800-1815.

Dieser Norbert malte im Herbst 1811 zum erstenmal die Hausnummern an die Häuser von Mauren und erhielt laut Gemeindegasse dafür 3 Gulden und 26 Kreuzer. Nachkommen leben hier keine mehr.

54. Oederli = Aederlin = Oederlin (1664-1809)

Von 1664-1700 sind mehrere Familien erwähnt. Eine Linie starb aus 1860 (?). Ein Zweig dieser 2. Linie lebte in Nendeln seit 1752, aber heute leben keine mehr dort und keine mehr in Mauren.

55. Rainiger (1506)

1506 ist ein Kaspar Rainiger von Mauren genannt (Jb. 1916/45).

56. Rassun (1469)

Am 26. April 1469 erhielt ein Werlin Rassun einen Hof zu Erblehen von den Freiherren von Brandis. Der Hof war in Mauren gelegen, an den Kirchhof anstossend (Jb. 1916/11). Dieser Hof war der spätere Glarnerhof.

Halbtagsstelle im Werkpersonal

Die Bauverwaltung beantragt für die Zeitspanne November 1995 bis Februar 1996 die Einrichtung einer Halbtagsstelle. Die Kommission Organisation und Finanzen hat den Antrag behandelt und empfiehlt dem Gemeinderat dem Anliegen stattzugeben.

Der GR stimmt dem Antrag der Bauverwaltung und der Empfehlung der Kommission Organisation und Finanzen zu und bewilligt die Einrichtung einer Halbtagesstelle im Stundenlohn für das Werkpersonal (Wintersaison bis 1. März 96). Martin Matt, Britschenstrasse, Mauren bekleidet diese Halbtagesstelle bis 1. März 1996.

Integrierte Alters-Wohngemeinschaften in unserer Gemeinde

Betreuungszentrum St. Martin: Zur Stellungnahme des LBZ-Verwalters in Eschen

Auf Anfrage der Gemeindevorsteherung Mauren teilt das LBZ St. Martin mit, dass es eine Notwendigkeit sei, das Angebot von Pflegeplätzen im Unterland inkl. Schaan um 20 Plätze zu erweitern. Gleichzeitig wird auf die mangelhafte Infrastruktur bezüglich Physiotherapie und Rehabilitation am LBZ hingewiesen. Vor diesem Hintergrund werden zusätzlich 20 Pflegeplätze beantragt, weshalb zur Zeit Abklärungen getroffen würden, ob ein Anbau von 20 Zimmern möglich ist, wie so ein

Bauvorhaben aussehen könnte und mit welchen Kosten gerechnet werden müsste.

Der Gemeinderat nimmt die Stellungnahme des LBZ zur Kenntnis und vertritt die Ansicht, dass zum heutigen Zeitpunkt vorgängig der Auflösung der Genossenschaft für pflegerische und sozialpsychiatrische Betreuung und deren Integration in die Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenpflege, sowie vor dem Hintergrund der

alterspolitischen Vorstellungen Maurens eine Erweiterung des LBZ St. Martin in Eschen zur Zeit nicht weiter verfolgt werden soll.

Auf der Basis des Konzept MURA verfolgt die Gemeindebehörde Zielsetzungen von integrierten Alterswohngemeinschaften in der Gemeinde Mauren. Anfangs 1996 wird die Kommission Senioren und Familie, der die Gemeinderätin Rita Baumgartner vorsteht, ein Projekt dieser Art auf Papier bringen.



Die alten Häuser von Mauren



Haus Nr. 69, Humbert Meier, Binzastrasse



Haus Nr. 152, Xaver Batliner, Peter-und-Paul-Strasse



Haus Nr. 5, (vorher Nr. 7), Robert Matt (Bole), Popers



Haus Nr. 2, Norman Meier, Vorarlbergerstrasse, Schaanwald



Haus Nr. 193, Julius Matt, Ziel



Haus Nr. 77, «Fürst-Haus», Anton Meier, Weiherring



Haus Nr. 128, Hans Andreas u. Adelheid Kieber-Meier, Binzastrasse



Haus Nr. 124, «Haus Valentin Öhri» Bes. E. Estermann-Oehri, Binzastrasse



Haus Nr. 60, (Bes. Andreas Marxer, Buchs) Weiherring



Haus Nr. 54, ehemals Sattlerei Alois Jäger, (Bes. Emil Jäger), Peter-Kaiser-Strasse



Haus Nr. 28, «Ferd-Sepple-Haus», Erben nach Johann Ritter, Bes. Alois Ritter, Peter-Kaiser-Strasse



Haus Nr. 157, «Asper-Peppi-Haus», Peter-Kaiser-Strasse



Haus Nr. 200, «Hedwige-Haus», Fürst-Franz-Josef-Strasse



Haus Nr. 184, «Bühler-Haus», Ossi Bühler, Weiherring